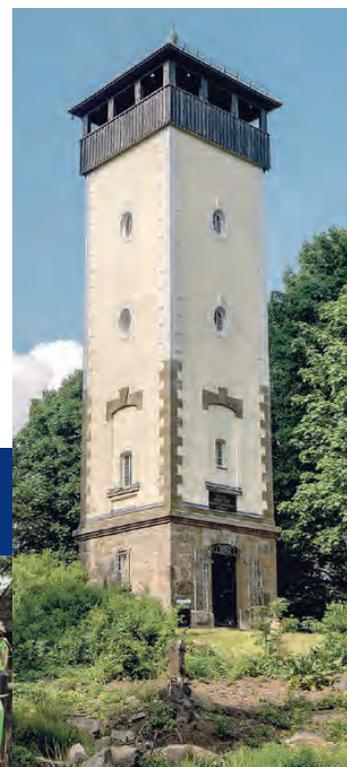


Oberlausitz.Reisen

Gemeinsam.Gäste.Gewinnen



Reiseziele
Rakotzbrücke



Städtetour
Zittau



Aktivitäten
Bäder und Seen



Familie
Erlichthof Rietschen



Lernen Sie uns kennen und
kommen Sie auf den Genuss.



Werksführungen:

- **Täglich zwischen 9.00 und 16.30 Uhr**
(außer Sonn- u. Feiertage),
nur nach Voranmeldung
- **Einzelführungen an jedem Freitag**
(außer Feiertage) **um 13.00 Uhr**

Besuchen Sie eine der ältesten
und bedeutendsten
Weinbrennereien Deutschlands.

*Wir freuen
uns auf Sie.*

Wilthener Weinbrennerei – Ein Unternehmen der Hardenberg-Wilthen AG
St.-Barbara-Platz 8 · 02681 Wilthen · Telefon: 03592 384-0 · Fax: 03592 384-309
fuehrung.weinbrennerei@hardenberg-wilthen.de · www.hardenberg-wilthen.de





Bautzen



Zittauer Gebirge



Schönbach



Görlitz



Großpostwitz



Löbau



Heide- und Teichlandschaft



Lohsa



Rammenau



Ostritz

Oberlausitz.Reisen

- Löbau 04
- Oderwitz 06
- Eibau 09
- Oppach 10
- Neusalza-Spremberg 12
- Beiersdorf..... 13
- Bautzen..... 20
- Naturpark Zittauer Gebirge 28
- Großschönau 36
- Zittau..... 38
- Görlitz..... 45
- Weißwasser 58
- Ebersbach-Neugersdorf 63
- Großpostwitz und Obergurig 64
- Schirgiswalde-Kirschau..... 67
- Schönbach..... 71
- Steinigtwolmsdorf 72
- Kamenz 74
- Großröhrsdorf 75
- Rammenau 76
- Lausitzer Seenland 86
- Sächsische Schweiz 90



Foto: (c) Blobelt

Schon nach Löbau fahrend werden Sie unseren Honigbrunnen, welcher direkt auf dem Löbauer Berg thront, wunderbar eingebettet in reizvoller Natur, erkennen! Hier oben angekommen werden Sie nicht nur vom aufwendig – fast schon unmöglichen – im schweizerischen Baustil sanierten und restaurierten wunderschönem Hause sondern auch von der fantastischen Aussicht in die Weite und Schönheit der Oberlausitzer Berg- Heide- und Teichlandschaft begeistert sein!

Das Bauwerk ist ein „großer vierteiliger Klinkerbau mit hölzernen Bauteilen“ und gilt als „baugeschichtlich, ortsgeschichtlich und landesgeschichtlich von Bedeutung“. Der Honigbrunnen verdankt seinen Namen einer Legende: in der Nähe des Berggasthofes soll sich eine Quelle, deren Wasser süß wie Honig gewesen sein soll, befunden haben. Wegen seiner Lage auf dem Westhang des Löbauer Berges und der Aussicht auf die am Fuße des Berges gelegene Stadt von der Außenterrasse des Berggasthofes aus, wird der Honigbrunnen auch als „**Balkon der Oberlausitz**“ bezeichnet. Die ersten Erwähnungen des Honigbrunnens gehen auf das Jahr 1681 zurück. Die ersten Gebäude wurden zwischen 1841 und 1844 erbaut, die spätere Restauration folgte 1854.

1890 beschloss der Löbauer Stadtgemeinderat den Um- und Neubau des Restaurationsgebäudes. Drei Jahre später wurde dazu ein Wettbewerb unter deutschen und österreichischen Architekten ausgeschrieben. Es setzte sich der Entwurf „Dir mein Löbau, zur Zier“ der Architekten Rudert und Müller durch und wurde anschließend umgesetzt. Das Richtfest wurde im August 1896 gefeiert und die Eröffnung des Restaurants fand am 1. Juni 1897 statt. In der Folge wurde der Berggasthof von mehreren Pächtern bewirtschaftet. Der wohl längste Pächter war Emil Miethang, der den Gasthof von 1904 bis Anfang der 1930er Jahre betrieb. In diese Zeit fällt die Errichtung der Rodelbahn in der Nähe des Gasthofes (1909).

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs übernahm die Handelorganisation (HO) 1952 Restaurant und Hotel und baute das Gebäude in den Jahren 1957 und 1958 zu einem Ferienhaus für die Deutsche Reichsbahn um. In der Folge galt der Honigbrunnen als beliebtes Ausflugsziel in der Oberlausitz.

Anfang 1989 kam es zu einer Havarie der Kesselanlage und der Berggasthof musste am 1. Februar 1989 geschlossen werden. In der Folge verfiel das Gebäude aufgrund des Fehlens von Investoren zunehmend. Die Stadt Löbau errichtete eine asphaltierte Zufahrt zum Objekt. Nachdem es in der Silvesternacht 1999/2000 zu einem Brand im Honigbrunnengekommen war, der den Berggasthof zur Ruine machte, scheiterten Anfang der 2000er-Jahre neue verschiedene Betreiberkonzepte und das Objekt lag bis zu seinem Verkauf im Jahr 2003 brach.

Nachdem die MBE Maschinenbau Eibau GmbH den verfallenen Berggasthof für den symbolischen Preis von 1 Euro von der Stadt erworben hatte und die Honigbrunnen GmbH sowie der Verein Kulturlichtung Honigbrunnen e. V. gegründet wurden, begann 2004 die Konzeptualisierungsphase für den Wiederaufbau des Gebäudes und es wurde mit der Erhaltung und Restaurierung begonnen. Dabei wurden zunächst das Gebäude gesichert sowie die Außenanlagen und Freifläche mit der sogenannten „Konzertmuschel“, einem Konzert- und Veranstaltungspavillon, instandgesetzt. Um das notwendige Geld für die Sanierung zu erhalten, wurden verschiedene Freiveranstaltungen organisiert und ausgetragen. Nachdem dieses Geld gesammelt werden konnte, wurde mit der Entkernung sowie anschließendem Wiederaufbau begonnen. Die Kosten für den Wiederaufbau wurden auf 3,5 Millionen Euro beziffert.

Die Wiedereröffnung des Berggasthofs und -hotels nach der Sanierung erfolgte am 1. Dezember 2006. Die offizielle Einweihung fand zum 110. Jubiläum der Eröffnung des Honigbrunnens vom 6. bis 8. Juli 2007 statt. Für Konzept, Sanierung und Betreibung des Hotels & Restaurants „Honigbrunnen“ Löbau erhielten die MBE Maschinenbau Eibau GmbH und die Kulturlichtung Honigbrunnen e. V. den trinationalen Innovationspreis INNOVATION 2006 der Euro-region Neisse-Nisa-Nysa.



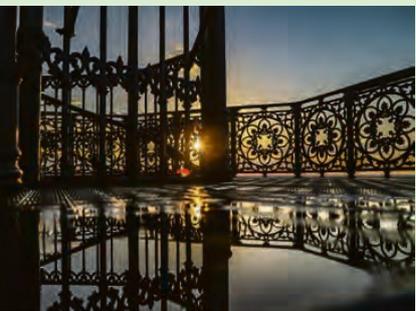
LÖBAU

Löbau's gusseiserner König-Friedrich-August-Turm - der Eiffelturm der Oberlausitz - wird 170 Jahre alt!



Wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Der König-Friedrich-August Turm wird manchmal mit etwas Stolz und „Augenzwinkern“ als der „Eiffelturm der Oberlausitz“ bezeichnet. Doch das stimmt nicht ganz, denn der „Eiserne Löbauer“ wurde mehr als 30 Jahre vor dem berühmten Pariser Turm gebaut. Genau wie dieser, ist er ein eiserner Riese, jedoch der Löbauer ist aus Gusseisen, welches ihm seine Einzigartigkeit verleiht. Gilt doch Gusseisen nicht gerade als wetterbeständiges Material, beweist doch dieser Turm gerade das Gegenteil! Auf einem Gipfel des Löbauer Berges, zeichnet er sich trotz seiner Robustheit auch durch Zartheit, filigrane Gestaltung und außergewöhnliche Detailverliebtheit aus.



Der König-Friedrich-August Turm ist eben ein echter, auf Granit gebauter, Oberlausitzer! Sagt man doch den hiesigen, heimatverbundenen, beharrlichen und dennoch voller Emotionalität und Ideen strotzenden, zukunftsgegenwartenden Menschen, liebevoll einen „Granitschädel“ nach. Damit ist wohl der feste Stand mit beiden Beinen im Leben auf graniten Grund und eine gewisse Dickköpfigkeit gemeint, verbunden mit einem großen Herz, der den Menschenschlag der Oberlausitzer auszeichnet.



Entgegen dem Eiffelturm benötigte man in Löbau keine Weltausstellung wie in Paris 1889, sondern Bürgerliches Engagement, Mut und Risikobereitschaft sowie eine gute Portion Heimatliebe. Mit diesen Eigenschaften ausgestattet, nahm der Bäckermeister Friedrich August Bretschneider die Realisierung des Turmbaus in seine Hände und schuf, mit außerordentlich talentierten Handwerkskünstlern der

Eisengießerei an seiner Seite, das einzigartige Bauwerk auf dem Löbauer Berg. Heute beweisen die Einträge im Gipfelbuch, dass der Löbauer Turm Gäste aus aller Welt anzieht um bei einem herrlichen Ausblick auf die Landschaft der Oberlausitz, den Spruch Bretschneiders, „je weiter der Blick, desto freier das Herz“ ganz für sich zu empfinden.

Tipp!

**Motto: „Wahrzeichen“ zum Tag des offenen Denkmals am 08.09.2024 – ganztägig freier Eintritt!
30. Löbauer Stadtfest / 170 Jahre König-Friedrich-August Turm 13.-15.09.2024**

Windmühlen- und Wetterdorf Oderwitz



Berndtmühle

Die älteste der Oderwitzer Bockwindmühlen wurde 1787 am heutigen Standort errichtet. Bis Ende des 2. Weltkrieges wechselte insgesamt 6 mal der Besitzer. Am längsten (für 3 Generationen) hat die Familie Berndt die Mühle besessen. Daher auch der Name „Berndt-Mühle“. 1947 kaufte das Umsiedlerehepaar Hauck die Mühle und stellte sie auf kombinierte Wind- und Elektroenergie um. So konnte auch bei Windstille weitergearbeitet werden.

Bertholdmühle

Keine Bockwindmühle, sondern eine ehemalige Wassermühle ist die seit 1769 in Familienbesitz befindliche Bertholdmühle. Der Antrieb der Mühle wurde seit Anfang der 30er Jahre mit Dieselmotoren unterstützt, da die Wasserströmung immer mehr zurückging. Anfang der 60er Jahre kam die Wasserströmung ganz zum Erliegen. Seitdem läuft die Produktion mit Elektroenergie. Neben den Führungen in der Mühle ist der Besuch des Mühlenladens besonders zu empfehlen.



Neumann-Mühle



Die jüngste der noch erhaltenen Bockwindmühlen in Oderwitz drehte ursprünglich ihre Flügel im böhmischen Ullersdorf. 1867 wurde sie mit 18 Pferdegespannen nach Oderwitz gebracht. Sie steht seither am Kühnelberg. Jeder Flügel ist knapp 9 Meter lang und 15 Zentner schwer, der eiserne Wellenkopf wiegt 40 Zentner. Das Fassungsvermögen der

Mühle beträgt ca. 100 Zentner Korn. Das angrenzende Mühlenwohnhaus mit Backstube wurde vorwiegend auf Basaltsteinen gebaut. Durch den Förderkreis Oberoderwitzer Bockwindmühlen e.V. erhielt die Mühle im Jahre 2010 neue Flügel und die Außenhaut wurde saniert.



Eingebettet in die Hügel des schönen Oberlausitzer Berglandes, vor den Toren des Zittauer Gebirges, erstreckt sich über 9 km Länge die Gemeinde Oderwitz. Sie ist bekannt durch ihre drei Bockwindmühlen und liegt im südöstlichsten Zipfel des Freistaates Sachsen, dem Dreiländereck Tschechien, Polen, Deutschland. Oderwitz kann seine Urlauber mit vielen Attraktionen begeistern.

So liegt beispielsweise am Hausberg, dem Spitzberg, ein anerkanntes **Klettergebiet am Phonolithfelsen**. Die Baude auf dem Spitzberg lädt zum Verweilen ein. Unterhalb des Berges kann man dem Rausch der Geschwindigkeit auf einer **Sommerrodelbahn** frönen. Bei der Talfahrt hat man einen schönen Blick zu den drei Bockwindmühlen, welche das Ortsbild prägen.

Mühlenführungen, sowie romantisch Heiraten in der „1. sächsischen Hochzeitsmühle – beides ist möglich.

Ein sehr interessanter Anlaufpunkt ist das **Wetterkabinett**. Bei einem Wettervortrag hört man viel Wissenswertes rund ums Thema Wetter. Zum Beispiel über den böhmischen Wind, welcher früher für das Betreiben der Mühlen von großer Bedeutung war. Bei einer Kutschfahrt kann man im gemütlichen Trab den Ort erkunden. Hierbei findet man neben schön restaurierten Umgebendehäusern entlang der Oberlausitzer Umgebendehausstraße auch noch manche Attraktion.

Pony-Ranch, Reiterhöfe und das Volksbad sorgen für sportliche Abwechslung. Sachsens größte Modellbahnanlage liegt ebenfalls auf dem Weg. Auch in der **Kinderlernwerkstatt „Erfinderkiste“** sind Kinder gut aufgehoben. Um mal beim Brot backen im Holzofen zuzuschauen und zu verkosten, können Sie die **Feinbäckerei Otto** besuchen. Sie sehen, ein Besuch im bunt bestückten Oderwitz lohnt sich zu jeder Jahreszeit.

Willkommen im Wetterkabinett Oderwitz
Straße der Republik 68a

WOLKEN, WIND UND SONNE

**THEMEN RUND
UM'S WETTER**

Telefon 035842 2230

gemeinde@oderwitz.de

www.oderwitz.de



Vorträge für Gruppen nach Voranmeldung

Gutes Brot braucht seine Zeit!


OTTO
Feinbäckerei

„... und genau die nehmen wir uns. Als traditionsreicher Betrieb ist es uns wichtig, die Wünsche unserer Kunden nach gesunder Ernährung ernst zu nehmen und guten Wissens zu erfüllen.

Wir wollen die Lust fördern, handwerklich gefertigte Backwaren bewusst, mit Genuss und Wohlbefinden zu essen“ sagt Geschäftsinhaber Roman Otto. Seit 2008 führt er den Familienbetrieb in 4. Generation weiter. Bereits sein Urgroßvater betrieb im schlesischen Zirlau eine Bäckerei.

Das jetzige Domizil wurde 1795 als typisches Umgebendehaus der Region erbaut und war Mitte des 19. Jahrhunderts sogar eine Zeitlang das Oberoderwitzer Chausseehaus. Die Benutzung der Poststraße zwischen Zittau und Bischofswerda war damals mit einer Maut belegt.

1894 wurde eine Bäckerei in dem früheren Chausseehaus eröffnet. 1970 übernahm Bäckermeister Wolfgang Otto, Vater des jetzigen Inhabers, das Geschäft.



Den Hotspot der traditionellen Bäckerei bildet die gemütliche Umgebendestube, mit Ihrem altherkömmlichen Holzbackofen. Rustikale Brote und feine Hefekuchen, mit unvergleichbaren Aromen werden immer Dienstag und Donnerstags in diesem Ofen gebacken.



Wie vor hundert Jahren üblich, wird mit Nadelholz geheizt. Das Feuer befindet sich dabei direkt auf der Backfläche. Ist das Holz zur Glut abgebrannt, wird sie im Ofen verteilt. Die hohe Anbacktemperatur

und die anschließend milde Hitze sorgen für eine knusprige Kruste und eine zarte, aromatische Krume. Beigelegte Kräuter in den Backherd sorgen für feine Geschmacksnoten.



Aber auch die Backtraditionen aus der ursprünglichen Heimat Schlesien, haben die Otto's sorgsam bewahrt, wie zum Beispiel die klassischen Mohnstriezel, den Butterstreuselkuchen und andere Familienrezepte. Regionale und natürliche Verbundenheit unterstreicht die Feinbäckerei, indem Sie Roggen- und Weizenmehl aus der ortsansässigen Bertholdmühle verbakt und mit anderen, fast vergessenen Urgetreiden und besonderen Zutaten arbeitet.

Hier vereinen sich Innovation, Tradition und Handwerk miteinander.

OTTO FEINBÄCKEREI

Inh. Roman Otto

Hauptstraße 106, 02791 Oderwitz

Telefon: 03584 22110

Email: info@otto-baecker.de

www.otto-baecker.de

Montag bis Freitag 5.30 - 17.00 Uhr

Samstag 5.30 - 11.00 Uhr

*Sie möchten OTTO's
Produkte auch
Zuhause genießen?*

Kein Problem!

www.otto-baecker.de



Wochentags lädt die Holzbackofenstube für Kaffeegäste zum Verweilen ein.

Dienstags und Donnerstags ist Holzofentag! ... da gibt's besondere Spezialitäten aus dem Holzbackofen.

Mit Voranmeldung gibt es für kleine Gruppen kurze Infostunden.

(Thema: Traditionelle Backkunst u.v.m.)



Sagenhaftes **rund um den Kottmar**



Wer den Denkmalsort Obercunnersdorf besucht, sollte auf den 583 m hohen Kottmar steigen und den einzigartigen Panoramablick genießen. Bei klarer Sicht reicht der Blick in Richtung Süden und Südwesten vom Böhmischem Mittelgebirge bis zum Iser- und Riesengebirge. Westlich sind die Ausläufer des Erzgebirges zu erkennen und im Norden erahnt man die Weiten der Lausitzer Heide- und Teichlandschaft mit ihren ausgedehnten Wäldern und Seen. Auf den weittragenden Hängen des Kottmars siedelten sehr früh germanische Stämme, später Slawen, die aber in Folge der Besiedlungspolitik Karls des Großen im 10. bis 13. Jahrhundert allmählich verdrängt wurden. Die Dörfer Nieder- und Obercunnersdorf, Eibau, Kottmarsdorf und Ruppersdorf haben ihren Ursprung in dieser Zeit. Die Dorfbewohner waren es wohl auch, die gespeist von ihrer Einbildungskraft, die Sagenwelt des Kottmars formten.

Der Sagenpfad

Der Sagenpfad ist ein 4,5 km langer Wanderweg rund um den 583 m hohen Kottmar mit Erklärungstafeln zu zehn Sagen, die sich um den Kottmarberg ranken. Zur Sagenwelt des Kottmarberges gehören beispielweise die Sage von den Wolfsgruben, vom Kristallsarg und die Sage vom Goldkeller. Für den Wanderer ist die Spreequellsage von besonderem Interesse. Nach Voranmeldung bei der Touristinformation Eibau besteht die Möglichkeit, sich von Zwerg Gerbod, einer Sagenfigur, an der geografisch am höchsten gelegenen Spreequelle mit Spreequellwasser taufen zu lassen.

Ausgangspunkt ist der Wanderparkplatz oberhalb der ehemaligen Gaststätte „Kottmarschenke“. Diese ist mit dem Bus (Linie 36 Neugersdorf-Eibau-Löbau) von der Haltestelle „Hirsch“, Eibau, aus zu erreichen. Die Wanderfreunde finden auch über den Oberlausitzer Bergweg (blauer Punkt) über die Lange Gasse im Eibauer Ortsteil Walddorf Anschluss an den Sagenpfad, der auch in mehreren Etappen begangen werden kann.

Der bei ca. 480 Höhenmetern liegende Wanderweg ist trotz geringer Höhenunterschiede bequem zu erwandern. Mehrere am Rundwanderweg liegende Aussichtspunkte, ermöglichen einen Blick auf das Oberlausitzer Bergland sowie das Iser-, Jeschken- und Zitauer Gebirge. Außerdem ist an mehreren Stellen auch ein Aufstieg zum Gipfel möglich. Das Wanderwegenetz des Kottmar ist sehr gut ausgeschildert, so dass jederzeit eine Rückkehr zum Sagenpfad oder zum Ausgangspunkt möglich ist.

Sie sind eingeladen, auf Entdeckungstour durch ein Stück Oberlausitz zu gehen, nicht nur um die Fantasie spielen zu lassen, sondern auch, um in schöner Natur Ruhe und Erholung zu finden.

www.gemeinde-kottmar.de.de

Ortsführungen im OT Obercunnersdorf

Treffpunkt:
jeden Donnerstag, 10 Uhr
(April bis Oktober)
Haus des Gastes (Tourist-
information), Hauptstr. 65,
02708 Kottmar /
OT Obercunnersdorf

Kostenpflichtige Führung inklusive Besichtigung Museum „Schunkelhaus“ und barocke Dorfkirche, sofern keine kirchlichen Veranstaltungen stattfinden.

Entdecken Sie unseren Denkmals- und Erholungsort auf einer Tour durch unser malerisches Umgebendedorf. Ein ortskundiger Gästeführer begleitet Sie während des Rundganges und vermittelt Ihnen viel Wissenswertes über diese einzigartige Volksbauweise. Es ist eine Lust fürs Auge, die vielen und vielgestaltigen Umgebendehäuser mit üppigen Bauerngärten zu sehen.

Eibau – oberlausitzisch: Eibe



<https://de.wikipedia.org/wiki/Eibau> . <https://de.wikipedia.org/wiki/Beckenberg>

Eibau ist ein Ortsteil der Gemeinde Kottmar, welcher im Süden des ostsächsischen Landkreises Görlitz zwischen Zittau und Bautzen liegt. Eibau, gelegen im oberen Landwasser- und Grundwassertal, eingebettet von den Bergen Kottmar (583m), Hänschberg, Beckenberg (407,6 m), Spitzberg (510 m), Schamotte und Lerchenberg, ist ein für die Gegend typisches Waldhufendorf. Der Ortsteil liegt im Süden der Gemeinde Kottmar und bildet teilweise einen Übergang vom Oberlausitzer Bergland zur Östlichen Oberlausitz.

Am Südwesthang des Kottmar, dem zweithöchsten Berg des Oberlausitzer Berglandes, befindet sich eine der drei Spreequellen. Da es sich hierbei um die am höchsten gelegene handelt, wird sie auch als Haupttader bezeichnet. An die Gemarkung von Eibau grenzen folgende fünf Gemeinden: Herrnhut im Nordosten, Oderwitz im Südosten, Leutersdorf im Süden und Ebersbach-Neugersdorf im Westen. Im Norden grenzt der Ortsteil Obercunnersdorf an. Die ehemalige Gemeinde fusionierte 2013 mit den benachbarten Gemeinden Ober- und Niedercunnersdorf zur neuen Gemeinde Kottmar.

Früher bestand Eibau aus den drei Ortsteilen Eibau, Neueibau und Walddorf, welche nun auch Ortsteile der neuen Gemeinde sind. Des Weiteren gibt es noch nicht als Ortsteil ausgewiesene Siedlungen. Die Kottmarhäuser liegen abgelegen von den anderen Siedlungsräumen des Ortsteils auf der Eibauer und Walddorfer Flur. Die Löbauer Wiese bildet mit Walddorf und den zu Ebersbach/Sa. gehörigen Hübelhäusern eine zusammenhängende Bebauung. Zum 1. Januar 1999 wurden die Gemeinden Neueibau und Walddorf mit dem Ortsteil Kottmarhäuser eingemeindet. Am 1. Januar 2013 wurde Eibau in die neue Gemeinde Kottmar eingemeindet.



Café Brumme
Konditorei &
Ferienwohnungen

Öffnungszeiten
Dienstag bis Sonntag
11:00 bis 18.00 Uhr

Feinste Konditoreierzeugnisse ausschließlich aus frischen und erlesenen Zutaten vom Konditormeister. Unser Café befindet sich in einem original Oberlausitzer Umgebendehaus im Erholungs- und Denkmalsort Obercunnersdorf.

OT Obercunnersdorf, Hauptstraße 80, 02708 Kottmar
Tel.: 035875 / 240064 - Mail: mail@brumme.cafe
www.brumme.cafe

Der **Beckenberg** nördlich von Eibau im südlichen Landkreis Görlitz ist ein Berg der Östlichen Oberlausitz mit einer Höhe von 408,8 m ü. NN, der nach drei Seiten markant abfällt. Der Berg erhielt seinen Namen wahrscheinlich auf Grund seiner geografischen Lage isoliert etwa 50 Meter über der Talsohle des südlich gelegenen Eibauer Talbeckens des Landwassers. Weitere niedrigere Kuppen aus Nephelinbasanit liegen durch schmale Sättel getrennt in südöstlicher Richtung.

Tertiäre Tuffe lassen sich am Nordhang unter der Randzone der Leutersdorfer Basaltdecke, zu welcher der Beckenberg gehört, finden. Daher weist auch der Ackerboden eine auffallende rötliche bis hellviolette Färbung durch das Verwitterungsmaterial auf. Des Weiteren wird das Grundwasser durch das Gestein oberflächennah gestaut, weshalb nur umfangreiche Drainagen, auch an dem geneigten Mittelhang, eine landwirtschaftliche Bewirtschaftung zulassen. Die von Seidenberger Granodiorit unterlagerten tertiären Tuffe scheinen mit dem Vorkommen an der Höhe 376,6 Meter in Verbindung zu stehen, das in unmittelbarer Nähe, wo die Flurgrenzen von Eibau, Ruppersdorf und Oderoderwitz zusammenstoßen, liegt. Aufgeschlossen liegt der Basanit am Westhang in einem ehemaligen Steinbruch vor.

Der 384,6 Meter hohe, ein Kilometer in südöstlicher Richtung gelegene Kühnlsberg wurde nach dem in Oderwitz ansässigen Bauern Christian Kühnel, der 1717 seinen Besitz verkaufte und aufteilte, benannt. Der an seiner Kuppe befindliche ehemalige Steinbruch, der senkrechte Säulen zeigt, wurde bereits 1935 aufgelassen und ist heute vollständig mit Gehölz zugewachsen.



X 24.08.2024 Bunte Badsaue
25.08.2024 43. Bielebohlauf in Oppach
15.09.2024 26. Oppacher Parksingen
01.12.2024 Weihnachtsmarkt am 1. Advent

Oppach



Charmant eingebettet von zahlreichen Bergkuppen, mitten im schönen Oberlausitzer Bergland liegt Oppach. Berausende Panoramablicke bis in das Zittauer- und Tschechische Gebirge erhalten Sie beispielsweise vom Galgenberg (414 m) oder von der Wilhelmshöhe (378 m). Umrahmt vom Pickaer Berg, Bieleboh, Großen Wald und den Kälbersteinen ist der Ort über zwei Bundesstraßen erreichbar.



Erwandern Sie die zauberhafte Teichlandschaft Am Alten Graben, genießen Sie eine Bootspartie auf dem Oppacher Gondelteich, folgen Sie dem 10,5 km langen Ortsringweg oder entdecken Sie Wissenswertes zum Oppacher Mineralwasser „Auf den Spuren des Pegasus“ auf dem 4,4 km langen Oppacher Brunnenpfad. Gleichfalls wird der Ort vom Oberlausitzer Bergweg und dem Spreeradweg tangiert.



Abschalten und die Seele baumeln lassen können Sie in unserem wunderschönen Freibad, dass mit Frischwasser aus dem eigenen Brunnen gespeist wird. Lange Schwimmbahnen und weitläufige Liegewiesen in traumhafter Natur, laden zum Erholen ein. Zahlreiche Umgebendehäuser sind zu entdecken. Genießen Sie eine Pause in unseren gemütlichen Gasthäusern, die mit Biergärten und Terrassen zum geselligen Verweilen einladen.



Oberlausitzer Rezepte

Oberlausitzer Teichelmauke



Zutaten für 4 Portionen: 500 g Rindfleisch, 1 Bund Wurzelwerk, 2 Lorbeerblätter, Salz und Pfeffer, Majoran, 3 Zwiebeln, 1 kg Kartoffeln, ¼ Liter Milch, 150 g Speck, Butter, zum Braten, 500 g Sauerkraut gekocht

Zubereitung: Das Fleisch mit dem Wurzelwerk, 1 geschnittene Zwiebel, 1 Lorbeerblatt, Majoran, Pfeffer und Salz kochen, danach aus der Brühe nehmen, abkühlen lassen, in Würfel schneiden, diese wieder in die Brühe geben und noch einmal aufkochen. Die geschälten Kartoffeln kochen und zerstampfen. Eine Zwiebel und etwa 100 g Speck in kleine Würfel schneiden, mit Majoran würzen und in etwas Butter braten. Danach beides unter den Kartoffelbrei rühren und mit Salz abschmecken. Das Sauerkraut mit 1 Lorbeerblatt und Pfefferkörnern 20 Minuten kochen. Eine Zwiebel und 50 g Speck in kleine Würfel schneiden, in Butter anbraten und unter das Sauerkraut geben, zuletzt noch mit Majoran abschmecken.

Grußschinner Abersuppe Eine deftige Oberlausitzer Kartoffelsuppe



Zutaten für 2 Portionen: 1 ½ Liter Wasser; 500 g Ochenschwanz oder Suppenfleisch; 3 Möhren; ¼ Knolle Sellerie; 1 Zwiebel; 1 Stange Porree; 1 kg Kartoffeln (mehlig kochende); 2 Bockwürste; 2 Lorbeerblätter; 10 Pfefferkörner; 5 Pimentkörner; 5 Wacholderbeeren; Salz und Pfeffer, Majoran, Muskatnuss

Zubereitung: Die Ochenschwanzstücke waschen und mit einer geschälten Möhre, der Hälfte des Selleries, dem grünen Ende der Porreestange, der gewaschenen aber

ungeschälten Zwiebel, Pfefferkörnern, Piment, Wacholder, Lorbeer und Salz mit 1,5 l kaltem Wasser zum Kochen bringen und ca. 1,5 Stunden mehr ziehen als kochen lassen. Die Kartoffeln kochen, restliche Möhren, Sellerie und Porree putzen und in Stücke schneiden. Das gare Fleisch vom Knochen lösen und klein schneiden. Die Brühe durch ein Sieb gießen und die Gemüsewürfel darin weich kochen. Die fertig gekochten, noch heißen Pellkartoffeln schälen und stampfen. Das Suppenfleisch und die Gemüsewürfel dazugeben. So viel Brühe einrühren, bis die gewünschte Konsistenz erreicht ist. Mit Pfeffer, Salz, Muskat und Majoran abschmecken und darin die Bockwürste heiß werden lassen.

Kleckskuchen



Zutaten für die verschiedenen Massen:

Quarkmasse: 500 g Quark; 100 g Zucker extrafein; 25 g Puddingpulver Vanille; 1 Ei, Zitronensaft / **Mohnmasse:** 250 g Mohn gemahlen; 125 g Butterkeksbrösel; 50 g Zucker extrafein; 25 g Margarine flüssig; 0,5 Flasche Bittermandel Aroma; 300 ml Wasser kochend / **Kokosmasse:** 250 g Kokosraspeln; 125 g Butter flüssig; 100 g Zucker extrafein; 1 Ei / **Nussmasse:** 125 g Butter; 125 g Zucker extrafein; 250 g Haselnüsse gemahlen; 1 Ei / **Butterstreusel:** 500 g Mehl; 250 g Zucker; 300 g Butter zimmerwarm; 400 g Erdbeerkonfitüre

Zubereitung: Hefeteig herstellen. Während der Teig geht, werden die unterschiedlichen Massen hergestellt. **Quarkmasse:** Quark, Zucker, Puddingpulver Vanille, Ei und etwas Zitronensaft in eine Schüssel geben und miteinander verrühren. **Mohnmasse:** Mohn, Butterkeksbrösel und Zucker in einer Schüssel mischen. Flüssige Butter und Bittermandel Aroma dazugeben und mit dem kochenden Wasser aufbrühen. **Kokosmasse:** Kokosflocken, Butter, Zucker und Ei in eine Schüssel geben und verkneten. **Nussmasse:** In einem Topf die Butter erhitzen, Zucker einstreuen und aufkochen, Haselnüsse dazugeben und etwa 1 Minute anrösten. Abkühlen lassen und dann das Ei zufügen und unterkneten. **Butterstreusel:** Mehl Zucker und Butter verkneten zur gewünschten Größe zum backen fertig machen. Ein Backblech einfetten und den

Hefeteig darin dünn ausrollen, mit Rand. Nun mit einem Löffel Kleckse nebeneinander auf den Hefeteig geben Zum Schluß die Butterstreusel darüber streuen. Im vorgeheizten Backofen bei 180°C Ober- Unterhitze 45 Minuten backen.

Oberlausitzer Gewiegtesbrutl



Zutaten für 4 Portionen: 500 g Hackfleisch, gemischt, 1 Zwiebeln, 2 Kartoffeln ½ TL Senf, ½ TL Kümmelpulver, Salz und Pfeffer, 40 ml Pflanzenöl

Zubereitung: Die Kartoffeln kochen, schälen und reiben oder durch eine Kartoffelpresse drücken. Die Zwiebel fein würfeln. Beides mit dem Hackfleisch vermischen, Senf und Kümmel zugeben, gut durchmischen und mit Salz und Pfeffer kräftig abschmecken. Zu Klößchen formen und im heißen Pflanzenöl von beiden Seiten braten.

Oberlausitzer Quirlfett

Zutaten für 6 Portionen: 1 kg Schweinefleisch (durchwachsenen Schweinebauch); 5 große Zwiebeln; 250 g Speck; 1 EL Majoran; 1 EL Thymian; 2 TL Salz; 2 Zehe/n Knoblauch; 2 Lorbeerblätter; Pfeffer; heißes Wasser (ca 350-400 ml)

Zubereitung: Speck sehr klein schneiden, Schweinebauch in Würfel, Zwiebeln und Knoblauch würfeln. Zuerst den Speck auslassen, dann den Knoblauch und die Zwiebeln dazugeben. Dann das Fleisch dazu und kurz mitbraten. Langsam nur soviel heißes Wasser zugießen, dass das Fleisch gerade so bedeckt ist. Salz, Pfeffer, Majoran, Thymian und Lorbeer dazu und umrühren. Zugedeckt etwa 2 1/2 Std. köcheln lassen und die letzten 30 Minuten den Deckel runter. Zwischendurch auch mal kräftig umrühren. Das Fleisch muss so weich sein, dass man es mit einem Holzquirl zum Schluss schön auseinander quirlen kann. Daher auch der Name. Dann in kleine Tongefäße füllen und auskühlen lassen. Am besten schmeckt frisches Bauernbrot dazu und saure Gurken. Im Kühlschrank hält es sich recht lange, dann aber in Schraubgläser füllen.

16. bis 21.07.2024

**3. Bautzener Türme Open
Internationales Schachturnier**

08.09.2024

Die kleine Hummel Bommel

11.09.2024

**Trompeter Kurt Witt
und die Kaiserlich-Königliche
Regimentskapelle**

04.10.2024

**MASCHINE intim
Lieder für Generationen**

05.10.2024

Traum-Melodien der Operette

12.10.2024

**BACK TO 80s live
FANCY & Linda Jo Rizzo/The Flirts**

22.10.2024

KATRIN WEBER – Nicht zu fassen

09.11.2024

KARAT

06.12.2024

Stimmen der Berge – Adventskonzert

07.12.2024

**Dornröschen – Weihnachtsmärchen
für die ganze Familie**

16.12.2024

**Stefanie Hertel präsentiert:
Family Christmas 2024**

03.01.2025

**Die große Johann-Strauss Revue
NEUJAHRSKONZERT**

**Alle Veranstaltungen
und Vorverkaufsstellen unter
www.stadthalle-bautzen.de**

Veranstaltungen zarjadowanja

**Die Stadt im Dorf.
Überraschend anders.**

Neusalza- Spremberg

Die kleine Stadt in der südlichen Oberlausitz, am Rande des Zittauer Gebirges, hält für Jung und Alt Sehens- und Erlebenswertes bereit.

Ober- und Niedermarkt. Das unter Denkmalschutz stehende Zentrum von Neusalza-Spremberg bilden der Obermarkt und der Niedermarkt. Das historische Ensemble zeigt eine reizvolle Kleinstadtdachitektur. Zahlreiche Geschäfte sorgen für Leben in der Stadt. Der jeden Donnerstag stattfindende Markttag ist bereits traditionell.

Die Kirchen. Die große Dorfkirche von Spremberg, auf einer Anhöhe über der Spree gelegen, und die kleinere einstige Exulantenkirche der auf Spremberger Flur errichteten Stadt Neusalza begrenzen das Zentrum. Die Spremberger Kirche wurde nach Abriss des Langhauses unter Beibehaltung des alten Turmes und der ehemaligen Apsis in den Jahren 1901/1902 in erweiterter Form neu gebaut. Beachtenswert sind die Toreinfassungen, von denen eine aus dem 14. Jahrhundert stammt und gotisch-romanische Elemente aufweist. Zwei weitere stammen aus der Renaissance Ende des 16. Jahrhunderts. Das Neusalzaer Gotteshaus wurde 1679 als Exulantenkirche eingeweiht.

Reiterhaus. Ein Markenzeichen für die Oberlausitz sind die Umgebendhäuser. Sie zählen zu den schönsten und bedeutendsten Konstruktionen der Holzarchitektur. Die Blütezeit dieser Bauweise war zwischen 1780 und 1850. Eines der ältesten Umgebendhäuser in der Oberlausitz in das Reiterhaus, Baudenkmal und Heimatmuseum.

Schmiedesteine. Auf der Anhöhe hinter dem „Reiterhaus“ befinden sich, 100 m über dem Spreelauf, die sagenumwobenen Schmiedesteine – ein mehrteiliges Granitmassiv. Von der Terrasse, direkt am Fuße der Felsen, bietet sich dem Besucher ein herrlicher Blick.

Radeln & Wandern. Neusalza-Spremberg liegt direkt an den beiden Fernradwegen „Umgebinderadweg“ und Spreeradweg. Auch kürzere Touren oder Wandertouren in das Zittauer Gebirge lassen sich von hier aus wunderbar planen.

Spielplatz. Für junge Familien oder als willkommener Rastplatz steht Ihnen unser Wanderparkplatz zur Verfügung, der sich direkt am Niederfriedersdorfer Schloss an der B 96 befindet.

Wald- und Erlebnisbad. Im Sommer bietet das kühle Nass des Wald- und Erlebnisbades eine wunderbare Erfrischung und Kindern riesigen Freizeitspaß. Direkt an ausgedehnten Wäldern, satten Wiesen und fruchtbaren Feldern gelegen, abseits von Verkehrslärm und Hektik, präsentiert sich ein nach modernsten Gesichtspunkten gestaltetes Freibad. Erlebnisbereich mit Großwasserrutsche, Strömungskanal, Wasserfall, Fontänen und Luftsprudel.

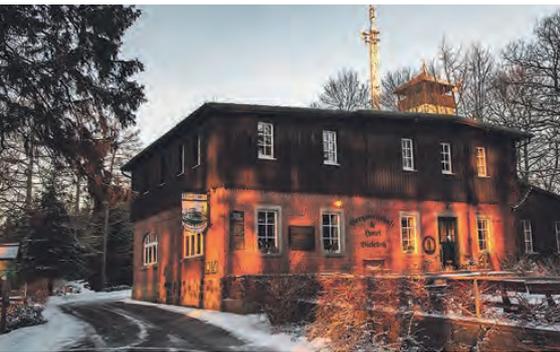
Spreepark. Ruhe und Erholung finden Sie auch im Spreepark, dem die Spree über Millionen von Jahren sein jetziges Antlitz gab.

www.neusalza-spremberg.de

Beiersdorf



Zahlreiche idyllische und gut ausgeschilderte **Rad- bzw. Wanderwege** durchziehen das Oberlausitzer Wandergebiet und die Gemeinde am Fuße des Bieleboh. Wer sich auf „Schusters Rappen“ begeben möchte, sollte dem Ort einen Besuch abstatten. Beiersdorf erstreckt sich von Südwesten nach Nordosten im Tal des „Beiersdorfer Wassers“. Der Ort hat eine Länge von 3,5 km mit einem Höhenunterschied von 320 bis 499 m. Die Ortsteile Gebirge, Zwenke, Zeile, Schmiedental und Neulau- ba geben dem Dorf eine unverwechselbare Charakteristik.



Auf den Spuren des Oberlausitzer Bergweges erreicht der Wanderer mit dem **Bieleboh** den Hausberg von Beiersdorf, wo Stärkung vom Bergfrühstück bis zu kulinarischen Besonderheiten angeboten wird. Vom Aussichtsturm hat man einen einmaligen Panoramablick bis ins Isergebirge, Zittauer Gebirge, den „Böhmischen Zipfel“ und bei guter Sicht sogar bis ins Riesengebirge. Vom Bieleboh aus kann der Gast dem ca. 13 km langen Beiersdor-

fer Ringweg (markiert mit einem hellbauen Ring auf weißem Grund) folgen und so zahlreiche urige und landschaftlich Kleinode in reizvoller Natur entdecken. Charakteristisch sind beispielsweise die Steinklunsen, die sich im Waldgebiet zwischen Beiersdorfer Wasser und Flössel südlich von Beiersdorf befinden. Dort erhebt sich eine Kuppe mit einer nach Norden hin ausgerichteten, etwa 40 Meter langen und bis 4 Meter hohen Felswand. Am südöstlichen Hang liegt der Tannenhof. Wer auf der Suche nach Ruhe und Aktivurlaub ist, wird sich hier wohlfühlen.



14. bis 16.06.2024 Militärfahrzeug & Oldtimer Treffen im Clubhaus Tannenhof
26.10.2024 Partynacht im Schützenhaus
15.12.2024 Weihnachtsmarkt am 3. Advent



Inh. Sebastian Graf



Restaurant Kleines Kulturhaus

Sie finden uns im schönem Cunewalder Tal. Genießen Sie rustikale und saisonale Küche mit frischen Produkten aus der Region und stetig wechselnder Monatskarte. Bei uns können Sie Ihre Familien- und Firmenfeier bis 50 Personen genießen. Sie können zwischen frischen Buffets, á la Carte oder ausgewählten Menüs wählen. Unser Biergarten bietet Platz für 50 Personen, wo sich Jung und Alt erholen und austoben können. Zusätzlich bieten wir Ihnen einen Partyser-vice, ob geliefert oder zum Selbstabholen, an. Wir machen alles möglich!

Tägliches preisgünstiges Mittagsangebot
Jeden Mittwoch " Kulti's Schnitzeltag " 9,50 €

Feiern jeglicher Art
kostenloser Parkplatz direkt am Restaurant
Schöner großer Biergarten,
nicht an Hauptstraße.

**Busunternehmen sind mit Ihren Gästen nach
Absprache auch herzlich willkommen.**



Montag 11-14 Uhr
Dienstag 11-14 Uhr
Mittwoch 11-14 Uhr / 17-21 Uhr (Kulti's Schnitzeltag)
Donnerstag 11-14 Uhr . Freitag 11-14 Uhr / 17-22 Uhr
Samstag 17-22 Uhr .
Sonn- und Feiertag 11-21 Uhr (durchgehend warme Küche)

Czornebohstraße 19, Cunewalde
Tel. 035877 27103
WhatsApp 0152 5767124

www.restaurant-cunewalde.de



Zweisprachige Oberlausitz

Die „Hauptstadt“ der Sorben ist Bautzen / Budyšin.

Sowohl in der Oberlausitz als auch in Brandenburg liegt die Heimat einer nationalen Minderheit, der Sorben, eines westslawischen Volkes. Besucher der Oberlausitz erkennen dies meist an den zweisprachigen Beschriftungen.

Einer der wohl bekanntesten Sorben ist der ehemalige sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich.

Die „Hauptstadt“ der Sorben ist Bautzen / Budyšin. Hier befindet sich u.a. das „Haus der Sorben“, in dem die Domowina e. V. und die Stiftung für das sorbische Volk ihren Sitz haben. Die Dauerausstellung des Sorbischen Museums / Serbski muzej Budyšin in Bautzen ist als Rundgang auf einer Fläche von 830m² angelegt und widmet sich der Kulturgeschichte der Sorben vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Sorbisches Brauchtum und Volkskunst gehören auch heute noch fest zum Leben vieler sor-



bischer Menschen. Dabei sind viele der Traditionen eng an den Jahreskreis der kirchlichen Feiertage gebunden.

Das Osterreiten ist der bekannteste Brauch der katholischen Sorben. Am Ostersonntag reiten in neun Prozessionen weit über tausend festlich gekleidete Männer im Gehrock und Zylinder auf geschmückten Pferden von der Heimatkirche zum benachbarten Kirchspiel. Sie führen in ihrer Prozession Kirchenfahnen, das Kreuz und die Statue des Auferstandenen mit. Sorbische Kirchenlieder singend und traditionelle Gebete sprechend, verkünden die Osterreiter die Auferstehung Christi.

Die erste urkundliche Erwähnung dieses Brauchs datiert aus dem Jahr 1490; zwischen Wittichenau und Rabitz findet das Osterreiten seit 1540 ununterbrochen statt.

Die erste urkundliche Erwähnung dieses Brauchs datiert aus dem Jahr 1490; zwischen Wittichenau und Rabitz findet das Osterreiten seit 1540 ununterbrochen statt.

Äberlausitzer Mundaart

Im 12. und 13. Jahrhundert wurde der Süden, Westen und Osten der Oberlausitz von überwiegend rheinfränkischen Bauern aus Hessen, dem Süden des heutigen Bundeslandes Nordrhein-Westfalen und aus Rheinland-Pfalz besiedelt.

Das Kennwort der Oberlausitzer Mundart, das „ock“ oder „oack“ in „kumm oack“ (komm nur) ist als „ockersch“ und „eckersch“ in den Dörfern um Köln heute noch bekannt. Die Oberlausitzer sprechen das r(R) retroflex, also kehlig, mit zurückgebogener Zunge aus. Diese Lautbildung kommt der des Siegerlandes und des Wittgensteiner Landes in Nordrhein-Westfalen und der in den mittelhessischen Regionen um Dillenburg-Herborn und der in der Wetterau um Friedberg sehr nahe. Von den Bewohnern aller dieser Gebiete heißt es, dass sie wie die Amerikaner rollen.

Die ältesten Oberlausitzer verwenden beim Sprechen noch das dicke, dunkle oder velarisierte „f(ɫ)“. Es ist im Ripuarischen, der Mundart um Köln am Niederrhein, und auch im amerikanischen Englisch zu hören. Dabei wird die Zunge, wie beim r(R) zurückgezogen. Während bei der Aussprache des hochdeutschen hellen „l“ die Zungenspitze gegen die oberen Schneidezähne gedrückt wird, wölbt sich bei der des dicken f(ɫ) der hintere Teil des Zungenrückens und drückt gegen den Gaumen. Es entsteht auch in diesem Falle ein Gaumen- und Kehllaut, ein sogenanntes gutturales f(ɫ), z. B.: Gald, Wulf, duttin, Boajttl, kullern. Herbert und Werner Andert bezeichneten dieses velare f(ɫ) als gequetschtes oder gekoalchtes-l (Koaljchl: Kälchen, Kloß).

Die Oberlausitzer nennen ihre Mundart „quirln“ oder „quirlern“, da in diesem einsilbigen Wort vier Laute anders ausgesprochen werden als in der Standardsprache. Die vielen gurgelnden Kehllaute in quirln, Quoark, Rhoarboarber und in Hunderten anderen Wörtern verleihen der Oberlausitzer Mundart einen dumpfen, knorrigen Gesamteindruck. Die deutsche Besiedlung des Gebietes zwischen Pulsnitz im Westen und Queis im Osten, zwischen der tschechischen Bevölkerung im Süden und der sorbischen im Norden erfolgte in der Zeit, als die Oberlausitz zur böhmischen Kro-

ne gehörte. Die Grenze zwischen Kursachsen (Meißen) und der Oberlausitz war bis 1635 Staatsgrenze. Die sprachliche Beeinflussung aus westlicher Richtung wurde damit gebremst. Die wirtschaftlichen, kulturellen und sprachlichen Kontakte der Oberlausitzer waren ausgerichtet in Richtung Böhmen und Schlesien, wobei letzteres ebenfalls zu Prag gehörte. Innerhalb des Herrschaftsbereiches des böhmischen Königs bildete sich durch Handel und Verkehr ein oberlausitz-schlesisches Sprachgebiet heraus. Eine konkrete Abgrenzung der Sprachregionen ist kaum möglich. Anhand alter Literatur zum Thema Mundart ist aber gut nachzuvollziehen, wie eine allmähliche Verschmelzung stattfindet. Deutschböhmisches Sprachforscher ordnen auch die nordböhmische Mundart, die von der deutschsprachigen Bevölkerung zwischen Tetschen-Bodenbach und Reichenberg gesprochen wurde, dem Oberlausitzischen zu. Das Ostlausitzische schwang sich bis 1945 über die historische, am Queis gelegene Grenze zwischen dem Markgrafentum Oberlausitz und dem Herzogtum Schlesien bis nach Bunzlau. Erst ab Liegnitz spricht man von der mittelschlesischen Mundart. Das heutige Dialektgebiet befindet sich in etwa südlich entlang einer gedachten Linie zwischen Bischofswerda und Zittau und ist nahezu deckungsgleich mit den ostsächsischen Naturräumen Oberlausitzer Bergland und Zittauer Gebirge. In Richtung Norden und Nordwesten geht die Mundart allmählich in den west-, süd- bzw. ostlausitzischen Dialekt über, in Richtung Süden und Südwesten wird das Dialektgebiet durch die Staatsgrenze zur Tschechischen Republik begrenzt, in Richtung Osten entlang der Neiße durch die Staatsgrenze zu Polen.



https://de.wikipedia.org/wiki/Oberlausitzer_Mundart

8 Landschaften in der Oberlausitz

Die Ruhland-Königsbrücker Heiden

Die Ostgrenze der Ruhland-Königsbrücker Heiden ist die Schwarze Elster bei Hoyerswerda. Die Heidegebiete reichen westwärts bis Ruhland und Königsbrück. Fast die gesamte Heide besteht aus Wäldern. Da die Niederschläge nicht sehr hoch sind und das Wasser leicht im Sandboden versickert, ist die Heide oft sehr trocken. Podsolböden - nährstoffarme Sandböden, die oben ausgebleicht und unten rostbraun aussehen - sind vielerorts zu finden. Bei den Orten Hosena und Hohenbocka werden schon seit über 100 Jahren schneeweiße Quarzsande abgebaut, die besten Glassande, die in den Glashütten verarbeitet werden. Stellenweise gibt es noch kleinere Moore und viele versumpfte Niederungen an den Flüssen. Das Dubinger Moor bei Wittichenau ist das einzige erhalten gebliebene große Moor. Früher wurde in den Mooren Torf gestochen, heute stehen sie unter Naturschutz, da es dort viele seltene Pflanzen und zahlreiche Tierarten gibt.

Die Muskauer Heide

Die Muskauer Heide erstreckt sich von der Neiße im Osten bis zur Schwarzen Elster im

Westen. Sie ist eines der größten Waldgebiete in Sachsen, in dem vor allem trockene Kiefernwälder gedeihen. Nicht überall ist der Kiefernwald gleich, denn es gibt den Heidelbeerkiefernwald, den Preiselbeerkiefernwald, den Heidekrautkiefernwald und teilweise noch den Kiefernmischwald. Fast überall besteht die Muskauer Heide aus Sand- und Kiesschichten. Der Faltenbogen bei Bad Muskau ist eine hufeisenförmige Hügelkette, mit dem Drachenberg (116 Meter) als höchsten Punkt. Eine Besonderheit der Muskauer Heide sind die Dünenreihen bei Nochten und Rietschen, die mitunter 25 Meter hoch sind. Die zweite Besonderheit besteht darin, dass die Muskauer Heide zu den wärmsten Gebieten in Sachsen gehört. Von allen Oberlausitzer Landschaften ist die Heide am stärksten verändert worden, da die Wälder riesigen Tagebauen weichen mussten, sogar die Spree wurde umgeleitet. Seit 1843 wird bei Bad Muskau Braunkohle abgebaut. Von der stillen Schönheit der Muskauer Heide ist trotzdem noch viel geblieben und durch das Biosphärenreservat Heide- und Teichlandschaft mit Landschaftsschutz- und Naturschutzgebieten bleibt sie uns noch lange erhalten.

Das Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet

Die nördliche Hälfte der Oberlausitz ist das Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet. Es erstreckt sich aus der Gegend um Kamenz ostwärts über Niesky hinaus bis an die Neiße. In der Heide gibt es: Sandkiefen, Birken, Wachholdersträucher, Besen- ginsten, Heidel- und Preiselbeeren, Heckenrosen, Sandstrohlblumen, Stiefmütterchen, Schafgarbe, Johanniskraut, bläuliche Gräser und sehr viele Pilze. Das Grundwasser in der Heide steht sehr hoch. Schon früh haben sich die Menschen den Wasserreichtum zu Nutzen gemacht und große Fischteiche angelegt, die durch Gräben miteinander verbunden sind. Hier wird auch der Lausitzer Karpfen gezüchtet. Der Großteich von Deutschbaselitz bei Kamenz ist mit einem Quadratkilometer Größe und einem Damm von einem Kilometer Länge der größte Teich. Wildenten, Blesshühner, Taucher, Schwäne, Reiher, Störche, der Kleine Teichrohrsänger und auch die Große Rohrdommel sind an den zahlreichen Teichen zu sehen.

Das Nordwestlausitzer Hügelland

Die Höhen des Nordwestlausitzer Hügelland



SCHLOSSPARK RESTAURANT

Fürstlich genießen im Schlosshotel

Das Schlosshotel Althörnitz empfängt Sie mit zwei hauseigenen Restaurants. Das Schlosspark Restaurant verwöhnt mit klassischen Spezialitäten aus der Oberlausitz und dem Dreiländereck. Dabei folgt es dem „Farm to Table“ Konzept, bei dem viel Wert auf Produkte aus regionaler Landwirtschaft und von örtlichen Lieferanten gelegt wird. In der Bellinis Bar können Gäste italienisches All-Day-Dining und hochwertige Aperitifs genießen, darunter den Drink "Bellinis", eine Symbiose aus Pfirsich und Schaumwein in verschiedenen Variationen.

„Schlosspark Restaurant“

Sonntag bis Donnerstag: 18.00 bis 21.00 Uhr
Freitag & Samstag: 18.00 bis 21.30 Uhr

„Bellinis“

Restaurant: täglich 12.00 bis 21.00 Uhr
Bar: täglich 17.00 bis 0.00 Uhr



SCHLOSSHOTEL
ALTHÖRNITZ

Oberlausitz

Schlosshotel Althörnitz | Zittauer Straße 9 | 02763 Bertsdorf-Hörnitz
T. +49 (0) 3583 55 00 | info@schlosshotel-althoernitz.com | www.schlosshotel-althoernitz.com

www.castlewood-hotels.com

landes beginnen nicht weit von Bischofswerda, ziehen sich bis Kamenz hin und umrahmen das Städtchen Pulsnitz. Der Hochstein ist mit 449 Metern der höchste Gipfel. Die bekanntesten Berge des Nordwestlausitzer Hügellandes sind: der Butterberg bei Bischofswerda, der Schwedenstein bei Steina, der Kamener Hutberg und der Keulenberg am Rande des Hügellandes. Die Berge bestehen aus einer besonderen Granitart, dem Zweiglimmergranodiorit. Im Gestein sind zwei Glimmartarten enthalten, die man gut durch ihre Farbe unterscheiden kann, die einen sind schwarz, und die anderen sind hell und glitzern golden. Bei Kamenz findet man eines der ältesten Gesteine der Erde, die Grauwacke. Durch den Lößlehm auf den Berghängen und in den Tälern ist die Landwirtschaft sehr ertragreich. Hier im Nordwestlausitzer Hügelland entspringen viele Flüsse. Die bekanntesten sind die Schwarze Elster, die Pulsnitz, die Röder und das Klosterwasser.

Das Ostlausitzer Hügelland und Neißengebiet

Die vielen einzelnen Berge, die man vom Löbauer Berg ostwärts erblickt, bilden das Oberlausitzer Hügelland. Hügelland heißt es deshalb, weil man nicht sagen kann, wo ein Hügel aufhört und ein Berg anfängt. Die bekanntesten Flüsse, die hier durchfließen, sind das Löbauer Wasser, die Pließnitz, der Schwarze und der Weiße Schöps. Die Hügel und Berge des Oberlausitzer Hügellandes sind vulkanische Restberge. Durch die Lava, die aus der Erde quoll und

Schöne Oberlausitz, sehen und erleben.

Landhotel **Alter Weber**



Inh. Manuela Diebel

02733 Cunewalde
Oberlausitzer Str. 13
Tel. 035877 / 25236
www.alterweber.de

erstarrte, entstanden die schweren schwarzen Ergussgesteine, die zusammen die Gesteinsgruppe der Basalte bilden. Einen Basalt kann man am Steinberg von Wittgendorf bei Zittau sehen.

Ein kleines Granitbergland für sich bilden die **Königshainer Berge**, die höchsten Erhebungen sind die Kämpferberge mit 411 Metern und der Hochstein mit 406 Metern. Die Königshainer Berge sind ein Landschaftsschutzgebiet, da in den Mischwäldern seltene Pflanzen vorkommen und viele Tiere leben, eine Besonderheit bilden die von der Insel Korsika stammenden Mufflons.

Serbske a tužiske chłóšćenki Lausitzer Köstlichkeiten genießen



Serbski hosćenc

telefon 03591.42060

Žitna hasa 7 · 02625 Budyšin

www.wjelbik.de

Sorbisches Restaurant

Telefon 03591.42060

Kornstraße 7 · 02625 Bautzen



WJELBIK

Das Neißengebiet liegt ganz im Osten, an der Grenze zu Polen. Es beginnt im weiten Zittauer Becken und zieht sich am Fluss bis über Görlitz hinaus. Seit dem Jahre 1234 befindet sich das Kloster Sankt Marienthal am Ende des Engtals. Dort, wo die Pließnitz in die Neiße mündet, wurde die Landschaft stark verändert, denn schon seit 1830 erfolgte hier Braunkohlebergbau und ab 1922 Tagebergbau. Die größte Stadt der Oberlausitz ist Görlitz. Die 420 Meter hohe Landeskronen erhebt sich in ihrer Nähe.

Das Lausitzer Gefilde

Das Lausitzer Gefilde ist die Landschaft zwischen Kamenz im Westen und den Königshainer Bergen im Osten. Diese Landschaft ist geprägt von Skalentälern. Die bekanntesten sind: die Gröditzter, die Georgewitzer, die Nedaschützer Skala und die Skala des Langen Wassers. In einer Skala blüht es vom zeitigen Frühjahr bis in den späten Herbst hinein, da an den Südhängen und Nordhängen verschiedene Pflanzen wachsen. Eine Merkwürdigkeit lässt sich in den Lausitzer Gefilden erkennen: auf den Hochflächen sieht man Getreidefelder und in den Tälern ziehen sich die Wälder in langen Streifen hin.

Das Lausitzer Bergland

Das Lausitzer Bergland ist ein kleines Mittelgebirge und besteht aus Graniten. Sie beginnen in der Gegend von Meißen und reichen bis zum Zittauer Gebirge und zum Neißetal. Es ist das größte Granitgebiet in Deutschland. Drei lange Bergketten, zwischen denen zwei Talwannen liegen, bilden das Lausitzer Bergland. Die nördliche Bergkette mit dem 561 m hohen Czorneboh zieht sich hoch über dem Land hin bis zum Hohen Hahn bei dem Dorf Tröbigau und zum Klosterberg. Die zweite Bergkette erstreckt sich vom Valtenberg (586 m) ostwärts bis zum 500 m hohen Bieleboh. Zwischen den beiden Bergketten liegt die Talwanne von Cunewalde, Wilthen und Neukirch. Der dritte Höhenzug beginnt am Unger (538 m) und geht bis zum Mannsberg und zum Taubenberg, wo dann das Spreetal erreicht wird. In der Talwanne davor liegen die Orte Wehrsdorf und Taubenheim. Nach Süden zu schließen sich die Bergländer Nordböhmens an. Die größte Phonolithmasse (Klingstein) der Oberlausitz ist der Kottmar. Die bekanntesten



Mehr Information über den Naturschutz-Tierpark Görlitz-Zgorzelec erfahren Sie auf Seite 46.

Naturschutz TIERPARK
Görlitz-Zgorzelec

Gewinnen Sie 1 Familien-Tageskarte
Informationen auf Seite 99.

Flüsse, die im Lausitzer Bergland entspringen, sind die Spree, das Schwarzwasser und die Wesenitz. Vor 200 Jahren begann man, Fichtenwälder anzulegen, davor war das Lausitzer Bergland ganz mit Laubwald bewachsen.

Das Zittauer Gebirge

Das Zittauer Gebirge ist mit 20 Kilometern ein sehr kleines Gebirge. Es beginnt am tiefen Tal der Lausur und reicht im Osten bis zu den Bergen bei dem böhmischen Dörfchen Pankrac. Das Zittauer Gebirge ist ein bekanntes Wintersportgebiet und ausserdem die Wasserscheide zwischen Nord- und Ostsee. Die Bäche auf seiner Südseite fließen durch Böhmen zur Elbe, die von der Nordseite zur Oder. Große Fichtenwälder bedecken das Zittauer Gebirge, es gibt aber auch stellenweise noch schöne Laub- und Mischwälder mit vielen Pflanzenarten. Der Uhu ist unter den vielen Vogelarten des Gebirges eine erstaunliche Besonderheit.

<https://www.oberlausitz.de/die-oberlausitz/landschaften/>



Tafeln unnt Zechen wie im Mittelalter
als auch Spectaculi unnt Zeitreisen

Historisches Gasthaus
Mönchshof
zu Bautzen

Die Pforten seynd geöffnet ab 11.00 Uhr
Ruf aus der Ferne 03591 490141
02625 Bautzen · Burglehn 1

www.moenchshof.de



Breitebergbaude

www.breitebergbaude.de · Telefon 035841 35666

Donnerstag bis Sonntag 11 bis 19 Uhr / Montag bis Mittwoch Ruhetag



Hotel · Restaurant · Ausflugsziel

Forsthaus Luchsenburg

Forsthaus Luchsenburg
An der Luchsenburg
01896 Ohorn
Telefon: 035955 72314
Telefax: 035955 77748
info@forsthaus-luchsenburg.de

www.hotel-pulsnitz.de



PROBIER mal das Kraftbier aus der Oberlausitz!

Im Tal gelegen, zwischen den beiden Bergen Bieleboh und Czorneboh, ist die kleine Brauerei, namens Cunewalder ProBier-Werkstatt zu Hause. Gebraut wird seit 2021 in einer ehemaligen Bäckerei. Das Gebäude, welches den Namen „Sudhaus“ trägt, liegt direkt an der Hauptstraße nahe des Bürgerzentrums und dem gegenüberliegenden Miniatur-Umgebendehauspark sowie dem angrenzenden Radweg. Dort entstehen in handwerklicher Braukunst großartige Biere, die einzigartig und reich an Aromen sind. Dabei wird großer Wert auf regionale Zutaten gelegt. Da die Biere weder pasteurisiert noch gefiltert werden, bleiben alle wichtigen Inhaltsstoffe erhalten. Sie sind damit so frisch und lebendig wie die Natur, Bier mit Charakter und Stärke.

Probieren Sie doch mal!



Geöffnet hat unsere Brauerei mit kleinem Lädchen:
Di., Do., Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr und Sa. 10.00 bis 12.00 Uhr



Grundsätzlich findet übers Jahr hinweg freitags unser Sudhaustreff statt, d.h. gemütlicher Einklang in das Wochenende, gute Gespräche zu feinem Bier. Ab und an gesellt sich ganz spontan auch mal ein Musiker in die Runde. Das passt natürlich hervorragend zum handgebrauten Gersensaft und beschert den ein oder anderen unvergesslichen Abend. Dafür sind wir natürlich immer offen. Wer möchte, bekommt auch einen Happen zu Essen, z.B. das leckere Treberbrot mit Dip. Welches man auf Vorbestellung auch freitags frisch käuflich erwerben kann.

Möchten Sie selbst einmal zum Braumeister werden? Auf unserer Webseite finden Sie die Termine unserer Brauseminare. Für Teamevents, Junggesellenabschiede oder andere Gruppen richten wir uns gern nach Ihren individuellen Terminwünschen. Auf einer Führung durch die Brauerei werden Sie in angenehmer Atmosphäre in die Braugeheimnisse des Braugeschehens eingeweiht. Sie lernen alles über die verwendeten Zutaten, den Brauprozess bis hin zur Sortenvielfalt des Bier-Getränks.

Natürlich wird auch verkostet.

Wir freuen uns schon jetzt auf Ihren Besuch

Das Team der ProBier-Werkstatt



Anfragen, Neuigkeiten & aktuelle Termine findest du auf:
www.probier-werkstatt.de oder 035877 886400
Folge uns: t.me/ProBier_Werkstatt,
Instagram oder Facebook.



Bautzen

sozialismus wird in der Gedenkstätte Bautzen bewahrt, die ebenfalls für Besucher geöffnet ist. Ein unbedingtes Muss für alle Abenteuerfans ist der Besuch der Freizeit-oase im Ortsteil Kleinwelka mit Saurierpark, Sauriergarten, Miniaturenpark und dem größten immergrünen Irrgarten Deutschlands.

Ein Besuch in Bautzen lohnt sich zu jeder Jahreszeit. Gemütliche Pensionen und gastfreundliche Hotels sowie eine Vielzahl erlebnisreicher Restaurants und Gaststätten erwarten ihre Besucher und heißen Sie in Bautzen herzlich willkommen.



Wer von Dresden nach Niederschlesien reist, der erreicht schon nach 50 Kilometer die Hauptstadt der Oberlausitz. Mittelalterliche Türme und Basteien erheben sich kraftvoll auf einem Felsplateau, zu dessen Füßen sich die noch junge Spree windet. Die Stadt Bautzen, deren Silhouette in ihrer Gestalt selbst nach tausendjähriger Geschichte nahezu unverändert scheint, begrüßt ihre Gäste. Eingebettet zwischen dem reizvollen Oberlausitzer Bergland im Süden und einer europaweit einzigartigen Heide- und Teichlandschaft im Norden, bietet Bautzen dem Betrachter eines der schönsten und charaktervollsten deutschen Stadtbilder. Nicht allein der historische Altstadt kern mit seinen über 1.000 Baudenkmälern, dessen Sanierung als beispielhaft bezeichnet wird, ist einen Besuch wert.

Das Wahrzeichen der Stadt, die Alte Wasserkunst mit technischem Museum, ist lebendiges Geschichtszeugnis der Wasserversorgung Bautzens und Aussichtsturm

zugleich. Mit einem unvergesslichen Blick über die Dächer der Stadt bis hin zum Oberlausitzer Bergland wird der Aufstieg auf Bautzens „Schiefen“, den mit 1,44 Metern aus dem Lot geratenen Reichturm, belohnt. Seltenheitswert hat der Dom St. Petri, den seit der Reformationszeit evangelische und katholische Konfession gemeinsam nutzen. Die sakralen Schätze des Domstiftes sind unmittelbar nebenan in der Domschatzkammer zu besichtigen.

Das Leben in Bautzen ist stark vom Jahrhundert währenden Miteinander von Deutschen und Sorben geprägt, einem kleinen slawischen Volk mit eindrucksvoller Kultur und lebendigem Brauchtum, das bis heute erhalten geblieben ist.

Zeugnisse der wechselvollen Geschichte der Stadt Bautzen, zu der auch Kriege und Stadtbrände gehörten, findet der Besucher im Museum Bautzen. Ein Teil der jüngeren Geschichte mit beeindruckenden Zeitzeugnissen aus Stasi-Diktatur und National-

Seit über 15 Jahren begrüßen wir unsere Gäste in einem der ältesten Gebäude Bautzens.

Täglich ab 11:00 Uhr können Sie bei uns neben einem prachtvollen Mahl aus regionalen Zutaten auch den malerischen Blick über Bautzen genießen.



Alter Bierhof Bautzen







Lassen Sie sich zurückversetzen in die Zeit des Mittelalters. Entdecken Sie die vielen, liebevoll restaurierten Details in unserem ritterlichen Ambiente.

Alter Bierhof Bautzen
Heringstr. 7 · 02625 Bautzen

Restaurant
Telefon 03591/32.60.18

Internet
www.alterbierhof.de

LUST AUF BAUTZEN / BUDYŠIN



**Besondere Höhepunkte
im Jahr 2024**

Sommerliche Heiterkeit, Vorfreude auf die Weihnachtszeit, Kulinarik und Lebenslust lassen die Hauptstadt der Oberlausitz zweifellos zu einem Lieblingsziel werden. Bautzen/Budyšin war immer schon ein Ort der Vielfalt und Erholung.

Eine romantische Stadt, die einen außerordentlichen Mix an kultureller Lebendigkeit bereithält. Bei den hier ausgewählten Veranstaltungen kann man mit guter Laune und Fröhlichkeit im Herzen der Seele freien Lauf lassen.

19. Bautzener Senfwochen

Eine kulinarische Wanderung durch Bautzen ist während der Bautzener Senfwochen vom **6. August bis 01. September 2024** besonders zu empfehlen. Hier können sich die Freunde des Bautz'ner Senfs auf kreative Senfgerichte in vielen Restaurants der Innenstadt freuen. Ob mittelscharf oder extrascharf, scharfe Eintöpfe oder Senf-Cocktails, sorbische Senfkreationen, würzige Steaks oder traditionelle Gerichte – die Auswahl der Rezepte und Zutaten ist kaum zu überbieten. www.tourismusvereinbautzen.de

Altstadtfestival „Wasser, Kunst, Licht“

Die mittelalterliche Kulisse der Spreestadt bietet vom **30. August bis 01. September 2024** erneut ein faszinierendes Farbenspiel mit Kunst, Musik und großer Geschichte. In der romantischen Altstadt verbinden sich Tradition und mittelalterliche Architektur mit dem Engagement regionaler Akteure. Bei erlebbarer Live-Kultur an vielen Plätzen stellt sich für die Besucher gute Stimmung ganz von selbst ein. Mit über 100 kleinteiligen Veranstaltungen wird die historische Altstadt von Bautzen an diesem spätsommerlichen Wochenende zu einem faszinierenden Ort. www.altstadtfestival-bautzen.de



Erntedank - Kneiperdank

Am **02. Oktober 2024** lassen es die Bautzener Wirte richtig krachen. Sie bedanken sich beim traditionellen Kneipenfest auf eine ganz besondere Weise bei ihren Gästen für die Treue auch in schwierigen Zeiten. Live-Musik und tolle Stimmung in einem Dutzend Restaurants, Bars und Clubs lassen die Bautzener Kneipenszene lebendig werden. www.tourismusvereinbautzen.de

641. Bautzener Wenzelsmarkt

Der Zauber der Adventszeit kann im tausendjährigen Bautzen auf dem ältesten Weihnachtsmarkt Deutschlands besonders genossen werden. Vom **29. November bis 22. Dezember 2024** erwartet die Besucher zwischen Hauptmarkt, Reichenstraße und Kornmarkt ein besonderes Flair mit reichlich Leckereien, weihnachtlichem Kunsthandwerk und handgefertigten Waren. An den vielen Glühweinständen lebt die Bautzener Gastfreundschaft und Gemütlichkeit. Ergänzend findet am 3. Adventswochenende auf dem Postplatz ein Geschenkw Weihnachtsmarkt statt, der neugierig machen sollte. www.wenzelsmarkt.de



**BAUTZEN IST
UNBEDINGT
EINE REISE
WERT!**

Hier wohnt es
sich besonders gut:

Best Western Plus Hotel
www.bwbautzen.de

Hotel Residence
www.residence-bautzen.de

Hotel Alte Gerberei
www.hotel-alte-gerberei.de

Spree Pension
www.spree-pension.de

Moments Boutique Hotel
www.moments-hotel.de

**Pension am Schloss
„Haus Buchheim“**
www.haus-buchheim.de

Hotel garni Dom-Eck
www.hotel-in-bautzen.de

Erbgericht Tautewalde
www.tautewalde.de

Hotel Le Petit
www.lepetit-bautzen.de

Landhotel Grubschütz
www.landhotel-grubschuetz.de

Pension „Zum Echten“
www.zum-echten-bautzen.de



Sorbische Bräuche

Vogelhochzeit

Weit verbreitet ist die Vogelhochzeit, einer der beliebtesten Bräuche unter Kindern. Am Morgen des 25. Januars wird ein Teller mit Süßigkeiten und Gebäck auf das Fensterbrett gestellt. Das sind symbolische Geschenke der Vögel, die an diesem Tage Hochzeit feiern und sich für das ausgestreute Futter im Winter bedanken. Die Vogelhochzeit wird von Kindergärten und Schulen in der Lausitz gern gefeiert, wobei in einigen Gebieten Hochzeitsgesellschaften von Kindern in Tracht, zumeist jener der katholischen Sorben, nachgestellt werden.

Lichten

Vor Fastnacht sind in der südöstlichen Oberlausitz abends vermummte Gestalten unterwegs, die bei Freunden und Bekannten klingeln. Ihr Besuch wird meist mit einer Postkarte angekündigt. Der Gastgeber muss erraten, wann und wieviele Lichtgänger kommen werden.

Zampern

Ein Brauch zu Fastnacht ist das „Zampern“, das sich vor allem in der mittleren Lausitz großer Beliebtheit erfreut. Hier gehen die Erwachsenen auf Zampertour, um für ihre Faschingsfeier genügend Geld, Schnaps und Spenden einzusammeln.

Sorbischer Ostereiermarkt

Der Sorbische Ostereiermarkt, jedes Jahr fünf Wochen vor Ostern, ist mit dem kunstvollen Verzieren farbenprächtiger sorbischer Ostereier eine Attraktion. Besucher können zusehen, wenn Künstler die Eier wachsen, färben, polieren oder reichhaltige Muster in die Schale kratzen. Sie können sich aber auch selbst ausprobieren und beim Kauf aus einem breit gefächerten Angebot an Ostereiern auswählen.

Osterreiten

Die lebendige Tradition wird in Bautzen seit vielen Jahrhunderten gepflegt. Das Osterreiten ist in der heutigen Zeit eine feste Größe im Leben der sorbischen katholischen Gemeinde in Bautzen. Jedes Jahr tragen über 50 Reiter mit ihren Pferden die Osterbotschaft von der Auferstehung weit ins Bautzener Land hinein. Auf ihrer Prozession singen und beten die Osterreiter in sorbischer Sprache von der Auferstehung Christi. Das sorbische Osterreiten in Bautzen, aber auch in den umliegenden Gemeinden, stellt gegenwärtig ein bedeutsames religiöses und nationales Ereignis dar.

Hexenbrennen

Am 30. April findet das Hexenbrennen (Chodojtypalenje) statt. Es werden große Reisighaufen bei Einbruch der Dunkelheit verbrannt, obenauf oft eine gebastelte Hexe. Der Brauch gehört zur Tradition des Winteraustreibens.

Maibaum

In den Dörfern um Bautzen kann man auch das Maibaumaufstellen und das Maibaumwerfen erleben.

Heischgänge

Kinder ziehen verkleidet von Haus zu Haus und bitten um kleine süße Gaben. Diese Heischgänge finden bei den katholischen Sorben zur Fastnacht oder am Martinstag (11. November) statt.

Sakrales Bautzen

Dom St. Petri Fleischmarkt



Der Dom St. Petri wird seit 1524 von katholischen und evangelischen Christen gemeinsam genutzt. Er ist damit die älteste und gleichzeitig größte Simultankirche in Deutschland. Die im Zuge der Reformation geschlossenen Domverträge gelten noch heute und regeln unter anderem Eigentumsrechte und Gottesdienstzeiten zwischen den Kirchengemeinden. Um 1000 wurde an dieser Stelle die erste Pfarrkirche errichtet. 1213/21 erfolgte die Gründung des Domstiftes St. Petri und der erste Dombau.

Nach 1430 erhielt der Dom seine heutige Gestalt. 1456/63 wurde das vierte, südliche Schiff errichtet und 1492/97 fand der spätgotische Hallenbau seinen Abschluss. Nach dem Stadtbrand von 1634 wurde der Bau wiederhergestellt und das Innere im barocken Stil ausgestaltet. Von den zwei geplanten Türmen wurde nur der Südturm ausgeführt und 1664 mit einer Barockhaube versehen. Restaurierungen erfolgten in den Jahren 1882/85, 1950/53 und 1987.

Nachdem im September 2007 die Außensanierung des Doms beendet war, wurde im November 2015 die Innensanierung abgeschlossen. Im Inneren sorgen zwei imposante Orgel-Bauwerke für prachtvolle Klänge: Im evangelischen Teil die Orgel Opus 119 des Bautzener Unternehmens „Orgelbau Hermann Eule“ aus dem Jahr 1910, im katholischen Teil das etwas kleinere Instrument der Bautzener Traditionswerkstatt Leopold Kohl.

1921 wurde der Dom Kathedrale des Bistums Meißen, seit 1980 ist er Konkathedrale des Bistums Dresden-Meißen.

Michaeliskirche Wendischer Kirchhof



Der spätgotische Bau wurde 1450 errichtet und dient seit 1619 den evangelischen, deutschen und sorbischen Dörfern um Bautzen als Gotteshaus. In den Jahren 2005 bis 2007 wurde das zur ev.-luth. Kirchengemeinde St. Michael gehörende Kirchengebäude umfassend renoviert.

Maria-und-Martha-Kirche August-Bebel-Platz



Das auch als „rote Kirche“ bekannte Kirchgebäude ist das größte evangelische Gotteshaus in der Stadt Bautzen. Einst in der Steinstraße gelegen, wurde die Kirche im Rahmen der Osterweiterung der Stadt Ende des 19. Jahrhunderts an den heutigen Standort verlegt. Die Einweihung der vom Dresdener Architekt Christian Schramm im neogotischen Stil errichteten Maria-und-Martha-Kirche wurde am 1. Advent 1891 gefeiert.

Liebfrauenkirche Kirchplatz



Die Kirche „Unserer Lieben Frau“, auch „sorbische Kirche“ genannt, lag ursprünglich vor den Stadtmauern und wurde in ihrer jahrhundertelangen Geschichte mehrmals zerstört. Sein jetziges Aussehen erhielt der Innenraum im Jahr 1998. Die Kirche wurde erstmals 1293 als Kirche „zu Unserer Lieben Frau“ auf dem Salzmarkt, dem heutigen Kirchplatz, erwähnt. Von 1318 bis 1865 befand sich hier ein Friedhof. 1431 wurde sie durch die Hussiten zerstört, 1443 wiederaufgebaut. 1620, 1634 und 1686 wurde sie durch Kriege und Brände erneut zerstört und 1690 mit einer Halle aus Stein neu erbaut. Seit 1647 diente sie an Stelle der 1634 zerstörten Nicolaikirche als Pfarrkirche für die Vorstadtbewohner und die ka-

tholischen Sorben. 1848 wurde die Kirche erneuert, innen renoviert. Von 1864 bis 1900 erhielt sie ihre heutige Gestalt. 1897, 1936, 1972/73 und 1998 weitere Restaurierungen. Heute ist sie Filialkirche der Römisch-Katholischen Dompfarrgemeinde St. Petri (sorbische Kirche).

Klosterkirche St. Clara Klosterstraße



Das „Kloster der Klarissen von der ewigen Anbetung“ besteht in Bautzen seit dem Jahr 1925. Damals siedelten sich hier vier Schwestern und vier Postulantinnen aus dem Kloster in Wien an. Auch während der DDR-Zeit bestand das Kloster fort und wuchs sogar an. 1950 wurde aus diesem Grund das Kloster erweitert. 1971 wurde die Klosterkirche, ausgestaltet durch den Dresdner Künstler Friedrich

Press, als Anbetungskirche errichtet. Derzeit leben im Kloster 10 Ordensschwestern der Hl. Clara in Klausur. Zu den Besonderheiten zählt neben der modernen Christusdarstellung von Friedrich Press der Klostergarten. Hier wurde 2006 ein Birnbaum gepflanzt, der von dem berühmten Klara-Birnbaum im Klarissenkloster Brixen stammt. 2014 wurde ein Franziskusgarten eingeweiht. Hier können Elemente des Sonnengesangs des heiligen Franz von Assisi mit allen Sinnen erlebt werden und so die Schöpfung mit neuen Augen betrachtet werden. Als Ruhe- und Besinnungsort ist der Garten täglich geöffnet.

Taucherkirche Löbauer Straße



Im Jahr 1553 wurde die Marienkapelle aus dem der Stadt gehörendem Taucherwald bei Uhyšt nach Bautzen an den

heutigen Standort der Taucherkirche umgesetzt. In den Jahren 1598/99 musste sie nach Sturmschäden neu erbaut werden. Erneute Beschädigungen machten in den Jahren 1620 bis 1639 nochmals einen Wiederaufbau notwendig. Dabei wurde das Gebäude auch mit seinem schiefen Dachstuhl versehen. Der Dachreiter stammt noch aus dieser Zeit. In den Jahren 1778 bis 1859 wurde die Kirche mehrmals beschädigt und umgebaut, sowie im Jahr 1899 das später angebaute Hospital abgebrochen. Nach dem Jahr 1917 erfolgte eine grundlegende Erneuerung der Kirche. 1954 wurde die Kohl-Orgel überholt und der Kircheninnenraum renoviert. Heute dient die Taucherkirche als Gottesdienstraum, insbesondere für Trauerfeiern. Seit 1997 wird sie auch als Veranstaltungsraum für Konzerte genutzt. Diese finden in der Konzertsaison in der Regel am 2. Sonntag im Monat von März/April bis November statt. 1997 gründete sich die Stiftung Taucherkirche, die sich erfolgreich für den Erhalt der über 400jährigen Kirche einsetzt. Die Stiftung ist auch weiterhin auf Spenden angewiesen.

www.bautzen.de



Wiltener Straße 32 | 02625 Bautzen
Tel.: (0 35 91) 27 95 75
info@bautzen-hotels.de

www.pension-lausitz.com

Schon Ihr Weg zum Hotel lässt die Reize der über 1000jährigen Stadt erahnen. Über die Dächer der Bautzener Altstadt und die durchfließende Spree haben Sie direkten Blick auf die erhaltene Stadtmauer mit deren Burg und Wasserturm. Eingebettet darin finden Sie historische Bau- denkmäler, Türme und Gassen, aber auch die Architektur der Moderne.

www.bautzen-hotels.de

Unsere Pension lädt Sie in eine der bekanntesten Städte der Lausitz ein. Bautzen empfängt seine Besucher mit einer über 1000-jährigen Geschichte, zwei Sprachen, insgesamt 17 Türmen, 8 Museen und nicht zu vergessen 20 Senfsorten!

Pension Lausitz

Bahnhofstraße 16 . 02625 Bautzen
Tel.: 03591 60 24 30 | info@pension-lausitz.com



Bautzen und seine Türme

Lassen Sie sich von der Altstadt in Bautzen verzaubern und erleben Sie die Faszination historischen Bauwerke hautnah. Die trutzigen Bauwerke bieten einen spannenden Einblick in die Geschichte von Bautzen und einen einzigartigen Ausblick auf die Altstadt und ihre Umgebung.

Jeder Turm hat dabei seine eigene Geschichte und bietet einzigartige Einblicke in die Vergangenheit und Gegenwart der Stadt. Besuchen Sie die Altstadt von Bautzen und tauchen Sie ein in eine Welt voller Mythen, Geschichte und Erlebnisse.

Reichturm: Auf den wahrscheinlich aus dem 14. Jahrhundert stammenden quadratischen Unterbau wurde von 1490 bis 1492 ein massiver runder Turm mit hölzernem Aufbau und Kegeldach aufgesetzt. Während der sächsischen Belagerung 1620 wurde der Reichturm in Brand geschossen und danach von 1627 bis 1628 wieder aufgebaut. Nach einer erneuten Zerstörung durch schwedische Truppen 1639 konnte der Turm erst 1663 wieder errichtet werden. Die Schäden eines weiteren Brandes 1686 wurden erst 10 Jahre später beseitigt. Nach der Zerstörung des Turmes beim Stadtbrand 1709 entschied sich die Stadt für die Errichtung einer massiven barocken Turmhaube nach dem Entwurf von Johann Christoph von Naumann, die 1718 vollendet wurde. Durch Schäden im 2. Weltkrieg drohte der Turm umzustürzen, was durch Sicherungsmaßnahmen 1946 und segmentweise Untermauerung der Fundamente 1953/54 verhindert werden konnte. Nach Restaurierungsarbeiten 1991 bis 1993 erfolgte 2016 eine gründliche Sanierung der Turmhülle und der Haube. Der „Schiefe Turm“ von Bautzen weist bei einer Höhe von 56 m eine Neigung nach Nordwest von 1,41 m auf. Von der Aussichtsplattform bietet sich ein herrlicher Blick auf die Altstadt.



Öffnungszeiten

täglich 10.00 bis 18.00 Uhr
Freitag 10.00 bis 20.00 Uhr
Der Eintritt ist frei.

Öffentliche Führungen

Freitag 17.00 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertag 11.00 Uhr und 14.00 Uhr

Kontakt

Gedenkstätte Bautzen
Weingangstraße 8a
02625 Bautzen
Telefon 03591 40474
www.gedenkstaette-bautzen.de

Alte Wasserkunst: Als Ersatz für einen 1515 abgebrannten hölzernen Vorgängerbau von 1495/96 wurde durch Wenzel Röhrscheid den Älteren die Alte Wasserkunst im Jahre 1558 in ihrer heutigen Form erbaut. Sie diente der Versorgung der Stadt mit Trinkwasser ursprünglich aus der Spree, später mit in Rohrleitungen herangeführtem Quellwasser. Gleichzeitig hatte die Wasserkunst auch eine Verteidigungsfunktion der Stadtbefestigung zu erfüllen, worauf der aus Ziegelmauerwerk angebaute Wehgang und der Geschütz-Standort vor der zur Stadtseite versetzten Spitze des Turmes hinweist. Im Langhaus war die Wohnung des Wassermeisters untergebracht, der für die ständige Funktionsfähigkeit der Wasserversorgung verantwortlich war. Die historische Pumpenanlage förderte bis 1965 Trinkwasser in die Hochbehälter im Wasserturm. An der Stelle des ursprünglich zum Antrieb der Pumpen genutzten Wasserrades wurde 1920 eine Turbine eingebaut, die bis heute Strom erzeugt. 1982 bis 1984 sowie 2006/07 wurde die Alte Wasserkunst umfassend restauriert. Das Wahrzeichen der Stadt ist heute technisches Museum mit 47 m hoher Aussichtsplattform.

Nicolaiturm: Als Teil der Stadtbefestigung wurde der Turm vor 1522 errichtet. Sein Name leitet sich vom Heiligen Nikolaus ab.

Der Name „Nicolai“ wurde vermutlich später von der Nicolaikirche, die jetzt romantische Ruine ist, auf den Turm übertragen. An der Nicolaipforte, die übrigens der einzige in seiner ursprünglichen Gestalt erhaltene Stadtzugang ist, befindet sich ein Schlussstein auf dem der Kopf des ehemaligen Stadtschreibers Peter Preischwitz abgebildet ist. Dieser soll 1429 die Stadt verraten und das Tor den Hussiten geöffnet haben. Die Strafe der Bautzener erlitt er und sein abgehackter Kopf soll eine lange Zeit am Tor des Nicolaiturms gehangen haben.

Dom St. Petri – Domturm: Um 1000 wurde an dieser Stelle die erste Pfarrkirche errichtet. 1213 bis 1221 erfolgte die Gründung des Domstiftes St. Petri und der erste Dombau. Nach 1430 erhielt der Dom seine heutige Gestalt. 1456 bis 1463 wurde das vierte, südliche Schiff errichtet und 1492 bis 1497 fand der spätgotische Hallenbau seinen Abschluss. Von den ursprünglich zwei geplanten Türmen wurde dabei nur der Südturm mit einer Höhe von 84 m ausgeführt. Nach den Schäden beim Stadtbrand 1634 wurde der Turm im Jahre 1664 instandgesetzt und mit einer Barockhaube versehen. Seit 1524 ruft das im Jahr 1837 fünfstimmig erneuerte Geläut im Domturm nicht nur zur katholischen heiligen Messe, sondern auch zum evangelischen Gottesdienst.

Neue Wasserkunst: In den Jahren 1606 bis 1610 wurde zur Abdeckung des erhöhten Wasserbedarfs der stetig wachsenden Stadt die Neue Wasserkunst unter dem Baumeister Wenzel Röhrscheid jun. errichtet. Durch den Einsturz während der Bauzeit 1608 und weitere Katastrophen wie Brände und Zerstörungen im 30jährigen Krieg wurde dieses Bauwerk häufig zum Problemfall der Stadt. Im Jahre 1721 wurde die Neue Wasserkunst vollständig aus Stein neu errichtet und mit einer gemauerten Kuppel überdacht. Bis zu ihrer Stilllegung 1890 diente sie der Versorgung der Stadt mit Wasser, danach verfiel sie ungenutzt. Von 1999 bis 2000 wurde die Neue Wasserkunst umfassend saniert.

Lauenturm: Der Lauenturm wurde 1400 bis 1403 zum Schutz des Lauentores erbaut. Das Alter des Turmes lässt sich unter anderem an seiner klotzigeviereckigen Gestalt erkennen. Spätere Türme erhielten meist runde Formen, damit Geschosse besser abgleiten konnten. Zugänglich war der Lauenturm nur vom Wehgang aus, die Tür an der Straße entstand später. Noch heute gibt es eine Verbindung vom zweiten Stock des angrenzenden Hauses durch die 3 Meter dicke Mauer ins Turminnere. Er hat eine Höhe von 53 Meter und beherbergt eine Miniaturen-Ausstellung. >

Weitere Info's

**Witajće k nam!
Herzlich willkommen!**

Schauen Sie auf einen gratis Kaffee vorbei und erfahren Sie Wissenswertes über die Geschichte, Sprache und Kultur der Sorben!

**Serbska kulturna informacija Budyšin
Sorbische Kulturinformation Bautzen**

Postplatz 2 | Mo-Fr 10:00 – 16:30 Uhr Di + Do 10:00 – 18:00 Uhr

Gutschein für einen Kaffee!

Mühlbastei: Die Bastei wurde um 1468 als runder Wehrturm erbaut. Der Name der Bastei bezieht sich auf die Große Mühle unter der Bastei und wurde 1539 in Betrieb genommen. Sie diente unter anderem als Turnhalle der Bautzener Garnison, sowie als Magazin eines Tuchfabrikanten und Besitzers der Großen Mühle in Kamenz. 1945 wurden das Turmdach und die innere Holzkonstruktion zerstört. 1997 bis 2000 wurde die Bastei zum Wohnturm ausgebaut.

Matthiasturm: Die 1225 vom Meißner Bischof Bruno II. im Burgturm geweihte Kapelle wurde im 15. Jahrhundert umgestaltet. Von einem südwestdeutschen Meister wurde das 1486 geschaffene Denkmal mit dem Abbild des Königs Matthias Corvinus versehen. Der König von Ungarn und Böhmen gab ihm seinen Namen. Bevor gegen Ende des 18. Jahrhunderts die Burgmauer für das heutige Haupttor durchbrochen wurde, war es der einzige Zugang zur Festungsanlage.

Vor dem Tor befand sich eine Zugbrücke, die über den vorgelagerten Burggraben führte. Einer Bautzener Sage nach, sind zwei eingemauerte Köpfe, die sich hinter dem Matthiasturm linker Hand an der Fassade befinden, ein Liebespaar, das sich verbotener Weise getroffen hatte. Bei einer Stadtführung wird diese Sage den Gästen im Detail erzählt.

Burgwasserturm: Der Burgwasserturm, als ältester Teil der Burganlage, wurde vor 1400 zur Wasserversorgung der Burg erbaut, in seinem Fuß gibt es eine Quelle. 1535 verlor er seine ursprüngliche Bedeutung und wurde Verteidigungsturm. Mit dem Verbindungsgebäude zum Burghof diente er seit 1740 als Frontfeste zum Beispiel für den Räuberhauptmann Johannes Karasek. Das Gefängnis bestand dort bis 1906. In der Schlacht um Bautzen 1945 wurden das Innere und das Dach des Burgwasserturms zerstört. Im Jahr 2000 wurden Außenhaut und Dach restauriert.

Wasserturm: 1877 wurde im Westteil der Mönchskirchruine dieser Wasserhochbehälter mit einem Fassungsvermögen von 1000 m³ erbaut. Er prägt als jüngster aller Bautzener Türme das Stadtbild deutlich mit. Seit 1936 besitzt er die optisch günstiger wirkende Holzverkleidung am Oberteil. 1979 erfolgte die Stilllegung der Wasseranlagen. Die Ruine der Franziskanermönchskirche und der Turm wurden 2017 saniert und nutzbar gemacht. Dabei entstand auch ein Zugang in den unteren 300 m³ fassenden Behälter des Wasserturms.

Wendischer Turm: Zeitgleich mit dem Reichturm wurde der Wendische Turm 1490 bis 1492 in der Nähe der Sorben (Wenden)-Siedlung zum Schutz des Wendischen Tores erbaut. 1663 verlagerte die Stadt das Schuldgefängnis in den Wendischen Turm. 1834 wurde das angrenzende Wendische Tor beseitigt. 1841 konnte ein geplanter Abriss des Turmes durch den Dresdener Architekten Gottfried Semper ver-



hindert werden, der beim Anbau der Kaserne 1842 bis 1844 den Turm in das Ensemble einbezog. 1992 erfolgte eine Außenanierung des Turmes.



Eintritt: 7 € / 2 € ermäßigt

Das Museum Bautzen zählt zu den größten Regionalmuseen in Sachsen und mit vielen interaktiven Angeboten sowie Hör- und Multimediatationen heute auch zu den modernsten. Auf drei Ebenen präsentiert die ständige Ausstellung die Themenrundgänge „Region“, „Stadt“ und „Kunst“. Alle Ebenen sind sowohl behinderten- als auch familienfreundlich.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag: 10.00 bis 17.00 Uhr (1. April bis 30. September)
10.00 bis 18.00 Uhr (1. Oktober bis 31. März)
Jeden Di., Do. und Sa. 11.00 Uhr öffentliche Museumsführung



Museum Bautzen – Muzej Budyšin
Kornmarkt 1, 02625 Bautzen
Tel.: 03591 / 534-933, E-Mail: museum@bautzen.de
www.museum-bautzen.de



Röhrscheidtbastei: Die Röhrscheidtbastei, auch Bastei an der Fischerpforte oder Lauenbastei genannt, wurde 1469 zum Schutz der Fischerpforte erbaut. Der Name erinnert an den Baumeister Wenzel Röhrscheidt (1510 bis 1582). Das Dach, 1639 durch die Schweden zerstört, wurde 1676 erneuert. Die Bastei wurde 1850 als Wollniederlage an den Bautzener Besitzer der Tuchfabrik Mörbitz übergeben und 1867 mit dem Vorplatz an den Gastwirt Thiermann übertragen. 1870 bis 1890 baute Thiermann den Gaststätten- und Hotelbetrieb „Bürgergarten“, in den er die Bastei und den bereits erworbenen Bürgergarten

zwischen Bastei und ehemaligen Lauentor mit einbezog. Die Bastei wurde Sitz des Geselligkeitsvereins „Schlaraffia“. Nach 1945 wurde der Bürgergarten Volkshaus und ab 1960 zum Hauptgebäude des Sorbischen National-Ensembles umgebaut. Die Bastei war von 1952 bis 2015 Trachtenfundus des Sorbischen National-Ensembles.

Gerberbastei: 1503 wurde der fünfgeschossige Rundturm mit seinen 3,50 m starken Mauern als Befestigungswerk erbaut. Im Kriegsfall war er von den unterhalb des Zwingers wohnenden Gerbern zu verteidigen und erhielt deshalb seinen Na-

men. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Bastei 1620/34 zerstört und 1703 erneut aufgebaut. Sie diente als Pestkrankenhaus, Schützenbastei, Kaserne und Turnhalle (1838 bis 1866) und ist seit 1913 Jugendherberge. In den Jahren 2002 bis 2003 erfolgte eine vollständige Modernisierung der Jugendherberge, der hierbei zwei Häuser der Gerberstraße angeschlossen wurden.

Schülerturm: Als doppeltoriger Stadt- und Zwingerzugang wurde er als einer der ersten Türme vermutlich Ende des 15. Jahrhunderts erbaut. An der Nordseite befindet sich noch heute ein nach 1400 gearbeitetes Sandsteinrelief mit Kreuzigungsgruppe. Nach Reparaturen 1515 brannte das Turmoberteil 1634 im Dreißigjährigen Krieg aus und wurde 1673 wiederaufgebaut. Der Schülerturm war in späterer Zeit neben dem Lauenturm die zweite Nahtstelle der unterschiedlichen Verteidigungssysteme der Stadt.

Mühltor: Bautzens kleinstes Stadttor wurde kurz nach den erfolgreich abgewehrten Hussiten-Angriffen von 1429 und 1431 zur Absicherung des Zugangs aus dem Spreeetal errichtet. Seinen Namen verdankt das Tor der 1535 bis 1539 errichteten Großen Ratsmühle. Seine heutige Gestalt erhielt das Mühltor beim Wiederaufbau nach einem Brand im Jahre 1606. Nach dem Verlust der Verteidigungsfunktion mit der Auflösung der Stadtwache 1835 diente das Gebäude zeitweise als Wohnhaus. Danach richtete ein Kunstmaler bis in die 80er Jahre hier sein Atelier ein. Von 1995 bis 1998 wurde das Mühltor denkmalgerecht saniert und dient seitdem als Begegnungs- und Ausstellungstätte des Vereins ALTSTADT BAUTZEN e.V.

www.bautzen.de



Drei Länder Ein Ticket

Erkunden Sie mit dem **ENT+ Ticket** das faszinierende Dreiländereck von Deutschland, Polen und Tschechien! Kulturelle Schätze, atemberaubende Natur und kulinarische Genüsse warten auf Sie.



Mehr Partner finden Sie unter »
www.zvon.de/partner-ent



ZVON-INFO-Telefon 03591 326969 Mo–Fr 7.00–18.00 Uhr www.zvon.de

Naturpark Zittauer Gebirge – Ungezähmte Schönheit



Der Naturpark Zittauer Gebirge ist ein landschaftliches Kleinod Sachsens. Er bildet mit dem auf tschechischer Seite angrenzenden Lausitzer Gebirge sowie dem Jeschkenkamm einen Landschaftsraum. Inmitten urwüchsiger Natur und entlang des blauen Bandes der Mandau erstreckt sich die 1000-jährige Kulturlandschaft, etwas sächsisch und etwas böhmisch mit liebenswürdigem Flair. Charakteristisch für den Naturpark ist die Harmonie von Zittauer Gebirge, Olbersdorfer See, der historischen Stadt Zittau und idyllischen Dörfern mit der ortsbildprägenden Volksbauweise Oberlausitzer Umgebindhäuser.

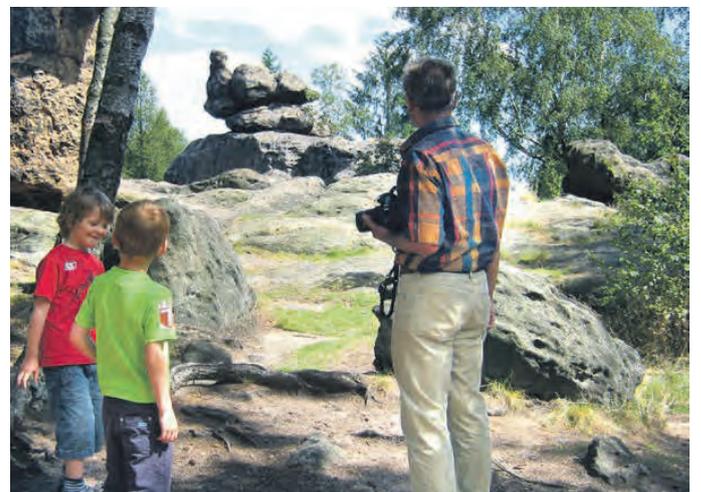
Charakteristisch für den Naturpark ist die Harmonie von Zittauer Gebirge, Olbersdorfer See, der historischen Stadt Zittau und idyllischen Dörfern mit der ortsbildprägenden Volksbauweise Oberlausitzer Umgebindhäuser.

turlandschaft in einem der reizvollsten Mittelgebirge Deutschlands. Der besondere Reiz spiegelt sich in vielgestaltigen Sandsteinbergen, vulkanischen Kuppen und malerischen Tälern wider. An Fabelwesen erinnernde Felsgebilde wie die „Brütende Henne“, der „Kelchstein“ oder der „Habicht“ regen die Fantasie an und der „Steinzoo“ lädt Sie zum Entdecken der vielen Felsformationen ein.

Die einzigartige Geologie des Gebirges gepaart mit alter Handwerkskunst können Sie besonders in den Jonsdorfer Mühlstein-

Der Naturpark Zittauer Gebirge ist ein landschaftliches Kleinod in Sachsen und liegt im Dreiländereck D/PL/CZ. Er bildet mit dem auf tschechischer Seite angrenzenden Lausitzer Gebirge sowie dem Jeschkenkamm einen gemeinsamen Landschaftsraum. Inmitten urwüchsiger Natur entlang des blauen Bandes der Mandau erstreckt sich die 1.000-jährige Kulturlandschaft mit böhmischen Einschlag und liebenswürdigem Flair.

Charakteristisch für den ca. 133 km² großen Naturpark ist die Harmonie von Zittauer Gebirge, Olbersdorfer See, der geschichtsträchtigen Großen Kreisstadt Zittau und den idyllischen Dörfern im Vorland des Gebirgskammes. Gönnen Sie sich die Zeit für die Entdeckung einer einzigartigen und beschaulichen Kul-



brüchen mit dem Schaubergwerk „Schwarzes Loch“ hautnah erleben. Der Naturpark Zittauer Gebirge gleicht einer natürlichen Parklandschaft, dessen Landschaftsbild durch eine außergewöhnliche Vielfalt, Eigenart und Schönheit geprägt ist. Große unverbaute Freiräume ermöglichen beeindruckende Sichtbeziehungen die den besonderen Erholungswert und Naturgenuss der Landschaft auszeichnen. Die reiche Struktur der Landschaft mit unterschiedlichsten Lebensräumen bildet für viele Tier- und Pflanzenarten ideale Lebensbedingungen und versteckte Rückzugsgelände. In der Stille von Wäldern und Auen, im Frühlaut oder bei Sonnenuntergang können Rehwild, Hirsche, Dachs, Uhu oder Wanderfalke beobachtet werden. In feuchten Gründen und auf Bergwiesen findet sich manche botanische Kostbarkeit wie Sumpfdotterblume, Türkenbundlilie und Silberdistel.

Zum Schutz von Fauna und Flora gibt es im Naturpark die Naturschutzgebiete „Jonsdorfer Felsenstadt“ und „Lausche“, zwei Landschaftsschutzgebiete und eine Vielzahl anderer Schutzgebiete.

Die Mannigfaltigkeit der Ausflugsziele und Freizeiteinrichtungen im Naturpark ist außergewöhnlich.

Das Naturparkhaus im Erholungsort Waltersdorf vermittelt mit einer mehrsprachigen und barrierefreien Ausstellung Wissenswertes über den Naturraum, die Geologie, touristische Ziele und das Leben der Menschen vor Ort und machen neugierig auf Entdeckungstouren zu den zahlreichen Sehenswürdigkeiten. Unweit von Naturparkhaus befindet sich der Naturparkgarten - eine naturnahe Anlage mit heimischen Pflanzen und Familienspielstationen.

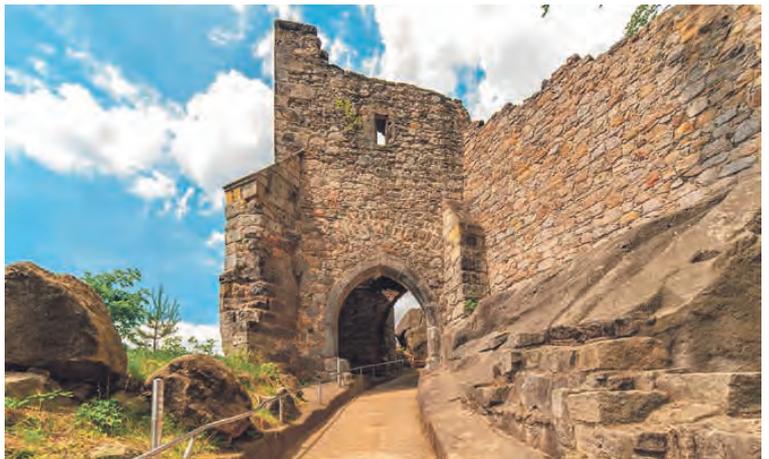
Hundert Kilometer bestens markierter Wander-, Rad-, Ski- und Reitwege führen durch die abwechslungsreiche Landschaft zu begeisternden Aussichtspunkten, an denen häufig gemütliche Bergbauden auf den Gast warten. Hier sind die beeindruckenden Nonnenfelsen im Kurort Jonsdorf, der wildromantische Töpfer, der Hochwald (Aussichtsturm) und der Scharfenstein in Oybin und der Breiteberg mit Turm in Hainewalde zu nennen. Natürlich gehört dazu der mächtige Vulkankegel der Lausche, mit 793m höchster Gipfel Deutschlands östlich der Elbe, worauf ab 2020 ein Aussichtsturm mit prächtiger Sicht bis hin ins Riesengebirge stehen wird. Am Lauschehang können Sie bei ausreichenden Schneebedingungen übrigens hervorragend Ski fahren.

Hervorzuheben sind auch die mit einem Hauch deutscher Romantik belegte Burg- und Klosteranlage Berg Oybin aus der Zeit des Kaisers Karl dem IV., das kunsthistorisch einmalige „Große Zittauer Fastentuch“ aus dem Jahr 1472, die Städtischen Museen Zittau, das Deutsche Damast- und Frottiermuseum in Großschönau das Karasek - Museum in Seiffenhensdorf und vor allem die ortsbildprägende Volksbauweise der Umgebendhäuser aus dem 17. bis 19. Jahrhundert in allen Orten des Naturparks. Sehr schöne Ortsbilder und geschlossene Ensembles dieser denkmalgeschützten Häuser sind ausgezeichnete Fotomotive.

Einen Besuch wert sind weiterhin die 120-jährige dampfbetriebene Zittauer Schmalspurbahn von Zittau nach Oybin und Jonsdorf, das „Große Zittauer Fastentuch 1472“, das Gerhart-Hauptmann-Theater Zittau, die Kanitz - Kyaw'sche Gruft Hainewalde, der Skulpturenpark Olbersdorf, der Trixi - Park Großschönau mit Kletterpark sowie das Schmetterlingshaus, die Eishalle und die Waldbühne im Luftkurort Jonsdorf.

Die 760-jährige Barockstadt Zittau beeindruckt mit einem einmaligen städtebaulichen Ensemble, wertvollen Kulturdenkmälern und dem Stadtpark Grüner Ring.

www.zittauer-gebirge.com



Fotos: LVA, pixabay.com

Herzlich Willkommen im **Zittauer Gebirge**



Kurorte **Oybin** & **Lückendorf**

Ganz im Tal gelegen, umgeben von bizarr geformten Sandsteinfelsen und einem Kranz grüner Berge befindet sich der Ort Oybin. Hier im südöstlichsten Zipfel Sachsens gelegen, finden Reisende Erholung in einer wundervollen Naturkulisse mit einer reichen Geschichte.

Hoch oben auf dem Berg Oybin, dem bekanntesten Felsmassiv des Zittauer Gebirges, dem die Launen der Natur die Gestalt eines Bienenkorbes verliehen, er-

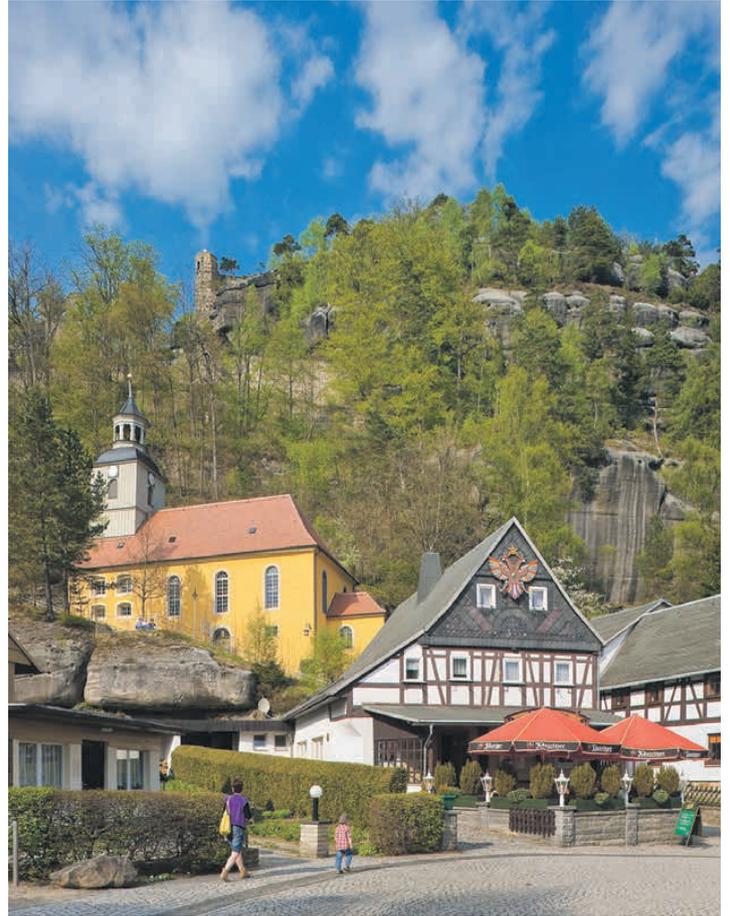
heben sich die romantischen Ruinen der böhmischen Kaiserburg und des Klosters Oybin. Die Ruinen lassen heute die prächtigen Klosterbauten aus dem 14. Jahrhundert nur noch erahnen. Durch zahlreiche Themenführungen zu Mönchen und Rittern sowie wiederkehrenden Veranstaltungen erhalten die Oybiner die Geschichte ihres Dorfes lebendig.

Am Ausgang zum Berg Oybin befindet sich ein Kleinod barocker Baukunst – die 1734 erbaute Kirche, die auch das „Hochzeitskirchlein“ genannt wird. Hier finden die alljährlichen Konzerte der „Abendmusik bei Kerzenschein“ statt.

Seit 1891 fahren Gäste auf „schmaler Spur“ von 750 mm nach Oybin. Die „Bimmelbahn“ verkehrt täglich mit Dampflokomotiven. Fahren Sie doch mal im „Cabrio“, einem offenen Aussichtswagen, von Zittau nach Oybin! – ein Erlebnis der besonderen Art.

Wander- und Kletterfreunde aufgepasst:

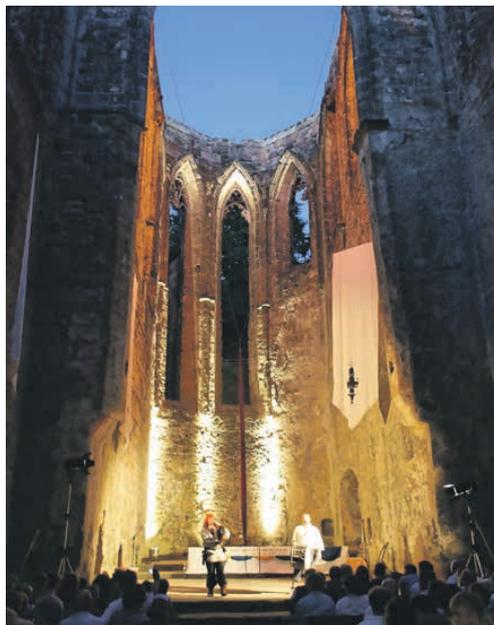
Oybin und die nahe Umgebung ist mit seinen über 300 Kilometern weit verzweigten und bestens beschilderten Wegen ein ausgezeichnetes Wandergebiet. Über 80 Gipfel (Sandstein) können auf Kletterpfaden aller Schwierigkeitsstufen erklommen werden.



Im Oybiner Ortsteil **Lückendorf** befindet man sich nicht nur in einem Luftkurort, sondern auch im einzigen auf der Südseite des Zittauer Gebirges liegenden deutschen Ort. Die Südlage verleiht dem Ort sein mildes Klima in sonniger Höhe.

Bei einer themenbezogenen Erlebnis-Wanderung können Sie hier zum „Grenzgänger“ und „Schmuggler“ auf einer der ältesten und bedeutendsten Handelsstraßen Europas werden. Die Gabler Straße verband im Mittelalter die Ostsee mit dem Mittelmeer.

In Lückendorf wohnten damals Fuhrleute, die Vorspanndienste über den Gebirgskamm leisteten. Sie betrieben Ackerbau und übten Holzhandwerke aus. Von dieser Zeit zeugt heute noch das Gabler-Straßen-Fest, das jährlich die damaligen Handwerkszünfte wie Töpfern, Schnitzen, Klöppeln und Spinnen für Besucher erlebbar macht.

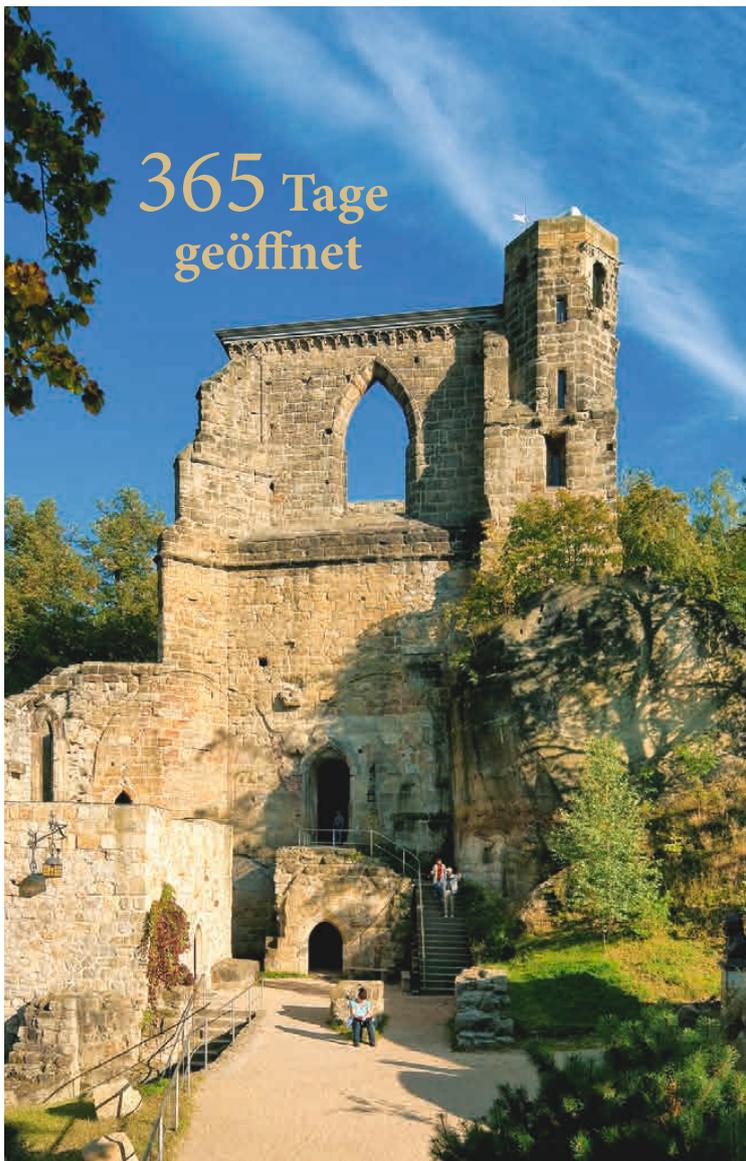




Burg & Kloster Oybin

Der Fels Oybin ist ein malerisches Motiv. Kein Wunder, dass Künstler den formschönen Sandsteinmonolithen in der Zeit der Romantik oft im Bild verewigten. Die Burg- und Klosteranlage auf dem markanten Plateau, das einem Bienenkorb ähnelt, zeugt bis heute der einstigen Pracht und Herrlichkeit.

Der deutsche Kaiser Karl IV. hat dem Orden der Cölestiner 1369 ein Kloster auf dem Oybin gestiftet. Der Bau wuchs in die Zeit der Hochgotik hinein. Die Reformation allerdings sorgte für das Ende des Mönchslebens. Danach bemächtigten sich die Naturgewalten der Gemäuer.



365 Tage
geöffnet

OYBIN



www.oybin.com

Gern senden wir Ihnen kostenlos unseren aktuellen Katalog zu:

035844-7330

SACHSENS DÖRFER
LAND. LEUTE. LEBENSART.



Die Nonnenfelsen im Zittauer Gebirge

Die Nonnenfelsen im Zittauer Gebirge sind eine gern besuchte Felsformation an einem Hang im Südosten des Buchberges. Insgesamt haben die Felsen eine Höhe von 537 Metern. Damit sind sie 100 Meter höher als das Tal des Pochebaches. Die wichtigsten Klettergipfel in Jonsdorf gehören zu den Nonnenfelsen: Schluchtwand, Barbarine und der Nonnenfelsen auf der Terrasse der dazugehörigen Gaststätte. Das Material des Sandsteins besteht aus Quarzsandstein. Im gesamten Gebiet gibt es ein Netz mit tertiären Vulkanitgängen und Schloten. Eindrucksvoll zeigen sich zwei Felsengassen. Beide sind 100 Meter lang und zwei bis vier Meter breit. Die Entstehung erfolgte durch die Aufrichtung von Gesteinsschichten. Bis heute zeigen die Seitenwände eine glatte und mit Eisenerzplatten belegte Oberfläche.

Die Geschichte

Vor Hunderten von Jahren waren die Bewohner rund um das Zittauer Gebirge von den Nonnenklunzen begeistert. Sie weckten die Fantasie der Menschen. Sie erkannten Umriss von Menschen – ein Grund, warum die Felsen ihren Namen erhielten. Die Einwohner sahen eine Nonne mit Gewand und einem Habit. 1791 schrieb Christian August Pescheck über die Nonnenfelsen: „Man sieht ... zwey Nonnen dicht nebeneinander mit Schleyer und Habit“.

Im Jahr 1846 startete der Bürger Johann Friedrich Seidel mit einem Hacken, einem Spaten und einem Brecheisen die Felsen erreichbar zu machen. Er legte Brücken an und machte die Gassen begehbar. Im Anschluss stellte Seidel Hinweistafeln auf. Ohne finanzielle Hilfe war das Unterfangen nicht machbar. Der wohlhabende Müller Sussig unterstützte die Aktion mit Geld. Nachdem Seidel verstorben war, kümmerte sich Karl Gotthelf Buttig um die weiteren Erschließungsarbeiten. Im Jahr 1859 erhielt er die Genehmigung, ein Gasthaus zu errichten. Die feierliche Eröffnung erfolgte am Pfingsten im Jahr 1860. 1850 kehrte König Friedrich August im Gasthaus ein und 1888 König Albert. 1902 brannte das Gasthaus nieder. Der Neubau des damaligen Gebäudes ist bis heute erhalten. Zu den Attraktionen zur damaligen Zeit gehörte eine Echoanlage. Diese gab nach einem Kanonenschuss ein siebenfaches

Zum Gipfel der Nonnenfelsen gelangt Ihr über den Wanderweg; der von der Gondelfahrt über die Stufen des Schwarzen Ganges führt; von Waltersdorf aus über den Hohlsteinweg vom Zollhaus Wache aus; den Klettersteig; die Zigeunerstuben



Nonnenfelsen von der Gondelfahrt aus gesehen



Blick von den Nonnenfelsen auf die Jonsdorfer Felsenstadt und den Hochwald

Echo ab. Zwischen 1990 und 1996 war die Baude nicht geöffnet.

Sehenswürdigkeiten

Die begehbaren Felstürme sind sehenswert. Ihr erreicht sie über Brücken sowie über in den Felsen geschlagene Stufen. Von den Nonnenfelsen aus, gibt es Möglichkeiten, die Mühlsteinbrüche zu besichtigen. Hierbei handelt es sich um ein Gebiet mit bizarren Felsgebilden, die durch den Abbau von Sandstein entstanden. Vor allem bei Wanderern und Kletterern ist es beliebt. Wanderern steht ein 35 Hektar großer Naturlehrpfad zur Verfügung.

Ausblick

Von der Bergspitze habt ihr einen wunderbaren Ausblick in das Lausitzer Gebirge und das Lausitzer Bergland, sowie nach Nordböhmen.

Blick auf den Hochwald: In der Nähe der Nonnenfelsen befindet sich der Hochwald mit einer Höhe von 749,5 Metern. Er ist von den obersten Aussichtsplattformen der Nonnenfelsen zu sehen. Der Hochwald liegt an der deutsch-tschechischen Grenze und ist 2,5 Kilometer vom Kurort Oybin entfernt. Markant zeigt sich die sattelförmige Gestalt des Hochwaldes. Er hat zwei Kuppen, einen südlichen Hauptgipfel und einen Nordgipfel. Durch die hervorragende Aussicht erhielt der Berg den Beinamen „Aussichtsturm des Zittauer Gebirges“.

Blick zur Landeskrone: Von den Nonnenfelsen aus habt Ihr einen

Blick auf die Landeskrone. Hierbei handelt es sich um den Hausberg der Stadt Görlitz. Die Höhe des Berges liegt bei 420 Metern. Die Landeskrone besitzt einen Granitsockel und einen Basaltkegel. Der Berg ist vulkanischen Ursprungs.

Blick zur Lausche: Wer sich die Nonnenfelsen ansieht, hat die Gelegenheit, die Lausche zusätzlich zu erkunden. Die Lausche ist im Zittauer Gebirge mit seinen 792,6 Metern der höchste Berg. Zusätzlich ist er die höchste Erhebung im östlichen Deutschland. In der Nähe der Lausche befinden sich das Dorf Waltersdorf und die kleine Siedlung Myslivny. Über dem Bergrücken liegt die Staatsgrenze zu Tschechien. Östlich des Gipfels gibt es den Pass Wache/Stráz. Im Norden liegen eine Eisgasse und die Siedlung „Neue Sorge“ mit dem bekannten Sorgeteich. Im Westen erhebt sich die Finkenkoppe und nordwestlich liegt der Weberberg.

Blick in das Isergebirge: Nahe der Nonnenfelsen liegt das Isergebirge. Es bildet die Verbindung zwischen dem Zittauer Gebirge und dem tschechischen Riesengebirge. Das Gebiet ist Quellgebiet der Iser, der Queis und der Lausitzer Neiße.

www.ostsachsen.de/berge/nonnenfelsen/

Fotos: [https://de.wikipedia.org/wiki/Nonnenfelsen_\(Zittauer_Gebirge\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Nonnenfelsen_(Zittauer_Gebirge))

Die Sage vom Wundervogel auf der Lausche

Eine Sage über die Lausche lautet so: Nur ausgesprochen selten lässt sich auf der Lausche ein Vogel von wunderlicher Gestalt beobachten. Sein Kopf und Schnabel scheinen von einem Lämmergeier zu stammen, die großen Fittiche vom Fregattvogel, der Schwanz vom Sekretär und der Ständer vom Storch. Das wunderschöne Gefieder ist von einzigartiger Farbenpracht. Dieses so seltsame anmutende Tier ist nichts anderes als ein mit einem bösen Fluch belegter Prinz aus dem Böhmerlande. Der Jüngling galt wegen seines schönen Gesichtes und der reizenden Gestalt, der Fertigkeit in allen Künsten und Wissenschaften seiner Zeit, der menschenfreundlichen und wohltätigen Wesensart als das vollkommene Leitbild eines Fürsten. Nur ein Laster haftete ihm an, er frönte etwas zu übereifrig der Jagd. Es geschah bei einem Streifzug an den Ausläufern der Lausche. Zur Mittagsstunde umkreiste ein majestätischer Adler den Berg. Vom Bogen des Prinzen ausgesandt traf ein weit wie niemals zuvor fliegender Pfeil den König der Lüfte und dieser stürzte aus dem Himmel gen Boden. Der unglückliche Zufall wollte es, dass er in einen damals auf der Lausche befindlichen Garten eines Zauberers fiel. Der in den schwarzen Künsten bewanderte Mann schreckte durch das dabei verursachte Getöse aus seinem Mittagschlaf empor und ward wütend über die Schäden an den Sträuchern und Blumen. Als er den Schützen mit seinem Bogen gewahr, griff der Magier zu seinem Zauberstab, berührte ihn damit und sprach die Worte: „Sei einer des Geschlechts, wovon du einen getötet, so lange, bis dich ein Jäger, der seiner Herrschaft nie etwas veruntreut hat, erlegt!“ Der Prinz wartet bis zum heutigen Tag auf seine Erlösung.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Lausche>

Die Lausche im Zittauer Gebirge

Die Lausche ist mit 792,6 m ü. NHN der höchste Berg im Zittauer Gebirge und im gesamten Lausitzer Gebirge sowie die höchste Erhebung in Deutschland östlich der Elbe.

Die Lausche erhebt sich über dem Dorf Waltersdorf auf nördlicher und der kleinen Siedlung Myslivny (Jägerdörfel) auf südlicher Seite. Direkt über den Bergrücken verläuft die Staatsgrenze zwischen Deutschland und Tschechien. 700 Meter östlich des Gipfels befindet sich der Pass Wache / Stráž. Am nördlichen Fuß liegt in der vom Kohlflössel durchflossenen Eisgasse die Siedlung Neue Sorge mit dem Sorgeteich. Westlich erhebt sich die Finkenkoppe, im Nordwesten der Weberberg.

Wegen der augenfälligen Gestalt hieß der Berg noch 1538 im Waltersdorfer Kirchenbuch Spitzer Stein, auch Spitzberg war gebräuchlich. Erst 1631 tauchte die heutige Bezeichnung Lausche auf und verdrängte bis ins 19. Jahrhundert die vormaligen. Der Name leitete sich entweder vom alttschechischen für Scheidung, Trennung, Grenze ab oder von luschen, was „auf Wild lauern“, „im Verborgenen liegen“ bedeutet. Bis ins 20. Jahrhundert sprachen die Einwohner von Waltersdorf und Großschönau vom Mittagsbarg, wobei Mittag als Synonym für Süden zu verstehen ist.

Vom 16. bis ins 20. Jahrhundert wurde am Nordhang in bedeutendem Umfang Sandstein abgebaut. Namen wie Wändbruchstiege und Steinbruchweg erinnern bis heute daran. Verwendung fand der Naturstein z. B. als Türstock oder für Steinmetz- und Bildhauerarbeiten. Johann Benedict Carpzov berichtete 1719 in seinem Buch Neueröffneter Ehren-Tempel merckwürdiger Antiquitäten des Marggraffthums Ober-Lausitz von mehreren Erzabbauversuchen an der Lausche und dem benachbarten Butterberg. Sie sollen bis ins



Jahr 1538 zurückzufolgen sein, gewonnen wurde u. a. Silbererz.

Die touristische Erschließung des Berges ist eng mit Carl Friedrich Mathes verbunden. Gab es zuvor nur einen steilen Pfad am Osthang, legte der Waltersdorfer Krämer und Schuhmacher 1805 einen weiteren Wanderweg zum und einen Rastplatz auf dem Gipfel an. Angeblich ein Traum inspirierte ihn, 1823 den serpentinigen Lausitzer Weg und die Lausche-Baude, zunächst ein einfaches Holzhäuschen, zu errichten. Bis zur Erteilung der Schankkonzession am 31. Juli 1824 kam noch ein Pavillon hinzu. Zur Wasserversorgung diente der 1823 in Stein gefasste Lauscheborn,

eine Quelle im mittleren Nordhang. Die 120 Höhenmeter wurden mittels Eseln überwunden. 2005 wurde die Einfassung des Borns erneuert.

Nach vielen Jahren Planung wurde in den Jahren 2018 bis 2020 auf dem Lauschegipfel um den bestehenden Sendemast herum eine Aussichtsplattform von der Gemeinde Großschönau für 950.000 Euro errichtet. In diesem Zusammenhang konnte auch das Gipfel-Plateau neu gestaltet werden. Die Freigabe der Aussichtsplattform erfolgte am 21. August 2020, dem Tag der Oberlausitz. Der für den Bau benötigte Beton sowie die Bauteile wurden mit einem Hubschrauber auf den Gipfel transportiert.



Herzlich Willkommen

im Seifhennersdorfer Karasek-Museum

Das Museum begrüßt jährlich tausende Besucher, es befindet sich seit 1977 (Stadtmuseum) in einem historischen Stall- und Wohngebäude, einem einstigen bäuerlichen Vierseitenhof. 1996 wurde es in „**Karasek-Museum**“ umbenannt. 2019/20 bekam das denkmalgeschützte Gebäude einen zweiten Rettungsweg (Außentreppe), im Haus wurde unter anderem eine neue Elektro-Anlage verlegt und die Tou-

rist-Information zog in einen separaten Raum um. Im Mittelpunkt des Museums steht natürlich der legendäre **Räuberhauptmann Karasek**, von dem man sich im sächsisch-böhmischen Grenzgebiet viele sagenumwobene Geschichten erzählt.

Doch zunächst zu unserer geologischen Abteilung, welche sich im Erdgeschoss, in einem herrlichen Kreuzgewölberaum präsentiert. Auf einer geologischen Karte, die wir auf der rechten Seite des Raumes sehen, kann man eine Vielfalt von Gesteinen bestaunen, wie man sie in einer solchen Vielfalt nicht mehr sonst in der Oberlausitz findet. So sehen wir hier allein drei verschiedene Granitarten, aber auch Basalt, Phonolit und einen längeren Quarzgang, der von Hainewalde über Spitzkunnersdorf und Seifhennersdorf, bis in das böhmische Sluknov führt. Ein sogenanntes Sedimentgestein (Ablagerungsgestein) ist der Seifhennersdorfer Polierschiefer. Er bildete sich vor über 20 Mill. Jahren am Grund eines Süßwassersees durch das Absterben großer Mengen von Kieselalgen (Diatomeen). Zwischen den verschiedenen Gesteinsschichten befinden sich seltene Tier- und Pflanzenabdrücke aus der Zeit des Tertiär. Dieses Polierschiefervorkommen ist die größte erschlossene Lagerstätte im Osten Deutschlands und einzigartig in Europa.

Ein besonderes Prachtstück ist der Abdruck eines Krallenfrosches, der ein Alter von 30 Mill. Jahren aufweist. Polierschiefer wurde von 1951 bis 1957 im Untertagebau (60m Tiefe)

abgebaut und als Polier- und Schleifmittel in der optischen und chemischen Industrie verwendet. Leider hat man den Hauptschacht und die Untertagestrecken restlos verfüllt, sodass eine touristische Nutzung heute nicht mehr möglich ist.

In der Abteilung besteht die Möglichkeit sich einen Film (ca. 20 Minuten) über die Geologie in unserer Region anzuschauen.

Auf zwei Fototafeln kann man auch zahlreiche geologische Ausflugsziele im sächsisch-böhmischen Grenzgebiet bestaunen. Auf der rechten Tafel erblicken wir einen Felsen, der wie ein Kopf aussieht und schräg nach oben schaut. Man erkennt deutlich ein Gesichtsprofil mit Hals, Mund, Nase und Lockenkopf, welches dem bekannten deutschen Dichter Johann Wolfgang Goethe sehr ähnelt. Wir sprechen vom „Goethekopf“ am „Großen Stein“ bei Spitzkunnersdorf. In den fünfziger Jahren traf bei einem schweren Gewitter ein Blitz Goethes Nase und schlug sie ab. Spitzkunnersdorfer Heimatfreunde zementierten sie anhand alter Fotos wieder fachgerecht an. Seitdem hat der alte Geheimrat Goethe seine erste kosmetische Nasenoperation in der Oberlausitz gut überstanden.

Gegenüber finden wir unsere Ausstellung „**Damals in der DDR – das tägliche Leben**“. Gezeigt werden Alltagsgegenstände aus dieser Zeit. Diese Exposition wurde 2008 als Sonderausstellung aufgebaut. Aufgrund der Beliebtheit bei unseren Besuchern ist diese nun



Karasek-Ausstellung



Ausstellung „Damals in der DDR“



Pilzausstellung





zu einer Dauerausstellung mit über 1.000 Exponaten geworden. In der Stadtgeschichte gibt es viel Wissenswertes über die Entwicklung der Stadt vom Waldhufendorf zum Bauern- und späteren Weberdorf bis hin zur Industriegemeinde zu sehen. Dieser Raum wird auch zu Sonderausstellungen des Museums genutzt. Anschließend stehen wir in der Räuberabteilung. In der südöstlichen Oberlausitz gab es einstmal ein besonderes politisches Gebiet. Die böhmische Enklave (Insel) von Niederleutersdorf war von 1635 – 1849 von sächsischen Dörfern umgeben. Es gab zwei Landverbindungen ins böhmische (Warnsdorf und Rumburg). Salz, Zucker und Kaffee waren Dinge, die in der Enklave dringend benötigt wurden. Sie mussten beim sächsischen Zoll mit Eingangs- und Durchgangszoll versteuert werden. Für die vielen armen Weber und kleinen Bauern war das unbezahlbar, und deshalb wurden diese Waren geschmuggelt. Auch der bekannte **Räuberhauptmann Karasek** (1764 in Prag geboren) unternahm Ende des 18. Jahrhunderts viele Beutezüge vom Gebiet der damaligen Enklave aus zu reichen und oftmals auch sehr geizigen Garnhändlern, Mühlenbesitzern und Geldwechslern. Er hielt sich streng an das Prinzip des Marders und räuberte nicht im eigenen Revier (Enklave). Da er auch manchmal einen kleinen Teil der Beute an arme Leute abgab, und in den Wirtshäusern gern einmal für alle die Zeche bezahlte, entstand im



Karaseks Räuberbande in der Bauernstube

Volke die Legende vom „edlen Räuber“, der den Reichen nahm und den Armen gab. Das meiste steckte er sich jedoch selbst ein. Das alles können Sie in der Räuberabteilung entdecken. Viele Geschichten erzählt man sich noch heute über Karasek, und er ist auch für den Tourismus von großem Nutzen. Zahlreiche Reiseveranstalter, Urlauber und Tagestouristen kommen extra wegen dem „Robin Hood“ der Oberlausitz nach Seifhennersdorf. Auf dem Karasek-Ringwanderweg, nahe dem Kindererholungszentrum „Querxenland“ kann man sich auf seine Spuren begeben. Er führt durch eine abwechslungsreiche Wald- und Wiesenlandschaft in den Westteil der ehemaligen böhmischen Enklave von Niederleutersdorf. Informationstafeln, uralte Grenzwälle, historische Grenzsteine und eine munter sprudelnde Quelle sowie ein reizvoller Rastplatz mit einem herrlichen Blick ins Zittauer- und Lausitzer Gebirge prägen diesen interessanten Lehrpfad zum Räuberhauptmann. In der Fotogalerie **„Unterwegs in Karaseks Revier“** werden auf vielen Tafeln Ausflugsziele in der Region gezeigt. In diesen Gebieten war der Räuberhauptmann damals unterwegs. Auch drei original eingerichteten Oberlausitzer Heimatstuben, eine Bauern-, Schlaf- und Webstube aus der Zeit um 1800 können besichtigt werden. Somit können wir uns besser in die damalige Zeit der Leineweber und des Räuberhauptmannes versetzen. Die schön bemalten Schränke wurden einstmal

22. September | 11 bis 17 Uhr
Leinwebers Pilzwochenende
mit Karaseks Naturmarkt

von Seifhennersdorfer Bürgern dem Museum geschenkt und können nun bestaunt werden. Zur damaligen Zeit stand nur eine Schüssel auf dem Tisch, aus der gemeinsam gelöffelt wurde – heute natürlich unvorstellbar. Die Webstube befand sich in der Blockstube des Umgebendehauses. Sie war gleichzeitig die Wohn- und Arbeitsstube, wo vor 200 Jahren sechzehn Stunden am Tag hart gearbeitet wurde. Die Schlafstube lag direkt darüber. Das Oberlausitzer Himmelbett besaß deshalb ein Dach, weil an der Decke des Dachbodens oft Ungeziefer und Teile des fest-gestampften Lehm Bodens herunterfielen. In unserer Leinenabteilung erfahren wir viel über das Leben und Wohnen der einstigen Leineweber sowie den traditionellen Flachs anbau und dessen mühevollen Verarbeitung. Auch über das **Oberlausitzer Umgebendehaus** und sein historisches Ensemble erfährt man viel Wissenswertes.

Schauen Sie doch einfach mal vorbei, das Museumsteam freut sich über Ihren Besuch.



Karasek-Museum/Tourist-Information
Nordstraße 21a . 02782 Seifhennersdorf
Telefon 03586 45 15 67
karasek-museum@seifhennersdorf.de

www.karaseks-revier.de

**KARASEK
MUSEUM**
SEIFHENNERSDORF



Ein Heimatmuseum
besonderer Art



Textillehrpfad

Exklusiver Damast und kuschelweiche Frottee-Erzeugnisse begannen ihren weltweiten Siegeszug in Großschönau. Diese einmalige Erfolgsgeschichte der über 330-jährigen Textiltradition ist mit dem Großschönauer Textilpfad an 30 Stehlen nachvollziehbar. Entlang aktueller und ehemaliger Fabrikgebäude, Fabrikantenvillen und Weberhäusern wird ein Stück der lokalen Vergangenheit für die Betrachter in die Gegenwart geholt. In deutscher und tschechischer Sprache verfasste historische Fakten sind auf den Informationsstelen ebenso zu finden wie historische Aufnahmen oder Reproduktionen archivalischer Dokumente. Und ganz nebenbei lernt der Besucher entlang von Lausur und Mandau eine weitere Besonderheit der südlichen Oberlausitz kennen, die Oberlausitzer Umgebendehäuser.

Naturlehrpfad

Beginnend am Besucherparkplatz Waltersdorf Oberdorf führt ein 8 km langer Rundweg um den Erholungsort Waltersdorf. 15 Tafeln erklären Wissenswertes zu Fauna und Flora. Zunächst weist die Wegmarkierung „roter Strich“ über einen Wiesenweg in Richtung Sonneberg. Am Waldrand angekommen geht es bergan bis zum deutsch-tschechischen Grenzübergang an der „AltenWache“. Über den Laushegipfel gelangen Sie auf den Kammweg und steigen über Heideweg und Otteberg hinab zur Schutzhütte am Pfarrflössel. Ein Wiesenweg über die Sängerhöhe führt schließlich durch den Naturparkgarten zur Ortsmitte. Das letzte Stück des Rundweges verläuft entlang des Butterberges wieder zum Ausgangspunkt am oberen Parkplatz. Für diese sehr abwechslungsreiche und interessante Tour sollten etwa 3 Stunden eingeplant werden.

Denkmalpfad

Im Niederdorf des Erholungsortes Waltersdorf beginnend führt der Denkmalpfad entlang der Dorfstraße über die Hauptstraße ins Oberdorf. Prägend für das Ortsbild sind die unter Denkmalschutz stehenden Umgebendehäuser. Sie geben dem Ort sein charakteristisches, gemütliches Aussehen. Auf 10 Informationstafeln erfahren Sie interessante Details zu diesen einmaligen Bauten der Volksarchitektur.

Großschönau (oberlausitzisch: Grußschiene) ist eine sächsische Gemeinde im Landkreis Görlitz an der deutsch-tschechischen Grenze. Die Gemeinde liegt im Tal der Mandau, in die hier die Lausur und der Pochebach münden. Der Hausberg ist der 371,5 m ü. NN hohe Hutberg. Westlich erhebt sich der Finkenhübel.

Großschönau wurde wahrscheinlich im 12. Jahrhundert von fränkischen Siedlern als Waldhufendorf angelegt. Der Ortsteil Neuschönau besteht aus einzelnen Häuslerzeilen. Die erste urkundliche Erwähnung als „Magnum Sonow“ stammt aus dem Jahr 1352. Der Ortsnamensteil „Schönau“ bedeutet „schöne Aue“ und bezieht sich auf die Lage des Ortes, der Zusatz „Groß-“ diente der Unterscheidung des etwa zehn Kilometer östlich gelegenen Dorfes Sieniawka, das bis 1945 zu Deutschland gehörte und dessen deutscher Name Kleinschönau lautet. 1430 besaß Großschönau einen Rittersitz unter dem Grundherrschaft Peter von Maxen, einem Widersacher der Hussiten, und 1564 ein Rittergut.

Großschönau unterstand von 1587 an über 250 Jahre dem Zittauer Rat als Grundherr. 1666 entsandte dieser die Brüder Friedrich und Christoph Lange, zwei Leineweber des Ortes, nach Holland, um die Kunst der Damastweberei zu erlernen. Wenige Jahrzehnte später war der Leinendamast aus Großschönau weit über die Landesgrenzen bekannt. Europäische Herrschaftshäuser bezogen deshalb ihre Tischwäsche aus Großschönau. 1834 vereinfachte die Jacquardtechnik die bis dahin sehr aufwendige Damastweberei. Schon 1856 stellte der Großschönauer Fabrikant Carl Heinrich Schiffner den ersten Frottierwebstuhl in Deutschland auf. Seitdem entwickelte sich Großschönau zu einem Industrieort mit leistungsstarken Frottierwebereien, wie Lieske & Häbler, Richter & Goldberg und C. G. Hänsch. Heute führen die Firmen Frottana-Textil GmbH und Damino GmbH die langjährige Textilindustrie in Großschönau fort.

[https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Großschönau_\(Sachsen\)&veaction=edit§ion=4](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Großschönau_(Sachsen)&veaction=edit§ion=4)

TEXTILDORF Großschönau

Kirchen in Großschönau und dem Erholungsort Waltersdorf

Evangelisch-Lutherische Kirche Großschönau

Hier befindet sich die zweitgrößte Dorfkirche Sachsens. Dank ihrer drei Emporen bot sie zu Beginn des 18. Jahrhunderts 2.000 Sitzplätze, heute sind es durch Umbaumaßnahmen noch ca. 1.100. Das älteste Stück der Kirche, der Taufstein, ist aus Sandstein gearbeitet und stammt aus dem Jahre 1570. Er ist somit das einzige aus der vorherigen Kirche erhalten gebliebene und noch genutzte Kunstwerk. 1766 gestaltete der Musterzeichner David Christian Berndt die untere Empore mit den kunstvollen Grisaillemalereien. Die Kostbarkeit der Kirche ist das von dem einheimischen Künstler Johann Elias Zeißig, genannt Schenau, geschaffene Altarbild „Christi Auferstehung“. Als er 1787 das Monumentalbild seiner Heimatgemeinde schenkte, war er Rektor der Kunstakademie Dresden und Leiter der Porzellanmalschule in Meißen.

Kontakt:

Kirchgemeinde Großschönau-Waltersdorf
Hauptstr. 55, 02779 Großschönau, Tel: 035841/35776
www.kirche-grossschoenau.de

Evangelisch-Lutherische Kirche Waltersdorf

Die Kirche im Erholungsort Waltersdorf wurde bereits 1366 als hölzerne Kirche erbaut. Aufgrund wachsender Einwohnerzahlen reichte diese Kirche nicht mehr aus und nach verschiedenen Umbauten war im Jahre 1713 die Grundsteinlegung für die jetzige Kirche. Von 1726 – 1729 wurde der Kirchturm mit einer Höhe von 42 m errichtet. Zu Gottesdiensten und Konzerten erklingt noch heute die berühmte Tamitius-Orgel von 1766. Der Zittauer Orgelbaumeister war Schüler von Silbermann. Erhalten geblieben sind die Emporenbilder in Grisaille-Malerei aus der Blütezeit der Damastweberei. Der Altar stammt aus dem Jahre 1700, das Altarbild von 1892.

Kontakt:

Kirchgemeinde Großschönau-Waltersdorf
Hauptstr. 55, 02779 Großschönau, Tel: 035841/35776
www.kirche-grossschoenau.de



DAMINO
Bettwäsche · Tischwäsche



Tisch- und Bettwäsche der Marke DAMINO



PROFLAX
ideas for living



Dekokissen und Pläids der Marke PROFLAX

FABRIKVERKAUF

DAMINO GmbH
Waltersdorfer Straße 2
02779 Großschönau

☎ 035841/311-95
✉ shop@damino.de
🌐 www.damino.de



Die Öffnungszeiten finden Sie auf unserer Internetseite.



FERIENLAGER

Ferienlagercamps (7 - 16 Jahre)

- für Kinder, Gruppen, Vereine, Kitas
- Sommerferien mit speziellem Motto
- Herbstferien- und Winterferiencamps



FAMILIENFREIZEIT

Familien- und Gruppenangebote

- buchbar zu bestimmten Terminen
mit zahlreichen Inklusivleistungen
- idealer Ort für alle Generationen und Wünsche



PROBEN- UND TRAININGSLAGER

Angebote für Vereine

- Freizeiten für Institutionen
- Probenlager für Kulturgruppen
- Trainingslager für Sportvereine
- Teilnahme an bunten Veranstaltungen des Sommerferienprogramms sind möglich
- variabel nutzbare Räumlichkeiten für Seminare und Schulungen

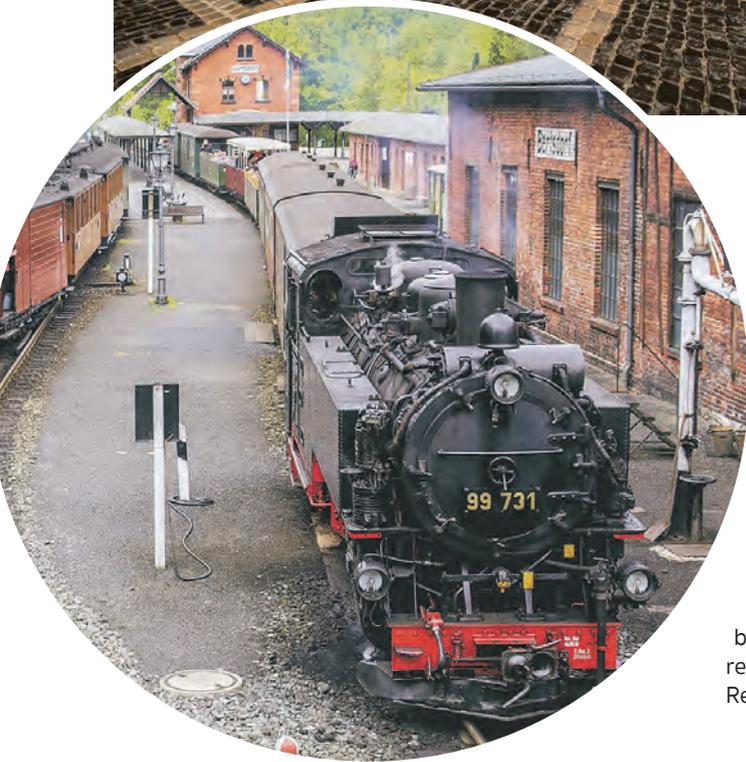


FESTE UND FEIERN

Feste Feiern mit Groß und Klein

- Geburtstage, Klassentreffen, Vereinsfeste, Firmen- und Familienevents oder andere Anlässe
- Räumlichkeiten mit Platz für bis zu 70 Personen
- zwei Bufettvarianten (mediterranes Bufett oder Puzzle-Bufett)
- Technikausleihe oder Live-Musik möglich





Zittau – „Die Reiche“

Im Spätmittelalter erhielt Zittau, die Stadt an der östlichen Grenze des Freistaates Sachsen, den Beinamen „Die Reiche“. Damals lag der Name im wirtschaftlichen Wohlstand der Tuchhändlerstadt begründet – heute kann die fast 800 Jahre alte Stadt im Dreiländereck Deutschland, Polen, Tschechien diesen Namen unter anderen Vorzeichen wieder führen, denn der Reichtum Zittaus ist noch immer gegenwärtig und geht heute weit über das Materielle hinaus. Vom altehrwürdigen Glanz der einzigartigen Zittauer Fastentücher über die kulinarischen Besonderheiten der Oberlausitz; von den architektonischen Schätzen der historischen Innenstadt bis zum lebendigen Trubel der zahlreichen städtischen Veranstaltungen. Zittau, die Stadt vor dem reizvollen Gebirge welches ihren Namen trägt, bietet heute einen großen Reichtum an Geschichte und gegenwärtiger Lebensqualität.

www.zittau.de



TIERPARK

Der Erlebniszoo im

Lust auf Abenteuer, Entspannung und hautnahe Mensch- Tier- Begegnungen?

All das finden sie im Tierpark Zittau.

Wenn die lustigen Nasenbären hoch über dem Weg balancieren, die bunten Loris schon mal auf dem Kopf landen, die Pinguine pfeilschnell durchs Wasser "fliegen" und die

Kängurus nur eine Armlänge entfernt von Ihnen entspannt dösen, dann fühlen Sie sich schnell in andere Welten versetzt.

Natürlich können Sie auch einen Spaziergang mit den freundlichen Lamas buchen. Ihre Kinder werden vor allem von den Abenteuer- Spielplätzen begeistert sein. Überall im Park trifft Natur auf Kultur und malerische Rast- und Ruheplätze zum Entspannen zwischendurch finden sie auf Schritt und Tritt.

..tierisch spannend!

Einzigartig in Deutschland. Bedeutend für Europa.

Die Zittauer Fastentücher

Zu den besonderen Sehenswürdigkeiten der Stadt Zittau gehören zwei in Deutschland einzigartige Fastentücher. Das Große Zittauer Fastentuch von 1472 erzählt in 90 Bildern die Geschichte Gottes mit den Menschen. Das Kleine Zittauer Fastentuch von 1573 zeigt die Kreuzigung Christi, umrahmt von 30 Symbolen seiner Passion.

Die vorösterliche Fastenzeit dauert 40 Tage. Von Aschermittwoch bis Karsamstag (die sechs Sonntage sind ausgenommen) ist sie für die Christen eine Zeit der Entsagung, Buße und Einstimmung auf das Osterfest (Auferstehung Christi).

Um 1.000 wird erstmals von dem Brauch berichtet, in der Fastenzeit Reliquien und Kreuze zu verhüllen und zwischen Altar und Gemeinde ein Tuch aufzuhängen. Diese Tücher bezeichnete man als Hungertücher oder auch Schmachtlappen, weil sie den nach der Eucharistie „hungernden“ bzw. „schmachtenden“ Gläubigen den Anblick des Allerheiligsten verwehrten. Das körperliche Fasten wurde durch eine eucharistische Abstinenz ergänzt, weshalb man sie auch Fastentücher (lat. velum quadragesimale) nannte. Die frühen Fastentücher waren wohl einfarbig violett (Farbe der Passionszeit) und blieben auf die Verhül-



Ausschnitt des Großen Zittauer Fastentuchs

lungsfunktion beschränkt. Später begann man sie mit Motiven der Heilsgeschichte zu besticken oder zu bemalen. Es entstanden mehr oder weniger große textile Bilderbibeln mit unterschiedlich umfangreichen Bildprogrammen. Von diesen Zeugnissen mittelalterlicher Frömmigkeitsgeschichte sind nur noch wenige erhalten geblieben. Eines davon ist das Große Zittauer Fastentuch. 1472 von einem unbekanntem Meister geschaffen, zählt es mit 6,80 m Breite und 8,20 m Höhe zu den ältesten und größten überhaupt. Schachbrettartig in zehn Zeilen mit je neun Feldern eingeteilt, zeigt es 90 Motive aus der biblischen Geschichte von der Erschaffung der Welt bis hin zum Jüngsten Gericht. 45 Bilder sind dem Alten Testament und 39 dem Neuen zuzuordnen. Sechs stammen aus den Apokryphen und erzählen Mariengeschichten.

Diese Art Fastentücher werden als „Feldertyp“ bezeichnet. Davon sind weltweit nur 18 Exemplare erhalten geblieben, in Deutschland nur ein einziges, und das ist das Zittauer.

www.zittau.de/de/tourismus-kultur-freizeit/sehenswertes/die-zittauer-fastentuecher

ZITTAU

Dreiländereck

Öffnungszeiten:

April- September	9 bis 18 Uhr
Oktober und März	9 bis 17 Uhr
November- Februar	9 bis 15.30 Uhr

Informationen zu Veranstaltungen des Tierparks finden Sie unter

www.tierpark-zittau.de



Kontakt: info@tierpark-zittau.de
Tel. 03583 701122



GUTSCHEIN
Freier Eintritt für
ein Kind in Begleitung
eines zahlenden
Erwachsenen
> Seite 99

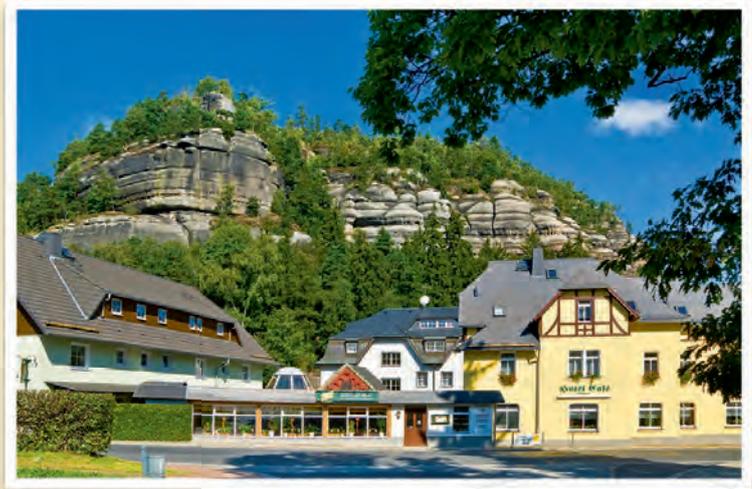




*Das Wiener Café
in der Oberlausitz*



Hotel Café Meier
Kurort Oybin



Bei Freunden erholen

... das können Sie, in unserem familiengeführten Hotel. Die Lage im Herzen des Kurortes direkt unter dem Berg Oybin einerseits sowie die von ruhigen Wäldern, Wiesen und felsigen Bergen gekennzeichnete Umgebung machen unser Hotel zu einer guten Adresse für Ihren Tages-, Wochenend- oder Urlaubsaufenthalt.



Hauptstraße 1 · 02797 Oybin
Tel. 035844 7140 · www.hotelcafemeier.de
info@hotelcafemeier.de

Zittauer Schmalspurbahn



Kräutertouren mit der Schmalspurbahn: Die Schätze der Natur wie Kräuter, Wurzeln, Blättern und Früchten werden bei einem Spaziergang kennengelernt.

Osterhase im Zug: Am Ostersonntag gönnt der Osterhase sich eine tolle Tour mit den Dampfzügen der Zittauer Schmalspurbahn und hat er für die Kinder die ihn entdecken eine Überraschung dabei.

Nikolaus im Zug am 6. Dezember / Weihnachtsmann-Züge am 24. Dezember

Lokmitfahrten – „Einmal Lokführer sein!“ – täglich in der Hauptsaison

Wie funktioniert denn so eine alte Dampflok? Finden Sie es heraus und schauen Sie dem Lokführer über die Schulter!

Kinder-Spielplatz Oybin: Den Wasserkran bedienen, im Stellwerk die Weichen stellen oder Lokführer spielen, im Kinder-BAHNHOF »Zwergenreich« dürfen kleine Eisenbahner selbst Hand anlegen. Neben dem Oybiner Bahnhofsgebäude der Zittauer Schmalspurbahn ist ein Abenteuer-Spielplatz ganz im Stile der Bahn. Im Maßstab 1:3 wurden die Bahnhöfe Zittau und Bertsdorf nachgestellt wie der zweiachsige I K-Zug von 1900 und der Triebwagen VT 137 322 mit seinem Beiwagen. Natürlich durften eisenbahnbetriebliche Anlagen wie Bahnübergang, Wasserkran und Stellwerk nicht fehlen.

Dampfbahn-Lehrpfad: Der LEHRPFAD führt entlang der Gleise vom Bahnhof Bertsdorf nach Bahnhof Kurort Oybin. Auf den Tafeln wird mit viel Hintergrundwissen über die vergangenen 100 Jahre und über die Gegenwart der Zittauer Schmalspurbahn berichtet.

www.zittauer-schmalspurbahn.de

- *Kinder bis 14 Jahre werden kostenlos befördert (in Begleitung eines Erwachsenen mit gültigem Fahrausweis)*
- *kostenfreie Mitnahme von Kinderwägen im Pack- und Traglastenwagen*
- *Wickelmöglichkeiten und kinderfreundliche Sanitäreinrichtung im Bahnhof Oybin*
- *Kinderfahrkarten*
- *kostenfreies WLAN im Bahnhof Zittau*
- *Geocaching-Punkte entlang der Strecke: Los findet sie!*
- *Familienerlebnisbox 365°Urlaub in den Übernachtungsobjekten der SOEG erhältlich.*

Kulinarisches im Herzen der Stadt



Erleben Sie die Gastlichkeit und den Komfort der Zimmer, im 3* Hotel in ZITTAUS MITTE.

Wir bieten Ihnen eine ruhige, entspannte Atmosphäre.

Ob KURZREISE oder GESCHÄFTSREISE, bei uns dürfen Sie sich wohlfühlen. Entdecken Sie die **Stadt der Fastentücher**, die vielen anderen **Sehenswürdigkeiten** von Zittau und das wunderschöne **Zittauer Gebirge**.



ESSBAR
Das Restaurant im Zittauer Hof

Unsere **Soft EISBAR** ist wieder geöffnet.

Neustadt 28 · 02763 Zittau · Tel. 03583 7918850 · Fax 7918858
info@hotel-zittauer-hof.de · www.hotel-zittauer-hof.de

www.essbar-zittau.de



80 „Glückorte in der Oberlausitz“ hat Antje Kluth ausgewählt. Zwischen Radeberg, Hoyerswerda, Görlitz und Zittau führt die Autorin zu steilen Felsen, weißen Sandstränden, sorbischen Traditionen und historischen Umgebendhäusern. Kennen und lieben gelernt hat sie die Heimat ihrer Familie väterlicherseits vor mehr als 30 Jahren. „Meine erste Reise direkt nach der Wende führte mich bis in die Oberlausitz, die mich fortan nicht mehr losließ. Ich traf auf liebenswerte Menschen, malerische Landschaften, vertraute Dörfer und historische Städte“, schwärmt sie. Einige ihrer Tipps sind überraschend und versteckt, andere bekannt. Es geht zu einem architektonischen Highlight in Löbau, in einen altmodischen Senfladen in

Glücksorte in der Oberlausitz

Fahr hin und werd glücklich

Glücklich in der Oberlausitz –

Ein einzigartiger Glücks-Reiseführer widmet sich 80 besonderen Orten

Bautzen und zu Lessings Lieblingsplatz in Kamenz. In Zittau wartet nicht nur die historische Altstadt, sondern ein Künstlerviertel voll faszinierender Farben und Formen.

Bei der bunten Mischung ist für jeden etwas dabei: Beim Verzieren süßer Pfefferkuchenherzen, auf den Spuren der Wölfe oder beim Waldbaden kann man wunderbar entschleunigen. Märchenschlösser und alte Mühlen verströmen ihren Zauber, in Parks und Gärten wartet eine üppige Blütenpracht, am Strand einer Talsperre kommen Urlaubsgefühle auf. An vielen Orten präsentieren Manufakturen ihre Kunst, es gibt kleine Geschäfte und originelle Museen. Und zum guten Abschluss eine Eier-schecke unter den sieben Linden.

Mit vielen Fotos und Übersichtskarte Jeder Glücksort wird auf einer Doppelseite vorgestellt. Die großen Fotos machen schon beim Durchblättern große Lust, auf Entdeckungstour zu gehen. Mit Hilfe einer Übersichtskarte und der ÖPNV-Hinweise lassen sich die Glücksausflüge gut planen. „Glücksorte in der Oberlausitz“ ist in der Glücksorte-Reihe im Droste Verlag erschienen, die inzwischen mehr als 150 Städte und Regionen im In- und Ausland umfasst, und kostet 15,99 Euro.

Die Autorin

Antje Kluth ist Freie Lektorin und Dozentin. Ihr Herz hängt an der Oberlausitz, wo es sie seit über zwanzig Jahren immer wieder hinzieht.



Ihr persönlicher Glücksort ist die Friedensbrücke in Bautzen, weil die Sicht auf Stadt und Spree am Tag und in der Nacht immer wieder aufs Neue verzaubert.

Mehr zum Glück finden Sie auf www.gluecksorte.de

Oberlausitz.Reisen verlost 3 Glücks-Reiseführer

Senden Sie bis 03. August 2024 eine Mail mit dem Kennwort „Glücksorte“ und Ihrer vollständigen Adresse an: verlosung@lausitzerverlagsanstalt.de

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Reisemagazin

Oberlausitz.Reisen

Gemeinsam. Gäste. Gewinnen

Reiseziele . Städtetouren
Aktivitäten . Familienspaß
Übernachten . Veranstaltungen
Gewinnspiele

Nächste Ausgabe: Juli 2025

Kontakt und Informationen:

Lausitzer Verlagsanstalt, Töpferstraße 5, 02625 Bautzen
Telefon: 03591 2707745
Ihr Ansprechpartner: Birte Maleskat
birte.maleskat@lausitzerverlagsanstalt.de



Mehr Information über
den Naturschutz-
Tierpark Görlitz-
Zgorzelec erfahren
Sie auf Seite 46.



Naturschutz
TIERPARK
Görlitz-Zgorzelec

Gewinnen Sie
1 Familien-
Tageskarte

Informationen auf Seite 99.

Kloster St. Marienthal in Ostritz

Das älteste aktive Zisterzienserinnen-Kloster Deutschlands



*„Ora et labora“
„Bete und arbeite“*

WIR freuen UNS auf IHREN Besuch

ob als Einzelgast, Paar, Familie, Wanderer, Pilger, Fahrrad-Tourist, Klasse, Verein, Gesellschaft, Reisegruppe, . . . **und das können SIE bei UNS erleben:**

- Gottesdienste, Andachten, Prozessionen und Chorgebete
- Kloster auf Zeit, Freiwilliges Ordensjahr, geistliche Begleitung, ...
- Kurse und Seminare „Besinnungstage“ (z. T. mit Exerzitien), „Entspannungskurse“, „Fastenwochen“, geistliche und spirituelle Wochenend-Seminare, ..
- Klosterführungen, Klosterkirche, Kreuzkapelle, Informationsraum, Kloster-Modell, Abtei-Hof, Ehrenhof mit Freitreppe, ...
- Kloster-Urlaub mit Übernachtungsmöglichkeiten in den Gästezimmern vom Kloster und Beherbergung
- radfahrerfreundliche Beherbergung (wir sind Mitglied im ADFC / Bett+Bike)
- Fahrrad-Verleih, Oder-Neiße-Radweg, Wanderparadies (wir sind eine Station der berühmten „VIA SACRA“ und vom „Zittauer Jakobsweg“)
- NeißeTal, Neiße-Insel, Stationsberg / Kalvarienberg mit eigenem Kreuzweg, Abteihöfel, Propsteigarten, Garten der Bibelpflanzen, östlichster Weinberg Deutschlands
- Einkauf in unserem Klostermarkt und Einkehr in unserer Klosterschenke St. Marienthal

Wir laden Sie zu uns ein.

Jeder ist herzlich willkommen und soll sich bei uns wohl fühlen.

Zwischen Görlitz und Zittau finden Sie nahe der B99 - inmitten der Natur, umgeben von Wäldern und Wiesen, am Rand der Neiße gelegen - unser Kloster St. Marienthal, in dem wir Ordensschwester leben, beten und arbeiten.

Unser Kloster ist das älteste aktive Zisterzienserinnen-Kloster Deutschlands, das seit seiner Gründung im Jahre 1234 bis Heute ununterbrochen besteht. Wir Schwestern leben hier nach der Regel des Heiligen Benedikt „Ora et labora“ (bete und arbeite) und richten unseren Tagesrhythmus an den Gebetszeiten aus.

Viele Wege und Gründe führen zu uns ins Kloster – ob zum Besuch, zum Gottesdienst, zur Auszeit, zum Kloster-Urlaub oder

**Besuch, Gottesdienst,
Auszeit, Kloster-Urlaub
oder Kurse/Seminare**

zur Teilnahme an unseren Kursen / Seminaren. Die ruhige Lage und die waldreiche Umgebung sind ideale Voraussetzungen für eine erholsame Zeit bei uns fernab vom hektischen Alltag.

Unsere Gästezimmer eignen sich für Ihren Kloster-Urlaub - ebenso für Ihre Teilnahme an unseren Kursen / Seminaren - und wenn Sie wollen auch für Ihre individuelle Auszeit. Sie können unser Kloster auch als Start- und Zielpunkt für ausgiebige Rad- und Wandertouren, und für Ausflüge in die Oberlausitz und ins Dreiländereck D-PL-CZ nutzen.

Wir sind auch eine Station vom „Zittauer Jakobsweg“ und der berühmten „VIA SACRA“, und durch unser Kloster führt der Oder-Neiße-Radweg.

JEDER ist uns herzlich willkommen und soll sich bei uns wohl fühlen - und mit unserer klösterlichen Gastfreundschaft erleben Sie eine besondere Zeit mit besonderen Menschen an einem besonderen Ort.

KONTAKT: Kloster St. Marienthal
St. Marienthal 1 · 02899 Ostritz
Tel.: (03 58 23) 85 63 00
E-Mail: info@kloster-marienthal.de
www.kloster-marienthal.de



BRAUEREIFÜHRUNG

Endlich mal eine
Denkmalbesichtigung, die nicht trocken ist.



Tägliche Führungen!

Jetzt buchen unter +49 3581 465-218 oder
www.landskron.de/besuch



Landskron
SEIT 1869 AUS GÖRLITZ

Höhepunkte der Stadt sind:
das Altstadtfest, der Tag des offenen
Denkmals, das Sommertheater,
das Straßentheaterfestival ViaThea
sowie der Schlesische Christkindelmarkt

Eine kleine Großstadtperle: Görlitz



Foto: pixabay.com

Wer einmal Görlitz besucht hat, will die Stadt wiedersehen. Umgeben von den waldreichen Gebieten der Heide- und Teichlandschaft im Norden und dem Blick im Süden zum Iser- und Riesengebirge, liegt die 1071 gegründete Stadt an der Neiße. Über Görlitz wacht der 420 Meter hohe Hausberg Landeskronen. Die prächtige Altstadt von Görlitz, die als eine der schönsten Europas gilt, macht die Görlitz zu einem Ort lebendiger Geschichte und länderverbindender Kultur. Insgesamt stehen über 4000 Gebäude unter Denkmalschutz.

Unter der Herrschaft des ungarischen Königs Matthias Corvinus kam Görlitz im späten 15. Jahrhundert zu höchster Blüte, die bis weit in das 16. Jahrhundert anhielt. Aus dieser Zeit stammen zahlreiche Bürgerhäuser und Kirchenbauten der Spätgotik und Renaissance. Zugleich erwarben Görlitzer Bürger seit den 1440er Jahren umfangreichen Landbesitz. Um 1500 hatte die Stadt rund 10.000 Einwohner. Im April 1636 wurde Görlitz zusammen mit der Oberlausitz, deren Stände sich den aufständischen Böhmen ange-

schlossen hatten, zum Ausgleich für Kriegsschulden des Kaisers an das Kurfürstentum Sachsen vergeben.

Als Ergebnis des Wiener Kongresses wurde 1815 die Oberlausitz geteilt und Görlitz der preußischen Provinz Schlesien zugeschlagen. Die Zugehörigkeit zu Preußen hatte erheblichen Einfluss auf die politische und gesellschaftliche Entwicklung von Görlitz.

Das preußische Stadtrecht wurde 1833 eingeführt und Görlitz kam unter dem ersten Oberbürgermeister Gottlob Ludwig Demiani zu einer erneuten Blüte. Im Jahr 1847 erhielt sie einen Bahnanschluss nach Dresden und wurde gleichzeitig über eine Zweigbahn mit Berlin und Breslau verbunden. Während dieser Zeit erlebte Görlitz einen Bauboom, in dem auch das Gründerzeitviertel am Stadtpark entstand. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Görlitz durch die Oder-Neiße-Grenze geteilt. Der östlich der Neiße gelegene Teil kam unter polnische Verwaltung und wird polnisch Zgorzelec genannt.

www.goerlitz.de

Görlitz: Altes entdecken, Neues erleben!

**STADT
SCHLEICHER**



„Filmstadttour“ nur auf Sonderbestellung

Die schönsten Stadtrundfahrten in Görlitz

Worin liegt eigentlich der Reiz einer so schönen Stadt wie Görlitz? Mittelalterliche Gassen, prachtvolle Fassaden und Hallenhäuser im Renaissance-Stil, die östlichste Brauerei Deutschlands ... das alles sind nur einige Argumente, die diese Stadt so einzigartig machen.

Januar bis März

Altstadttour

Montag bis Freitag: 14 Uhr
Samstag und Sonntag: 12, 14 Uhr

April bis Oktober

Altstadttour

täglich: 10, 12, 14, 16 Uhr

Panoramatour

täglich: 10.30, 12.30, 14.30 Uhr

November bis Dezember

Altstadttour

täglich: 10, 12, 14 Uhr

Treffpunkt (15 Minuten vor Abfahrt):

Altstadttour: Obermarkt am Reichenbacher Turm

Panoramatour: Obermarkt 29 am Napoleonhaus neben „Hotel Italia“

Live moderiert – bei uns!

Voranmeldung unter **Tel. 03581 414163**
und Fahrkarten beim Fahrer vor Ort oder online buchbar

www.stadtschleicher-goerlitz.de, taximenzel@googlemail.com

Herzlich willkommen



Naturschutz **TIERPARK** Görlitz-Zgorzelec

www.zoo-goerlitz.de

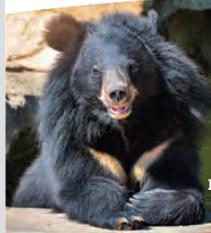


Der Naturschutz-Tierpark Görlitz-Zgorzelec ist kein Zoo wie jeder andere. Mit seinen fünf Hektar Fläche gehört er zwar eher zu den kleineren Zoos Deutschlands, viel zu entdecken gibt es aber trotzdem! Etwa 500 Tiere in knapp 100 Arten werden hier in naturnahen und liebevoll gestalteten Gehegen präsentiert, stets mit besonderem Augenmerk auf die Qualität der Tierhaltung.



Ein Herzensanliegen des Tierparks ist die Sensibilisierung unserer Gesellschaft für den Erhalt unserer Natur, einschließlich bedrohter Wildtierarten und alter Haus-

Neubau Tibetbären-Anlage



Spende jetzt
für unser
Herzensprojekt!



IBAN: DE07 8505 0100 0000 0122 03
Kennwort: Spende Tibetbär

zoo-goerlitz.de

tierrassen. Was zunächst trocken klingt, wird bei faszinierenden Tierbegegnungen zum hautnahen Erlebnis! Gelegenheiten zu tierischen Kontakten der besonderen Art lauern an jeder Ecke. Haben Sie z.B. schon mal ein Stachelschwein gefüttert? Einem Kamel tief in die Augen geschaut? Auf einer Bank inmitten von Felsenhörnchen und Chinasittichen dem Plätschern eines Wasserfalls gelauscht? Das Geschehen in einem Gänsegeiernest aus der Forscherhütte beobachtet oder Möhren als Futter für Küken geraspelt? Und sollte das Wetter einmal nicht so mitspielen lädt die Indoor-Entdeckerscheune zum Klettern, Rutschen und Forschen ein. All das und noch viel mehr ist möglich im Naturschutz-Tierpark! Anlagen mit Plattformen



Exklusive Tierbegegnungen unter www.zoo-goerlitz.de buchbar.



und Schaufenster erlauben interessante Einblicke. So auch die Känguru-Anlage mit verschiedenen Ebenen, sowie passendem Sprungspielplatz mit Trampolin und bekletterbarem Kängurubeutel.

Außerdem warten viele kulturelle Highlights darauf, entdeckt zu werden. So steht im Görlitzer Tierpark das einzige tibetische Dorf Europas mit authentisch nachgestalteten Häusern und landestypischen Tieren.

Ein Besuch im tierparkeigenen Imbiss, mit regionalen und nachhaltigen Produkten, die auf unserem Sonnendeck mit Rundumblick über den Tierpark genossen werden können, oder ein Abstecher in den Shop, runden den Ausflug ab.

HIGHLIGHTS

- Tibet-Dorf
- Begehbare Anlagen u.a. für Steinböcke, Hirsche, Kaninchen, Hörnchen und Wellensittiche
- Oberlausitzer Bauernhof
- Lausitz-Tal mit Abenteuerpfad
- Grasfütterung durch Besucher
- tierische Entdeckerscheune mit Indoor-Spielmöglichkeiten
- Themenspielplätze, Kletterpfad, 120 NaturSchauSpiele
- Buchbar auf Voranmeldung Exklusive Tierbegegnungen bei Roten Pandas, Östlichen Grauen Riesenkängurus, Trampeltieren, Zebramangusten



Korsak-Anlage

Neben Roten Pandas, Trampeltieren oder Streifengänsen leben im Tibetdorf sogenannte Korsaks, auch unter dem Namen Steppenfuchs bekannt.



Am Eingang begrüßen euch die possierlichen Zebramangusten in einer weitläufigen Anlage mit Panoramaeinblick.





Urlaub mit Familie und Hund am Quitzdorfer See - allein oder im Verein



Der 1600m² große Hundeübungsplatz
beim Feriendorf Kimbucht



Zwei idyllische Feriendörfer mit je einer Gaststätte mit Biergarten und Spielplatz laden zur Erholung, Spaß und Sport mit der ganzen Familie und den dazugehörigen Vierbeinern ein. Hier gibt es alles, was dem Urlaubsbudget zusagt und was ein Hundeherz begehrt! In den kleinen ehemaligen DDR-Feriendörfern gibt es vom einfachen bis zum schick hergerichteten Bungalow alle Variationen. Im Feriendorf Kimbucht bieten wir 39 Bungalows und eine Ferienwohnung, im Feriendorf Finnhütte 11 Bungalows an, so daß auch große Gruppen bei uns willkommen sind! Ebenso haben wir für Wohnmobilisten und Zelturlauber weitläufige Wiesen zum naturnahen Campen. Unsere Gaststätten gewährleisten die Rundum-Glücklich-Versorgung. Gerne richten wir auch Feiern für bis zu 100 Personen ganz nach Ihren Wünschen aus!

Die Feriendörfer sind bestens geeignet für Städtebesichtigungen wie z.B. Görlitz, Löbau, Bautzen, Zittau usw. Es führen viele Radwege direkt daran vorbei. Wanderungen in die Natur können direkt an der Bungalowtür beginnen. Die Kreisstadt Niesky mit vielen Unterhaltungsangeboten ist nur 3km entfernt.

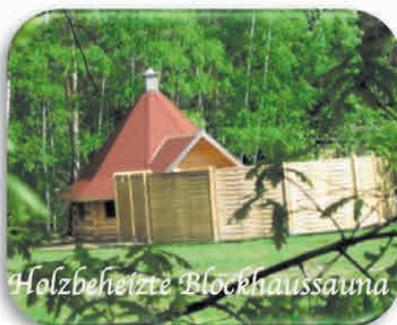
Traditionelle Veranstaltungen in unseren Feriendörfern:
Männertag, das Teichfest im Sommer und für alle armen Hunde im Feriendorf Kimbucht: Silvester ohne Knallerei!



Gaststätte Finnhütte



Liebevoll hergerichteter Bungalow



Holzbeheizte Blockhaussauna



Feriendörfer am
Quitzdorfer See
Tel.: 03588 205720

Reichendorfer Damm 1
02906 Waldhufen OT Jänkendorf
info@feriendörfer-am-quitzdorfer-see.de
www.feriendörfer-am-quitzdorfer-see.de

Die Verwendung der Bezeichnung „Klöße“ statt „Knödel“ ist kennzeichnend für die überwiegend mitteldeutsche Herkunft der deutschen Schlesier.

Schlesische Küche

Die traditionelle schlesische Küche ist eine vergleichsweise reichhaltige Küche, in der sich im Verlauf der Jahrhunderte kulinarische Einflüsse verschiedenartiger Provenienz mischten.

Mit der Küche Polens verbindet Schlesien unter anderem spezifische Wurstwaren, Suppen, die zentrale Stellung von Kohl, Gurken, Majoran, Graupen, Mohn und Trockenfrüchten sowie eine Reihe besonderer Kuchenarten wie Mohnkuchen oder Hefekuchen mit Streuseln. Die im Spätmittelalter zugewanderten Thüringer, Franken, Schwaben und andere deutsche Volksgruppen bürgerten in Schlesien Speisen aus der deutschen Küche ein, vor allem aus mittel- und süddeutscher Tradition. Als Beispiele hierfür können das Gericht Himmel und Erde, der Preßsack sowie Kartoffelsuppe und Kartoffelsalat, aber auch Erdbeerkuchen und die Verwendung von Rhabarber gelten. Ebenso stark war der Einfluss der böhmischen Küche, besonders seit der Zeit der Zugehörigkeit Schlesiens zur böhmischen Krone und zur Monarchie Habsburgs. Doch bereits früher war die ansässige polnische Bevölkerung ebenso wie die zahlreichen deutschen Kolonisten kulinarisch von Böhmen und Österreich beeinflusst gewesen, was sich an der besonderen schlesischen Vorliebe für Klöße ablesen lässt. Die im Vergleich zur polnischen Küche größere Vielfalt an Klößen und das Fehlen der für Polen typischen Piroggenkultur verweisen auf die Nähe der schlesischen Küche zur böhmisch-österreichischen Tradition. Die Verwendung der Bezeichnung „Klöße“ statt „Knödel“ ist kennzeichnend für die überwiegend mitteldeutsche Herkunft der deutschen Schlesier.

Vor dem Zweiten Weltkrieg und der anschließenden Vertreibung der Deutschen in den Jahren 1945 bis 1948 stand die Küche Niederschlesiens tendenziell der deutschen Küche näher, während in Oberschlesien der Einfluss der polnischen Küche überwog. Die als schlesische Küche bekannte Regionalküche basiert in Polen und in ihren in Deutschland gepflegten Varianten im Wesentlichen auf der oberschlesischen Küche. Niederschlesische Spezialitäten sind in der Literatur zwar überliefert, ansonsten aber weitgehend vergessen, von wenigen Ausnahmen wie den in Polen gänzlich unbekanntem Liegnitzer Bomben abgesehen. In Niederschlesien ist die allgemeine polnische Küche Standard, jedoch in Oberschlesien greifen schlesische und allgemeinpolnische Küche ineinander.

Typisch für die schlesische Küche ist die Wiederverwendung und die Vermeidung Nahrungsmittel zu verschwenden. Trocken Brot und Brötchen werden u.a. für Suppen verwendet oder zu Paniermehl für Koteletts verarbeitet. Gekochte Klöße werden zusammen mit Ei zubereitet und gekochte Kartoffeln häufig als Bratkartoffeln angerichtet. So gibt es auch Gerichte, die mehrfach aufgewärmt werden können (beispielsweise Rouladen) oder auch lange haltbar sind.

Die schlesische Küche zeichnet sich dadurch aus, dass sie zahlreiche Gerichte besitzt, die in der Regel nur zu Heiligabend serviert werden.

Schlesisches Himmelreich

(schlesisch: Schläsches Himmelreich)

ist ein traditionelles auf Backobst basierendes Fleischgericht der schlesischen Küche. Schlesisches Himmelreich wird aus geräuchertem Schweinebauch hergestellt, der in Wasser zusammen mit Backobst, Zimt und Zitronenschale gekocht wird. Eine Mehlschwitze wird mit der süßlichen Kochbrühe hergestellt und zusammen mit dem in Scheiben geschnittenen Schweinebauch und dem abgetropften Backobst serviert. Oft werden zum Binden der Sauce auch zerkrümelte Lebkuchen genutzt. Dazu gibt es üblicherweise schlesische Kartoffelklöße (Kliebla).



Streuselkuchen

ist ein flacher Blechkuchen aus feinem Hefeteig mit einem Belag aus Streuseln, einer krümeligen Mischung aus Zucker, Fett und Mehl. Er war früher vor allem in Sachsen und Schlesien bekannt, ist aber heute in ganz Deutschland beliebt. Er gehört zu den ungefüllten Blechkuchen, es werden aber

auch Streuselkuchen mit verschiedenartigen Unterlagen unter den Streuseln hergestellt. Zur Zubereitung wird der Hefeteig auf einem Backblech ausgerollt und eine Weile gehen gelassen. Dann werden die Streusel (aus Zucker, Fett und Mehl im Verhältnis 1:1:2) auf den Teigboden gestreut. Schließlich wird der Kuchen mit zwei Drittel-Gare bei etwa 220°C gebacken. Zum Befeuchten des Teiges kommen zahlreiche Mittel in Frage, die auch zur Verfeinerung des Geschmacks beitragen: Wasser, Milch, Sahne, Vanillecreme, Eistreiche, Zucker- oder Honigwasser oder Konfitüre. Nach dem Backen kann der Kuchen noch mit Puderzucker bestreut oder mit Zuckerguss versehen werden. Häufig wird als Fett Butter verwendet, man spricht dann auch von Butterstreuseln und Butterstreuselkuchen.

Hühnersuppe

ist eine Suppe, die durch das Kochen von Hühner teilen in Wasser unter Zugabe verschiedener Gemüse und Gewürze entsteht. Die klassische Hühnersuppe besteht aus einer klaren Suppe, in der sich kleine Stücke Huhn und/oder Gemüse befinden. Varianten sind Suppe mit Nudeln, Klößen oder Reis sowie Hafer. Hühnersuppe hat den Ruf, ein Hausmittel gegen Erkältungen zu sein. Hühnersuppe gilt als klassische Nahrung für Genesende.





Jacob Böhme auf einem Kupferstich von Pieter Stevensz. van Gunst, 1715, Görlitzer Sammlungen/ Kulturhistorisches Museum, Inv.-Nr. 67-1908, Foto: Görlitzer Sammlungen, Kai Wenzel

Schlesisches Museum zu Görlitz

Die Sonderausstellung „LILIENZEIT“ ehrt Jacob Böhme

In einem der beeindruckendsten Häuser der Görlitzer Altstadt, dem Schönhof, hat das Schlesische Museum seinen Sitz. Es zählt zu den Orten, an denen Einheimische und Touristen nicht nur reiche Renaissancearchitektur erleben, sondern auch attraktive Ausstellungen zur schlesischen Geschichte besuchen können.

In diesem Jahr widmet das Museum eine Sonderausstellung dem bedeutenden Philosophen, Mystiker und Theosophen Jacob Böhme.

Er wurde 1575 in Alt Seidenberg (heute Sulików) bei Görlitz geboren und verstarb 1624 in Görlitz. Seinen Lebensunterhalt verdiente er als Schuhmacher

und Garnhändler, aber seine Überlegungen und Erkenntnisse über den Menschen, Gott und die Welt machen bis heute seine überragende Bedeutung aus. Er hat die Literatur, Philosophie, Religion und Kunst über die Jahrhunderte nachhaltig geprägt. Besonders in Schlesien fand er wirkungsvolle Anhänger und Förderer seines Werkes.

Die Ausstellung „LILIENZEIT. Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt“ wird vom 31. August 2024 bis 2. Februar 2025 im Schlesischen Museum zu sehen sein, begleitet von einem vielseitigen Veranstaltungsprogramm. Das Ausstellungsvorhaben wird gemeinsam mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und den Görlitzer Sammlungen für Geschichte und Kultur realisiert; gefördert durch das Auswärtige Amt und die Stiftung der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien.



Die Philosophische Kugel, Jacob Böhmes Darstellung seiner Lehre. In: Jacob Böhme, *Alle Theosophische Wercken*, Amsterdam 1682, Bibliothek und Foto: Schlesisches Museum zu Görlitz

... DIE MITTE EUROPAS WIEDER ENTDECKEN ...



Schlesisches Museum zu Görlitz
Schönhof, Brüderstraße 8
Tel. (00 49) +3581 87910
kontakt@schlesisches-museum.de
www.schlesisches-museum.de



Bartholomäus Scultetus

* 14. Mai 1540 in Görlitz
† 21. Juni 1614 ebenda

war Stadtrichter und Bürgermeister von Görlitz. Scultetus war einer der wichtigsten Kartographen des mitteleuropäischen Raums im 16. Jahrhundert. Die herausragende Leistung des Bartholomäus Scultetus, die in ihrer Wirkung weit über Görlitz hinausging, war sein Beitrag zur Gregorianischen Kalenderreform, für deren Durchsetzung er eintrat.

Gottlob Ludwig Demiani

* 22. April 1786 in Dresden
† 8. Juli 1846 in Görlitz

war ein deutscher Jurist und Politiker. Er galt als weitsichtiger Visionär und bekleidete als erster das Amt des Oberbürgermeisters in Görlitz.

Elsbeth Ebertin

* 14. Mai 1880 in Görlitz
† 28. November 1944

in Freiburg im Breisgau war eine deutsche Astrologin, Graphologin und Schriftstellerin. Sie schrieb auch unter dem Pseudonym Elsa Gorlizia.

Georg Emmerich

* 1422 in Glatz, Königreich Böhmen
† 21. Januar 1507 in Görlitz

auch Georg Emerich geschrieben) war ein reicher Kaufmann und mehrmals Bürgermeister von Görlitz (1483, 1488, 1494, 1498, 1502). Er war an der Erbauung des Heiligen Grabes zu Görlitz beteiligt und ein Vorfahre des Görlitzer Bürgermeisters Hans Emmerich.



Berühmte Görlitzer

Theodor Thorer

* 26. Juni 1828 in Görlitz | † 31. März 1894 in Leipzig
war Kürschner aus Görlitz, gründete die bedeutende Rauchwarengroßhandlung Theodor Thorer, die auf dem Leipziger Brühl angesiedelt war. Das Unternehmen gehörte zu den führenden Unternehmen der europäischen Pelzbranche.



Albrecht Eitner

* 31. Juli 1903 in Görlitz | † 1. Februar 1944 in Warschau
war ein deutscher Rechtsanwalt und Notar in Breslau und im besetzten Warschau. Dort war er der Generaltreuhänder des jüdischen Besitzes. Als getarnter Offizier der deutschen Abwehr wurde er von der Polnischen Heimatarmee erschossen.

Agnes Finger

* vor 1465 | † um 1514 in Görlitz
war eine deutsche Pilgerin und Stifterin. Sie ist eine der wenigen Frauen aus dem Görlitzer Mittelalter, die aus der Stadtgeschichte hervortritt. Sie war Pilgerreisende nach Rom und möglicherweise auch nach Jerusalem.



Der ADLER der Stadt Görlitz

Bei der ehemaligen Pioniereisenbahn Görlitz, heute Görlitzer Oldtimer Parkeisenbahn e.V. fährt eine Kopie der ersten deutschen Eisenbahn, welche am 07. Dezember 1835 von Nürnberg nach Fürth das Eisenbahnzeitalter in Deutschland eröffnete. Auf einer Spurweite von 600mm dreht der ADLER seine Kreise auf der 665m langen Strecke am Weinberg, neben der schönen Landskron BrauManufaktur.

Der Betrieb dieser Bahn wird ehrenamtlich durch den Verein abgewickelt, sprich dieser betreibt die Anlagen und Fahrzeuge der Stadt Görlitz.

Im Jahr befördern wir mit unseren bis zu 6 Wagen am ADLER um 10000 Fahrgäste, in den Monaten April bis Oktober. Der Park bietet weiterhin einen schönen ruhigen gelegenen Spielplatz und wir bewirtschaften noch einen Imbiss zu den Öffnungszeiten der Bahn.

Neben unseren Betriebseisenbahner bilden wir auch noch weiterhin Kinder und Jugendliche aus, um ihnen das Thema Eisenbahn näher zu bringen.

Bei allen Höhen und Tiefen der letzten Zeit, die unsere Arbeit für den Görlitzer Oldtimer-Parkeisenbahn e.V. bewegt hat, wurde uneingeschränkt der Wille zum Erhalt und Fortbestand unseres Angebotes bei den Mitgliedern deutlich, die dadurch auch enger zusammengerückt sind.

Wir präsentieren und fördern seit mehreren Jahren mit Programmen der Stadt Görlitz, gerade bei Kindern und Jugendlichen, das weitreichend geschichtliche Phänomen Eisenbahn. Sichern mit den geplanten Projekten nicht nur den Nachwuchs und neue Generationen von freiwilligen Eisenbahnern, sondern bereichern damit auch die ganze Region.

Wir danken allen für die geleistete ehrenamtliche Tätigkeit, sehen in der guten Resonanz unserer Bahn in der Bevölkerung der Region eine Würdigung unseres Engagements im Interesse dieses Angebotes für die Kinder und Jugendlichen unserer Stadt Görlitz.

Görlitzer Oldtimer
Parkeisenbahn e.V.
An der Landskronbrauerei 118
02826 Görlitz
Telefon: 03581 407090

Samstag 13.30 bis 17.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 17.00 Uhr
Juni/Juli zusätzlich Mittwoch
10.00 bis 17.00 Uhr sowie
am Wochenende bis 18.00 Uhr

www.goerlitzerparkeisenbahn.de

Brunnen & Wasserspiele von Görlitz

Wasser belebt!

Ob als historischer Brunnen oder als modernes Wasserspiel ist Nebensache. Das angenehme Geräusch des Plätschens, die kühle Feuchte an heißen Sommertagen, ist durch nichts zu ersetzen.

Machen Sie sich auf die Entdeckungsreise zu den Görlitzer Brunnen und Wasserspielen!

Muschelminna



Der Postplatz hat den wohl schönsten Brunnen der Stadt: die Muschelminna. Hier kann man wunderbar nach einem Shoppingbummel auf der Berliner Straße ausruhen und die Sicht auf den Kunstbrunnen genießen. Nachdem 1855 das erste Postamt und 1865 das Gerichtsgebäude fertiggestellt waren, wurde der ehemalige Viehmarkt geebnet und mit Bäumen bepflanzt. Der Oberpräsident der Provinz Schlesien, Freiherr von Puttkammer, später preußischer Innenminister, unterstützte die Görlitzer in ihrem Bemühen um einen Kunstbrunnen zur Verschönerung des Platzes. Offensichtlich ist es seiner Fürsprache zu danken, dass der Staat Preußen den größten Anteil der Kosten übernahm.

Stelle eines historischen Röhrkastens. Laut Nachforschungen des ehemaligen Stadtarchivars Richard Jecht stand schon 1565/66 dort ein kunstvoll gestalteter Röhrkasten, geschmückt mit „acht schönen Tugenden und einer Säule, worauf ein Riese nebst des Kaisers Wappen sich erhob“. Schöpfer dieses Renaissance-Brunnens war höchstwahrscheinlich Wendel Roskopf, der Jüngere.

Trinkwasserbrunnen



In Görlitz gibt es gleich mehrere Trinkwasserbrunnen für den Durst zwischendurch. Dort können während des Stadtbummels ganz praktisch die Getränkeflaschen aufgefüllt werden.

Engel und Teufel

Steinstraße



Diese beiden Brunnen sind nahe der Annenkapelle. Der wasserspendende Teufel an der Annenkapelle ist einer der vier

städtischen Trinkwasserbrunnen und ein Geheimtipp an heißen Tagen.

Heroldsbrunnen



Der im Laufe der Jahrhunderte mehrmals versetzte Brunnen wurde im Jahre 2000 mit der Umgestaltung der Anbindung Brüderstraße an den Obermarkt wieder annähernd an den ursprünglichen Standort des mittelalterlicher Röhrkastens gestellt.

Wasserband Marienplatz



Das Wasserband auf dem Marienplatz ist im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Platzfläche im Jahr 2001/2002 entstanden. Die Intention des für den Entwurf des Platzes und des Wasserbandes verantwortlichen Landschaftsarchitekten Till Rehwaldt aus Dresden ist es, den in diesem Bereich ehemals an der Stadtbefestigung

vorhandenen Stadtgraben wieder symbolisch, aber nicht ortsgleich sichtbar zu machen.

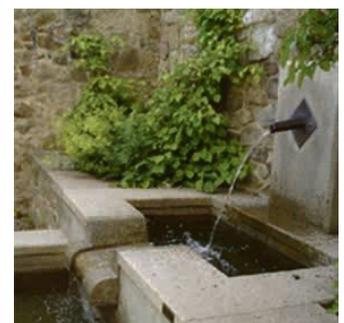
Ochsenzwinger

Brunnenterrasse



Die Wassertechnik der Brunnenterrasse wurde 1999 im Rahmen der Rekonstruktion des Ochsenzwingers vollständig erneuert und befindet sich im Kellergeschoss der Bastion. Über einen Hauswasseranschluss erfolgt die Wasserversorgung. Durch ein im Keller aufgestelltes Wasserreservoir und einer leistungsstarken Pumpe werden die 6 Fontänen der neobarocken Brunnenachse mit der notwendigen Wassermenge und ausreichendem Wasserdruck versorgt. Das Ein- und Ausschalten des Wasserspiels erfolgt über eine installierte Zeitschaltuhr.

Nikolaizwinger



Kurz bevor man den Nikolaizwinger an der Peterskirche

verlässt, wird über Treppenanlagen die Brunnenterrasse erreicht. Diese relativ kleine Fläche erhält durch den betont sachlich gestalteten Brunnen, das Staudenbeet und die halbkreisförmige Sitzfläche einen in sich abgeschlossenen, intimen Charakter. Das Wasser des Brunnens sprudelt in Intervallen, und das reizvolle Spiel von Licht und Schatten ist dort an sonnigen Vormittagen ein besonderes Erlebnis.

Nikolaibrunnen

Am Nikolaiturm und Keller Nikolaistraße 6



Die Görlitzer erzählen gern, dass sich im Keller der Nikolaistraße 6, etwa 5,20 Meter unter der Straßenoberfläche, ein mittelalterliches jüdisches Ritualbad erhalten hat, eine sogenannte Mikveh. Der Nachweis, das dem so ist, kann nicht geführt werden; anhand der historischen Unterlagen ist es unwahrscheinlich.

Zecherpaar

Am Klosterplatz



Diesen schönen Brunnen schuf die Görlitzer Künstlerin Gisela Mauermann, geb. 1941. Der Volksmund nannte ihn „Das Zecherpaar“, obwohl die Frau sich mit der großen Wäsche

beschäftigt und nur der Mann Bad und Bier so recht zu genießen scheint. Mit diesem Paar wollte die Künstlerin ironisch zum Ausdruck bringen, dass in unserer Gesellschaft noch grobenteils die historische Rollenverteilung zwischen Mann und Frau favorisiert wird. Es entstand ein Kunstwerk, dessen Betrachtung beiden Geschlechtern Freude und Genuss bereiten kann.

Humboldtbrunnen

Fischende Knaben am HumboldtDenkmal



Das HumboldtDenkmal im Alten Stadtpark wurde 1871 errichtet, 1875 wird ein Zierbrunnen mit Fontäne errichtet, der Humboldtbrunnen. Die damalige Brunnenplastik, ein Zinkguss, entsprach dem Stile der Zeit und wirkte für unser heutiges Empfinden recht überladen.

Bütte Apothekergasse



Im Herzen der Görlitzer Altstadt, in einer Hausnische der Apothekergasse unweit des Alten Rathauses, finden wir diese ehemals öffentliche Wasserversorgungsanlage. Der Standort dieser Bütte wird 1592 schriftlich erwähnt. Die Bütte hat heute keine praktische Funktion mehr; sie erinnert uns

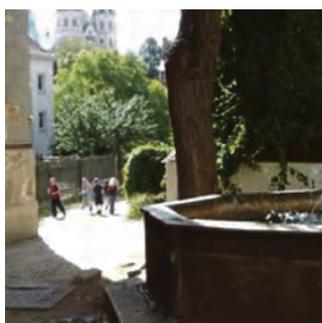
daran, dass das Leben im ausgehenden Mittelalter nicht halb so romantisch war wie uns das viele Mittelaltermärkte zu vermitteln suchen:

Bütte bei der Peterskirche 1



Der Standort dieser Bütte erinnert an eine mittelalterliche öffentliche Röhrbütte. Weil der felsige Untergrund der mittelalterlichen Stadt an den meisten Stellen nicht geeignet war, Grundwasserbrunnen zu speisen, wurde das Wasser damals von Quellen außerhalb der Stadtmauer über hölzerne Rohrleitungen in die Stadt geleitet. Der für einen Laufbrunnen nötige Druck konnte entstehen, weil man das Wasser an höher gelegenen Stellen in großen Zisternen sammelte.

Bütte Bogstraße



Ursprünglich befand sich an diesem Ort eine hölzerne Bütte. Die jetzt vorhandene Granitbütte stand früher auf dem oberen Demianiplatz und wurde 1870 an der Bogstraße aufgestellt. Darauf weist die in die Front eingemeißelte Jahreszahl 1870 hin. Steht man an diesem Brunnen, so sind links die Türme der Peterskirche zu sehen, rechts der Nikolaiturm.

Milchkannen



Diese von der sächsischen Künstlerin Thea Richter entworfene Brunneninstallation wird im Volksmund der „Milchkannenbrunnen“ genannt. Die Gefäße aus Edelstahl sollen an die ehemals in Görlitz zahlreich vorhandenen Wasserbüten erinnern. Zwei der Kannen werden durch Wasserzuläufe aus der dahinterliegenden Wand gespeist, ohne dass sich ihr Füllstand verändert. Aus dem liegenden Gefäß läuft das Wasser heraus. Dieser witzige Einfall wurde hier mit Hilfe raffinierter Brunnentechnik verwirklicht.

Bütte Hainwald

Badende Kinder



Wendet man sich von den „Milchkannen“ südwärts und geht die Straße „Hainwald“ hinunter, so findet man in der Nische eines Hauses an der sogenannten Neidecke eine Bütte mit badenden Kindern in einem Bronztopf. Diese reizende Brunnenplastik des Freitaler Künstlers Peter Fritzsche, geb. 1938, wurde 1991 aufgestellt. Der Volksmund bezeichnet die Gruppe der Kinder im Topf scherzhaft als „Kannibalenbrunnen“.

www.goerlitz.de

Oberlausitz.Reisen

Gemeinsam.Gäste.Gewinnen

Lausitzer Verlagsanstalt, Töpferstraße 5, 02625 Bautzen
Telefon 03591 2707745, birte.maleskat@lausitzerverlagsanstalt.de

Oberlausitzer Sechsstädtebund

Zum Schutz des Landfriedens in dem später Oberlausitz genannten Gebiet schlossen sich die Städte Bautzen, Görlitz, Kamenz, Lauban, Löbau und Zittau am 21. August 1346 zu einem Achtbündnis zusammen. Wahrscheinlich ging die Gründung von Karl IV. aus, dessen Landvogt in der Urkunde als Anstoßgeber genannt ist. 1350 wurde das Bündnis erneuert. Ein ähnliches Bündnis hatte bereits 1339 König Johann von Böhmen zwischen den oberlausitzischen (ohne Zittau) und schlesischen Städten gestiftet. Dreißig Jahre später tat es ihm sein Sohn Karl nach. Ebenso bemühte sich Herzog Johann von Görlitz um ein oberlausitz-schlesisches Landfriedensbündnis und noch Anfang des 15. Jahrhunderts bestand ein solches. Unter König Wenzel IV. schlossen sich 1398 bzw. 1399 den Sechsstädten zuerst einige Oberlausitzer Herren, dann der gesamte Adel zum Zweck der Landfriedenswahrung an. Dauerhaft bestehen blieb jedoch nur die Verbindung der Sechsstädte. Sie entwickelte sich zu einer die Geschichte der Region über Jahrhunderte stark beeinflussenden Institution.

Die Blütezeit des Städtebundes fiel in die ersten 200 Jahre seines Bestehens. In dieser Zeit gelangten Görlitz und Zittau in den Besitz der landesherrlichen Gerichtsbarkeit in ihren Landvogteien. Löbau gelang es, seine Weichbildgerichtsbarkeit auf den Gütern der zerfallenden Herrschaft Kittlitz durchzusetzen. Ferner wird das noch von Karl IV. geschaffene Oberlausitzer Fehmgericht (ein Landfriedensgericht, nicht zu verwechseln mit den westfälischen Freigerichten) in seiner Anfangszeit als Gericht des Sechsstädtebundes gedeutet. Parallel zur Festigung ständestaatlicher Strukturen intensivierte sich im ausgehenden 14. Jahrhundert auch die Kommunikation unter den im Sechsstädtebund zusammengeschlossenen königlichen Städten der Oberlausitz. 1547 schränkte der Landesherr Ferdinand I. im so genannten Oberlausitzer Pönfall die Machtentfaltung der Städte stark ein. Zwar konnten die Städte ihre Position im folgenden Jahrzehnt wieder festigen, ihr Übergewicht in der Landespolitik war aber nicht wiederherstellbar. Als 1815 infolge der Bestimmungen des Wiener Kon-

gress die Lausitz geteilt wurde und Görlitz und Lauban an Preußen fielen, endete das Bestehen des Sechsstädtebundes nach fast 500 Jahren. Der Sechsstädtebund war damit das am längsten bestehende deutsche Städtebündnis. Die bei Sachsen verbliebenen Städte gingen den „Vierstädtebund“ ein, der jedoch geringere Bedeutung besaß und 1868 endete.

Am 21. Juni 1991 wurde der Bund zum 770-jährigen Jubiläum der Stadt Löbau neu belebt. Die erste Städtebundsitzung fand im Konventzimmer des Löbauer Rathauses statt. Ihm gehören jetzt genau genommen sieben Städte an, da der ehemalige Görlitzer Stadtteil östlich der Neiße heute die eigenständige polnische Stadt Zgorzelec ist. Politisch bedeutungslos hat dieser Zusammenschluss einen symbolischen Charakter. Der Sechsstädtebund steht heute für gemeinsame Initiativen für eine attraktive Region, auch über Ländergrenzen hinweg, vor allem in den Bereichen Kunst, Kultur, Sport und Tourismus.

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Oberlausitzer_Sechstädtebund



Löbau



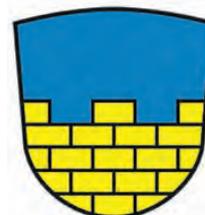
Kamenz



Görlitz



Lauban



Bautzen



Zittau

- 1 **Schloss Krobnitz**
Am Friedenstal 5, 02894 Reichenbach/O.L. OT Krobnitz, Tel.: 035828/88700
- 2 **Granitabbauuseum Königshainer Berge**
Dorfstraße 163b, 02829 Königshain, Tel.: 035826 60127
- 3 **Schloss Königshain**
Dorfstraße 29, 02829 Königshain, Telefon: 035826/64686
- 4 **AckerbürgerMuseum Reichenbach**
Görlitzer Straße 25, 02894 Reichenbach/O.L., Telefon: 035828/72093
- 5 **Dorfmuseum Markersdorf**
Kirchstraße 2, 02829 Markersdorf, Tel.: 035829/60329



Ihre fünf Museen in der Oberlausitz

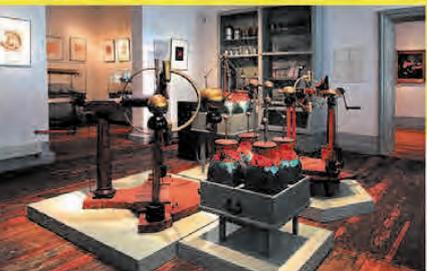
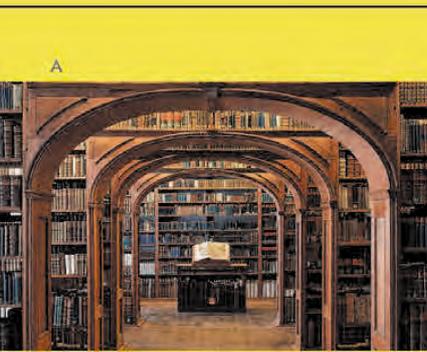
**SCHLESISCH-
OBERLAUSITZER
MUSEUMSVERBUND**

Am Friedenstal 5
02894 Reichenbach/O.L. OT Krobnitz
Telefon: 035828 88700
info@museumsverband-ol.de
www.museum-oberlausitz.de





Die Görlitzer Sammlungen für Geschichte und Kultur



Fotos: A Historischer Bibliothekssaal im Barockhaus, Foto: D. Zielske B Kaisertrutz und Reichenbacher Turm, Foto: D. Zielske C Görlitzer Sammlungen C Physikalisches Kabinett im Barockhaus, Foto: R. Pech D Sonderausstellung »Die Suchenden. Die Kunst des Jakob-Böhme-Bundes« im Kaisertrutz (4.5.-17.11.24), Foto: P. Sosnowski

Unter dem Dach der Görlitzer Sammlungen vereinen sich die Sammlungsbestände des Kulturhistorischen Museums und der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften. Ihre Ursprünge reichen weit zurück in das 18. Jahrhundert. Heute werden rund eine Dreiviertelmillion Objekte aufbewahrt, erforscht und ihre Geschichten vermittelt. Sie sind herzlich eingeladen, in unsere Erlebniswelt einzutauchen.

Besuchen Sie die imposanten Ausstellungsgebäude der Görlitzer Sammlungen für Geschichte und Kultur. In unseren Dauer- und Sonderausstellungen wird die Vergangenheit lebendig. Der Kaisertrutz 1 bietet einen geschichtlichen Streifzug von der Eiszeit bis zur Moderne. Gleich nebenan im Reichenbacher Turm 2 vermitteln beim Aufstieg über 165 Stufen mehrere Etagen

Wissenswertes zur früheren Stadtverteidigung und dem Türmerwesen. Der Nikolaiturm 4 erzählt die Geschichte des städtischen Handwerks und der Infrastruktur. Ganz in der Nähe, im prachtvollen Barockhaus 3 in der Neißstraße 30, sind gleich zwei Highlights der Sammlungen zu erleben: Das Physikalische Kabinett und der berühmte historische Bibliothekssaal. Im angrenzenden Richard-Jecht-Haus ist die Oberlausitzische Bibliothek der Wissenschaften 6 ansässig, deren Geschichte ins Jahr 1726 zurückreicht. Als wissenschaftliche Regionalbibliothek versammelt sie das Wissen vergangener Zeiten bis hin zur Gegenwart.

Aktuelle Informationen, Veranstaltungstermine und buchbare Angebote unter www.goerlitzer-sammlungen.de



GÖRLITZER SAMMLUNGEN Kulturhistorisches Museum





Erlichthof Rietschen

Natur- und Touristinformation
Turnerweg 6 . 02956 Rietschen

Idylle pur und Abenteuerreise mit Fischerei-Erlebnispfad, Elfengarten & Audio-Guide

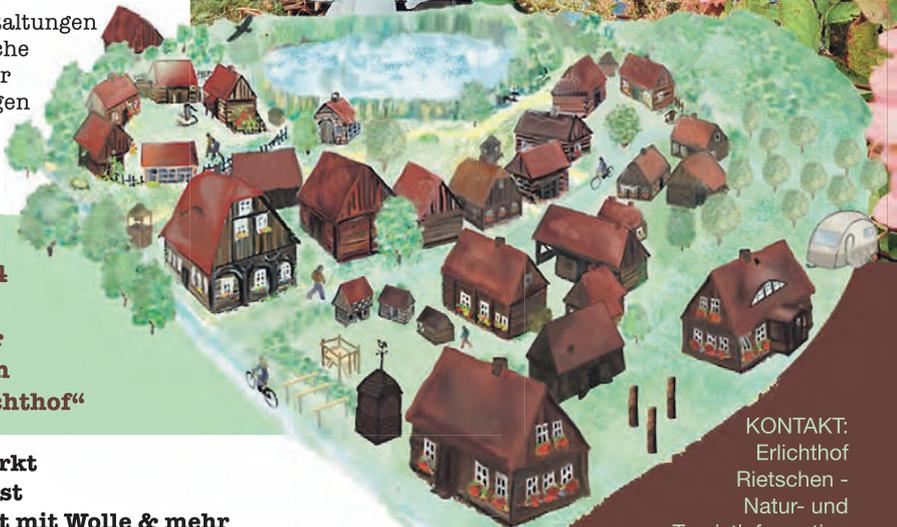


Das reizvolle Ensemble im Stil eines ursprünglichen Lausitzer Heidedorfes öffnet neben dem Museumsgehöft „Erlichthof“ zahlreiche bis zu 300 Jahre alte Schrotholz Häuser für Besucher. Erleben Sie traditionelles Handwerk, Handel & Gastronomie, eine Wolfsausstellung, Alpaka-Gehege, Elfengarten & Spielplätze.

Natur und Idylle pur versprechen die umliegenden Rad- u. Wanderwege inmitten der Lausitzer Heide- u. Teichlandschaft.

In mehreren Häusern können Urlauber ein gemütliches Quartier beziehen. Auch der moderne Wohnmobilstellplatz sowie unser Radverleih werden gern durch Natur- und Campingfreunde genutzt.

Regionale Feste, besondere Märkte und kulturelle Veranstaltungen wie Kabarett & Konzerte laden ganzjährig in die historische Siedlung ein. Erlichthof-Führungen auch mehrsprachig per Audio-Guide für Kinder & Erwachsene, Alpaka-Wanderungen oder Exkursionen auf den Spuren der Wölfe können gebucht werden. Die jüngeren Gäste erwartet zusätzlich ein abwechslungsreiches Ferien-Programm.



NEU:
Familienzertifiziert seit 2024
mit Fischerei-Erlebnispfad,
Elfengarten, Audio-Guide &
Umweltbildungsprogramm
„Der Teichwirt vom Erlichthof“

So. 18.08.2024	09 - 16 Uhr	Antik- & Trödelmarkt
Sa. 28.09.2024	09 - 17 Uhr	Natur- u. Fischerfest
So. 13.10.2024	10 - 17 Uhr	Herbstgartenmarkt mit Wolle & mehr
So. 01.12.2024	ab 10 Uhr	Wichtelfest am 1. Advent

Unser Ferienprogramm, Exkursionen, Naturführungen, Kabarett u.v.m.
-> im Veranstaltungskalender unter www.erlichthof.de



KONTAKT:
Erlichthof
Rietschen -
Natur- und
Touristinformation
Turnerweg 6
02956 Rietschen
Tel.: 035772-40235
kontakt@erlichthof.de

www.erlichthof.de

Rakotzbrücke – eine der schönsten Sehenswürdigkeiten Sachsens

Die Teufelsbrücke in Kromlau ist als Rakotzbrücke bekannt. Die Länge der Brücke beträgt 19,8 Meter. Erbaut wurde sie ursprünglich von 1866 bis 1875. Bis in den Frühling 2021 wurde sie umfassend renoviert.

Die Arbeiten sind abgeschlossen und die Rakotzbrücke ist wieder für Besucher zugänglich. Sie steht unter Denkmalschutz und ist ein besonders sehenswertes Denkmal in Sachsen. Sie gehört zu den 40 schönsten Orten in Deutschland. Die Rakotzbrücke ist aufgrund der mystischen Kulisse mit dem Spiegelbild im Rakotzsee eine der schönsten Sachsen Sehenswürdigkeiten und zählt zudem zu den meistbesuchten Orten in Deutschland – und das obwohl sie fern der üblichen Touristenrouten liegt! Du findest die berühmte Brücke ganz weit im Osten von Deutschland, fast schon in Polen. Zigtausende Menschen kommen jährlich in den kleinen Ort in Sachsen. Das sind deutlich mehr Besucher als Menschen, die hier wohnen und leben: Gerade einmal 300 Einwohner zählt Kromlau. Ein krasser Gegensatz oder? Stell dir mal das Verhältnis vor: Jedes Jahr kommt ein Vielfaches mehr an Besuchern an diesen Platz, als Menschen hier wohnen. Du findest die beliebte Rakotzbrücke in Kromlau. Der Ort sagt dir nichts? Kein Wunder. Das ist ein kleiner Ort im Landkreis Görlitz, ganz weit im Osten von Deutschland. Der östlichste Punkt Deutschlands ist nicht weit weg!



Und es ist keine kleine Brücke: Die Spannweite beträgt 35 Meter...

Kann man über die Rakotzbrücke gehen?

Das ist die häufigste Frage rund um die bekannte Brücke in Kromlau. Und NEIN, kann man nicht! Es ist sogar ausdrücklich verboten über die Teufelsbrücke zu spazieren. Nach der Renovierung der Brücke wurde extra ein Absperrung angebracht, damit niemand auf die Brücke hinaufsteigen kann. Es wäre nicht nur gefährlich, über die Brücke zu gehen, sondern würde auch die Bausubstanz beeinträchtigen. Die Bilder im Internet findest, wo Leute auf der Brücke stehen, sind Fotomontagen!

Wann ist die perfekte Zeit für das beste Rakotzbrücke Bild?

Die Meinungen gehen auseinander. Einige Fotografen empfehlen keinesfalls im Herbst zu kommen, andere favorisieren den Herbst. Wir selbst waren im Sommer dort. Gesehen habe ich mittlerweile ganz viele Bilder – und mal ehrlich: Jedes Jahreszeit hat etwas für sich! Wichtiger finde ich die passende Tageszeit. Am besten wirkt das Rakotzbrücke Bild, wenn die Sonne nicht von oben herunterbrennt. Seitenlicht ist wichtig, dann ist der kreisrunde Bogen am besten. Mit Seitenlicht entsteht schnell die nötige Tiefe im Bild – das geht im Sommer wie im Herbst.

www.rakotzbruecke.de
Foto: Elisabeth Richter

Woher kommt der Name?

Das hängt mit der Geschichte der Lausitz zusammen. Die Sorben siedelten sich in der Lausitz an und mit ihnen die sorbische Sprache. Sie hört sich wie polnisch oder tschechisch an. Noch heute leben die Sorben mit ihrer Kultur und Sprache in dieser Gegend. Sie gaben dem Rakotzsee seinen Namen und damit auch der berühmten Brücke: Rak bedeutet im Sorbischen Krebs und so bekam der Rakotzsee seinen Namen. Nachdem die Brücke den See überspannt, trägt sie den Namen Rakotzbrücke.

Bad Muskau - Auf Fürst Pücklers Spuren unterwegs



Erlieben Sie den einzigartigen deutsch-polnischen UNESCO-Welterbe Muskauer Park/Park Mużakowski zu Fuß, per Rad oder Kutsche. Unternehmen Sie eine Fahrt mit der historischen Waldeisenbahn Muskau oder erkunden Sie per Schlauchboot den Park von der Neiße aus. Auf dem Lehrpfad „Grube Babina“ lädt auch der UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen/Luk Mużakowa auf polnischer Seite zu eiszeitlichen Entdeckungen ein. Seien Sie gespannt, besuchen Sie uns.

Bad Muskau Touristik GmbH - Kirchplatz 5 - 02953 Bad Muskau
Tel.: 035771 50492 - info@badmuskau.info - www.muskau.info

100% lokaler und nachhaltiger Anbau in der Lausitz.

Onlineshop mit Naturkosmetik, Aromatherapie u.v.m.

www.lausitzer-lavendel.de



Weißwasser

Weißwasser/Oberlausitz, obersorbisch Béla Woda, ist die drittgrößte Stadt im Landkreis Görlitz sowie die achtgrößte der Oberlausitz. Die Stadt wurde erstmals am 8. Juni 1552 erwähnt und erlebte seit dem eine wechselvolle Geschichte. In der Gründerzeit entstanden in Weißwasser elf Glashütten, fünf Glasraffinerien, drei Ziegeleien sowie einigen Kohlewerken. In den Anfangsjahren der DDR erfuhr die Stadt neben den Glasbetrieben auch durch das neu erbaute Kraftwerk Boxberg und kleinere Industriebetriebe einen Aufschwung, der zu einem stetigen Bevölkerungswachstum führte, sodass die Stadt Ende der 1980er-Jahre einen Höchststand von knapp 39.000 Einwohnern erreichte. Heute ist Weißwasser eine Kleinstadt mit 16.000 Einwohnern, umgeben von weitläufigen Wald- und Seengebieten.

www.weisswasser.de

Das Glasmuseum Weißwasser

Noch Mitte des 19. Jahrhunderts war Weißwasser in der Oberlausitz ein kleines Heidedorf im Muskauer Faltenbogen. Wenige Jahre später ließen der Reichtum an Braunkohle, Holz und Sand sowie die Entscheidung, die Eisenbahnstrecke Berlin – Görlitz durch Weißwasser zu führen, den Ort förmlich explodieren. Elf Glashütten wurden hier zwischen 1872–1903 gebaut. Dadurch entwickelte sich das „Industriedorf“ Weißwasser in den 1920er Jahren zu einem der größten Glas produzierenden Orte der Welt und konnte 1935 sogar das Stadtrecht erlangen. Noch heute zieren zwei Weinkelche sowie der Schlägel und das Eisen der Bergmänner das Wappen der Stadt.



Blick in den Wagenfeld-Raum

Das Glasmuseum Weißwasser, untergebracht in der Villa der ersten erfolgreichen Glashüttenbesitzer Gelsdorf, zeigt in seinen Räumen dieses besondere historische Erbe. Dabei kommen Technikbegeisterte genauso auf ihre Kosten, wie Liebhaber der schönen Dinge. So ist zum Beispiel den wenigsten Besuchern bekannt, dass der Bauhaus-Schüler Wilhelm Wagenfeld von 1935 bis 1947 für die Vereinigten Lausitzer Glaswerke (VLG) in Weißwasser tätig war. Als künstlerischer Leiter des Unternehmens entwickelte er das vielfach ausgezeichnete „Rautenglas“, welches durch seine Schönheit und Funktionalität auch heutigen Gestaltungsansprüchen genügt. Die Sammlung Wagenfeld sowie die seines Mitarbeiters und Nachfolgers, Friedrich Bundtzen, nehmen einen besonderen Stellenwert in der Dauerausstellung des Museums ein.



Werkstelle eines Holzformmachers



Foto: Torsten Pötzsch

20 Ausflugsziele rund um Weißwasser/Oberlausitz

Bei so vielen schönen Ausflugszielen und Sehenswürdigkeiten rund um Weißwasser/Oberlausitz wird Ihnen bestimmt nicht langweilig. Ob Sie lieber wandern oder Rad fahren, die 20 besten Attraktionen warten nur darauf, von Ihnen entdeckt zu werden – oder von der ganzen Familie. Lassen Sie sich von den besten Freizeittipps der Region für Ihr nächstes Abenteuer inspirieren.

Klitten Hafen / Schloss Bad Muskau / Boxberger Strand / Fürst Pückler Park Bad Muskau / Muskauer Schloss und Schlosspark / Rakotzbrücke / Rhododendronpark Kromlau (Rakotzbrücke) / Rakotzsee mit Rakotzbrücke / Bärwalder See (Foto) / Schloss Kromlau / Alte Eisenbahnbrücke an der Grenze / Englische Brücke / Kromlauer Park / Schloss Uhyst / Strauchkastanie im Schloßpark / Die Schrotholzkirche in Sprey / Der Starke Lysina / Geopfad Grube Babina / Strand Weißkollm / Halbendorfer See



GLASMUSEUM
WEISSWASSER

Öffnungszeiten

Di – Fr: 9 – 16 Uhr

Sa & So: 13 – 17 Uhr

Kontakt

Forster Straße 12

02943 Weißwasser O.L.

T. 03576 204000



www.glasmuseum-weisswasser.de

Förderverein Lausitzer
Findlingspark Nochten e.V.
Parkstraße 7, 02943 Boxberg/O.L.
Tel./Fax: 035774 556352
E-Mail: info@findlingspark-nochten.de

Öffnungszeiten
15. März bis 15. November
täglich 10 bis 18 Uhr (Nov. bis 17 Uhr)

Preise
Erwachsene: 8,00 €
Kinder (4–16 Jahre): 3,00 €
Gruppen (ab 15 Pers.): pro Person 7,00 €
Familienkarte (2 Erw. mit max. 4 Ki.): 19,00 €



Lausitzer Findlingspark Nochten

Steinreich in Sachsen

Inmitten der Lausitz – auf einem ehemaligen Tagebaugelände – entstand zur Jahrtausendwende ein Kleinod der Natur – der Findlingspark Nochten.

Unter professioneller Anleitung wurde eine 20 ha große Gartenlandschaft mit 7 Themenbereichen entwickelt, die seit 2003 der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Insgesamt 7.000 Findlinge prägen das Bild des Steingartens, indem auch ca. 100.000 Pflanzen und Gehölze ihre Heimat gefunden haben. Die Wege durch dieses Gesamtkunstwerk führen vorbei an Felsen, Wasserläufen und stillen Teichen.

Unterteilt in verschiedene Parkbereiche, bietet sich dem Besucher immer wieder ein neuer Blick auf die Landschaft.

So kann man z.Bsp. im Themenbereich „Klein-Skandinavien“ allerlei über Findlinge erfahren.

Zu jeder Zeit des Jahres grünt und blüht es in den unterschiedlichen Gartenbereichen – aber am schönsten anzusehen ist natürlich unsere Heide – sozusagen die Pflanze unserer Heimat.

Neben den vielen Pflanzen im Findlingspark, gibt es aber auch andere Highlights. Für Kinder ist dies z.Bsp. unser großer Wüstenspielplatz, der etwas verborgen in einem Taleinschnitt liegt.

Hier können sie das Labyrinth der Karawanserei erkunden und Wasser am Schöpfbrunnen zu Tage befördern – während die Eltern gemütlich auf Liegestühlen am Rande des Spielgeländes entspannen. Neu auf dem Gelände entstanden ist ein Wasserspielplatz, welcher in den Sommermonaten auch eine willkommene Abkühlung bietet. Und das Maskottchen Skandi und die Waldelfe Erika begleiten groß und klein auf dem interaktiven Erlebnispfad durch den Park – mit vielen verschiedenen Stationen.

Auch der Pfad der Sinne sollte unbedingt ausprobiert werden.

Vom Gipfel des Pfarrhügels aus kann man bei schönem Wetter bis zur Lausche an der böhmischen Grenze und zum Iser- und Riesengebirge schauen.

Außerdem veranstalten wir – über das Jahr verteilt – viele Feste auf unserem Gelände. Von der Frühlings- und Herbstpflanzenbörse bis zum großen Heidefest zum Ende des Sommers.

Gern laden wir Sie auch zu einer Fahrt durch den Park mit unserem E-Mobil ein. Gerade für Gehbehinderte oder ältere Menschen ist dies eine willkommene Möglichkeit den Park kennen zu lernen – denn die einstündige Fahrt wird von ausführ-

lichen Informationen zum Park und seinen Pflanzen begleitet.

In unserem Besucher- und Informationszentrum finden Sie unseren Gastrobereich. Außerdem laden wir Sie hier in unsere Dauerausstellung ein. Unter dem Motto „Abenteuer Eiszeit – eisig, riesig, spannend!“ erhalten Sie hier einen umfassenden Einblick in die Eiszeit vor vielen Millionen Jahren – und erfahren, wie die Findlinge den Weg in die Lausitz fanden. Diese Ausstellung ist nicht nur für Erwachsene sondern auch für Kinder sehr geeignet.

Wir freuen uns schon auf Ihren Besuch!
Ihr Team des Findlingsparks Nochten



Reisemagazin
Oberlausitz.Reisen
Gemeinsam. Gäste. Gewinnen

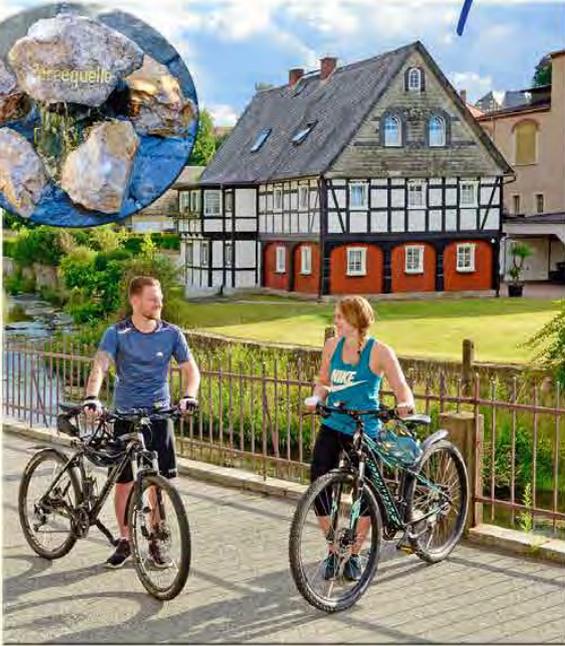
verlost 3 Familiengutscheine.

(Mehr dazu auf Seite 99)

www.findlingspark-nochten.de



Von den Spreequellen durch's



Sagenhaft schön!

Ich bin Martin Pumputh und bekannt als Hexenmeister der Oberlausitz. Als Mühlergeselle zog ich von Mühle zu Mühle. Von mir oder Zwerg Gerbod, den Spreequellen und vielen anderen gibt es zahlreiche Sagen und Geschichten im Oberlausitzer Bergland.



Ein Gast sagte mal: „Die Oberlausitz ist ein großer Freizeitpark und das Bergland ein ganz besonders schönes, interessantes und aktives Stück davon“. Er hat recht, jeder Ort bietet etwas ganz besonders Erlebbares.

Unsere TGG „Feriengebiet Oberlausitzer Bergland“ e.V. ist ein touristischer Zusammenschluss von Orten, Vereinen und privaten Tourismusangeboten. Das Gebiet erstreckt sich von den Quellen der Spree in der Gemeinde Kottmar und der Stadt Ebersbach-Neugersdorf, der Spree entlang mit den schönen Orten Neusalza-Spremberg, Oppach, Sohland/Spree, Schirgiswalde-Kirschau, Großpostwitz und Obergurig. Weiterhin verbindet uns der zertifizierte Wanderweg, der „Oberlausitzer Bergweg“, die Bahnstrecke Zittau - Dresden, der Grenzverlauf zu Tschechien und die Bundesstraße 96. An diesen liegen unsere weiteren Mitgliedsorte Cunewalde, Steinigtwolmsdorf, der „Töpferort“ Neukirch, Schmölln-Putzkau und die Weinbrandstadt Wilthen.

In jedem Ort kann man Überraschendes entdecken. Eine Auswahl finden Sie hier und wir informieren gern über weitere kulturelle und aktive Freizeitmöglichkeiten in unserem Oberlausitzer Bergland.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website oder in unserem Urlaubsmagazin „Sagenhaft schön!“. Das Heft kann gern bei uns bestellt werden. (siehe Kontakt)



Baden:

Erlebnisbad Cunewalde

Tel.: 035877 27841
www.cunewalde.de/bad.html

Freibad Ebersbach-Neugersdorf

mit Caravanstellplatz
Tel.: 03586 365111

Volksbad an der Spreequelle Neugersdorf

Tel. 03586 387000

Freizeitbad Obercunnersdorf

Tel.: 035875 60222
www.bad-oberc.de

Wald- und Erlebnisbad Neusalza-Spremberg

Tel.: 035872 32305
www.neusalza-spremberg.de/index.php/sehenswuerdigkeiten/wald-und-erlebnisbad

Freibad Oppach

Tel.: 035872 38 30
www.oppach.de/freibad.html

Freibad Schmölln-Putzkau

Tel.: 03594 713429
www.freibad-schmoelln-putzkau.de

Waldbad Wehrsdorf

Tel.: 035936 39822
www.waldbad-wehrsdorf.de

Freibad Taubenheim

Tel.: 035936 34129
www.freibad-taubenheim.de

Wasserwelt Steinigtwolmsdorf

Tel.: 035951 32316
www.steinigtwolmsdorf.de/freibad-wasserwelt.html

Freibad Wilthen

Tel.: 03592 385416
www.wilthen.de/unsere-stadt/sportstaetten.html

OBERLAUSITZER BERGLAND



oberlausitz.

Erleben:

Wilthener Weinbrennerei

Führungen
Tel.: 03592 3840
www.hardenberg-wilthen.de

Alte Wassermühle Obergurig

Tel.: 0160 2760833
www.alte-wassermuehle.com

Hotel bei Schumann

Restaurants & Spa-Tempel
Tel.: 03592 5200
www.bei-schumann.de

Silbermannorgel Kirche Crostau

Tel.: 03592 5141266
www.silbermannorgel-crostau.de

Stausee Sohland

Erholungsgebiet an der Spree
Tel.: 035936 31141
www.stausee-sohland.de

Abernfest Obercunnersdorf

Tel.: 03586 78040
www.gemeinde-kottmar.de

Töpferfest Neukirch (Oktober)

Schautöpferei Lehmann
Tel.: 035951 3690
www.toepferei-lehmann.de

Jacobimarkt Neugersdorf (Juli)

Größtes Volksfest der Oberlausitz
www.jacobimarkt.de

Eibauer Bierzug (Juni)

www.eibauer-bierzug.de

Oktoberfest Putzkau (September)

www.jc-putzkau.de

Faschingsumzug Schirgiswalde

Faschingssonntag
Tel.: 03592 542898
www.schirgiswalder-faschingsclub.de

Monsterroller Neukirch/E-Bike-Verleih

Tel.: 0700 7080 0002
www.monsterroller.info/neukirch-lausitz

Ansehen:

Deutschlands größte Dorfkirche in Cunewalde, Station der Via Sacra

Tel. Pfarramt: 035877 27431
www.cunewalde.de/sehenswertes.html

Oldtimermuseum Cunewalde

Tel.: 035877 80888
www.oldtimermuseum-cunewalde.de

Umgebäudehaus-Park Cunewalde

Tel.: 035877 80888
www.cunewalde.de

Spreemuseum & Kaffeerösterei Neugersdorf

Tel.: 03586 3677222
www.spree-museumshof.de

Alte Mangel/Faktoren- und Umgebäudehaus Ebersbach

Tel.: 03586 765590
www.alte-mangel.de

Bockwindmühle Kottmarsdorf

Tel.: 035875 62395
www.kottmarsdorf.de/muehle.html

Faktorenhof Eibau

Tel. 03586/702051
www.faktorenhof-eibau.de

Leinenweberei/Schauwerkstatt in Neukirch

Tel.: 035951 31423
www.leinenmanufaktur-vonkleist.de

Oberlausitzer Bergweg

Valtenberg Neukirch - Startpunkt des zertifizierten Wanderweges von Neukirch nach Zittau
Tel.: 03583 752200
www.oberlausitzer-bergweg.de

Waldbühne Sohland

(Spielzeit Mai - September)
Tel.: 035936 39821
www.waldbuehne-sohland.de

Sternwarte „Bruno-H. Bürgel“

Sterne, Sonnenheiligtümer
Tel.: 035936 34012 oder 37270
www.sternwarte-sohland.de

Baudenkmal & Museum „Reiterhaus“

Tel.: 035872 32957
www.reiterhaus.de

Museum Schunkelhaus Obercunnersdorf

Tel.: 035875 60954
www.gemeinde-kottmar.de

Es gibt noch viel mehr Sehenswürdigkeiten, Einkermöglichkeiten und Veranstaltungen zu entdecken im



Touristische Gebietsgemeinschaft

Cunewalde, Ebersbach-Neugersdorf, Großpostwitz, Kottmar, Neukirch/Lausitz, Neusalza-Spremberg, Obergurig, Oppach, Schirgiswalde-Kirschau, Schmölln-Putzkau, Sohland a.d. Spree, Steinigtwolmsdorf und Wilthen

Touristische Gebietsgemeinschaft

>>Feriengebiet Oberlausitzer Bergland<< e.V.

Telefon 03592 385426

info@oberlausitzer-berglund.de

www.oberlausitzer-berglund.de

TIPP!



Das Oberlausitzer Bergland per Rad „erfahren“ mit unserer RAD-APP!

www.rad-genial-digital.de

Muss man gesehen haben: Die drei Quellen der Spree

Spree oder Spraa bedeutet „verzweigter Fluss“ - das rührt gewiss von den verschiedenen Quellflüsschen, welche erst in Ebersbach am sogenannten Spree-Eck zueinander finden. Ab hier fließt der noch schmale Fluss kurvig, aber gemächlich durch das Oberland

nach Bautzen, das Lausitzer Tiefland, den Spreewald in Brandenburg und findet sich nach 400 km als breiter Fluss in Berlin wieder. In Spandau vereinigt sie sich mit der Havel um an der Grenze zu Sachsen-Anhalt in die Elbe zu münden.



Die **wasserreichste** Quelle der Spree befindet sich vorm Volksbad Neugersdorf, hier finden Sie zudem eine hilfreiche Informationstafel mit allerlei Infos zum Flußverlauf. An diesem Ort ist die Quelle erst seit 1927 zu finden, sie wurde im Zuge der Erweiterung des Volksbades verlegt und versorgt seitdem das Neugersdorfer Bad mit Frischwasser. Den ehemaligen Standort an der Spreequellstraße 17 beleben heute moderne Wohnhäuser.



Die **schönste** Quelle befindet sich am sogenannten Spreeborn im OT Ebersbach/Sa. Seit 1898 ist sie mit einem pittoresken, gusseisernen Pavillon eingefasst. Der Spreeborn gilt als die älteste bekannte Quelle der Spree, sie fand bereits 1887 Erwähnung in Militärkarten des Generalfeldmarschalls von Moltke.



Die **höchstgelegene** und geografisch offizielle Quelle finden Sie auf dem Berg Kottmar, einem erloschenen Vulkan. Um die Entstehung der Spree ranken sich vielerlei Sagen - einige davon entdecken Sie nah der Quelle auf dem Sagenpfad, einer knapp 5 km langen Rundtour um den Kottmargipfel.

Ferienhaus
„Am Büttnerborn“
Familie Kemna
Straße der Jugend 15
02727 Ebersbach-Neugersdorf



Telefon: 03586 789391
Email: kontakt@ferienhaus-buettnerborn.de
www.ferienhaus-buettnerborn.de

Neubau Tibetbären-Anlage



**Spende jetzt
für unser
Herzensprojekt!**



IBAN: DE07 8505 0100 0000 0122 03
Kennwort: Spende Tibetbär

zoo-goerlitz.de

Die Spreequellsage von Zwerg Gerbod am Kottmar

Wie die blauen Steine selbst soll auch das Wasser der blauen Steine den Menschen Glück bringen. Einst schlummerte der eifrige Waldhüter und Jäger, der Zwerg Gerbod, unter dem Blätterdach der Buchen am Hang des Bergriesen Kottmar. Neben ihm steckte sein Wurfspieß im Boden. Geweckt von der Morgensonne richtete Gerbod seinen Blick in die Baumkronen. Unzählige Elfen tummelten sich da im Blattwerk. Er beobachtete, wie einige der Elfenkinder in kristallinen Schalen einen glitzernden Inhalt umher trugen, wobei diese niedlichen Gestalten summten und sangen. Allmählich immer fröhlicher und lauter werdend, stimmte der Chor ein sonderbares Liedlein an:

„Wir Elfen hüten mit den Zwergen die Wassertröpfchen in den Bergen. Der Tau, der an den Blüten hängt, der Regen, den der Himmel schenkt, vereinen sich an dieser Stelle zur silberhellen kühlen Quelle. Juchei, Juche „! Ihr Tröpflein werdet Spree!“

Von seinem Lager aufspringend wiederholte der zwergenhafte Waldgeist jenen letzten Satz und kicherte dazu. Die Elfen erschrakten gar sehr, verstummt und waren plötzlich allesamt spurlos verschwunden. Gerbod wartet noch lange auf die Wiederkehr der lieblichen Elfenkinder. Doch vergeblich. Sie kamen nicht zurück. Wütend schleuderte er da seinen Wurfspieß hangabwärts in südwestliche Richtung, dahin, wo er die reizenden kleinen Wesen entwischt glaubte. Jedoch hatte der Zwerg mit diesem leichtsinnigen Wurf den Zorn des Bergherren herausgefordert. Der kleine Waldgeist wurde bestraft. An der Stelle, wo sich die Spitze seines Spießes tief in die Erde bohrte, sprang hellauf ein Quell empor. Als Gerbod nun seinem Speer naheilen wollte, waren ihm plötzlich die Füße fest in den Boden geheftet und er versteinerte zu einem schwarz grauen Felsblock unmittelbar neben der Spreequelle.

Dies ist nur eine von vielen Sagen, die sich um die Entstehung der Spreequellen ranken.

Spreequellstadt

Ebersbach-Neugersdorf



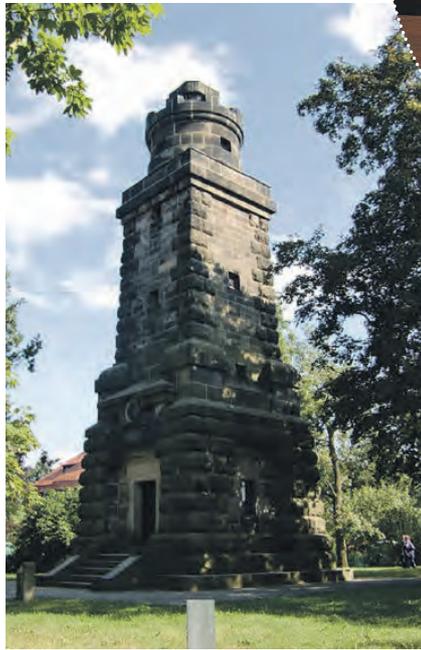
Inmitten des Oberlausitzer Berglandes, direkt an der Grenze zu Tschechien, liegt die Spreequellstadt Ebersbach-Neugersdorf. Der Name kommt nicht von ungefähr, denn in der Stadt befinden sich zwei der drei Spreequellen, welche sich nach kurzem Fließen vereinen und das Oberlausitzer Bergland malerisch begleiten. Die „Wasserreichste“ entspringt am Volksbad in Neugersdorf, die „Schönste“, der sogenannte „Spreeborn“, hingegen in Ebersbach/Sa.

Aber auch die dritte Quelle auf dem nahegelegenen Kottmar ist zu Fuß oder mit dem Rad immer einen Ausflug wert.

Wer sich erst einmal einen Überblick über die Region verschaffen möchte, sollte den Bismarkturm im Ortsteil Neugersdorf besuchen und von dort den Blick in die Ferne genießen. Das Gelände rund um den „Eiskeller“ lädt Besucher zum Verweilen ein. Über 700 Umgebendhäuser schmücken die Stadt, wovon eine Vielzahl liebevoll und detailgetreu restauriert wurde. Der große Bestand an Umgebendhaus-Schmuckstücken gab auch den Anlass, dass die Spreequellstadt mit den umliegenden Gemeinden seit 2015 Mitglied der Deutschen Fachwerkstraße ist. Im Rahmen der größten Ferienstraße Europas ist die 7. Regionalstrecke als „Oberlausitzer Umgebendhausstraße“ abgeschlossen.

Auf den zwei neuen Fußrouten für Umgebendhausentdecker, welche am Spree-Eck und am ehemaligen Kretscham beginnen, lässt sich fern der Hauptstraßen die Vielfalt und der Detailreichtum der unterschiedlichsten Nutzungen der Volksbauweise entdecken.

In den Sommermonaten kommen Wasserratten in den zwei Freibädern voll auf ihre Kosten und können das schöne Wetter dort genießen. Wer gern nah am Wasser übernachten möchte, kann dazu den Caravanstellplatz am Freibad Ebersbach/Sa. nutzen.



Jährliche Feierlichkeiten

Der Jacobimarkt, auch als „Gierschdurfer Schiss“ bekannt, ist ein Höhepunkt für die ganze Region. Das größte Volksfest der Oberlausitz lockt ab dem letzten Juliwochenende mit vielen Attraktionen Jung und Alt aus Nah und Fern. Den Höhepunkt bildet dabei das spektakuläre Feuerwerk am Mittwochabend.



Sobald es wieder knistert im Kamin und die Besinnlichkeit einkehrt, findet der traditionelle „Ruprechtmarkt“ rund um das Spreeeck statt. Das 4. Adventswochenende steht somit ganz im Zeichen von Familie, Tradition, Handwerk, Gaukelei und Gemütlichkeit, bei einem der schönsten Weihnachtsmärkte in der Oberlausitz.



SPREEQUELLAND

www.spreequellland.info

tourismus@spreequellland.info

Telefon: 03586 70 20 51
Hauptstraße 214 a, OT Eibau
02739 Kottmar



Großpostwitz & Obergurig

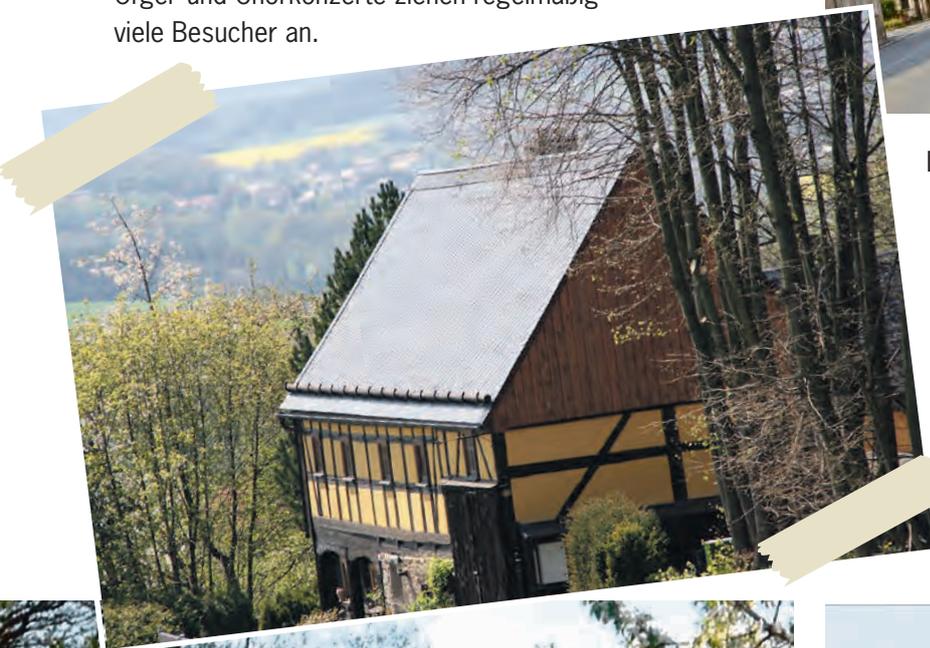
Traumhaftes Entspannen und „Altes mit Genuss erleben“

In Großpostwitz, rund um den von Sagen umwobenen Drohmberg, führt der Weg der sieben Könige mit romantischen Plätzen zum Verweilen, Entspannen und mit zauberhaften Ausblicken auf das Oberlausitzer Bergland und die Türme der Stadt Bautzen. Die Skulpturen der Sorbenkönige am Wegrand erinnern an die Schlacht, bei der diese ihr Leben verloren. Sie verbildlichen die Besonderheit der Zweisprachigkeit dieser sagenumwobenen Region und laden auch Familien mit Kindern ein, die magischen Panoramaaussichten zu genießen. Der höchste Turm des Ortes ist der weithin sichtbare 57 m hohe Kirchturm der Evangelisch-Lutherischen Kirche. Orgel- und Chorkonzerte ziehen regelmäßig viele Besucher an.



Direkt aus dem Ortszentrum heraus führt der Weg ins Cosuler Tal. Egal ob im Frühling die Himmelschlüssel entlang des Cosuler Baches blühen oder im Sommer einheimische Orchideen an den Wiesenhängen – etwas zu entdecken gibt es hier immer und ein Plätzchen zum Rast machen findet der Wanderer hier auch.

Das „Erbgericht Eulowitz“, 1577 als Kretscham in Eylowicz bezeichnet, lädt mit Gemeindesaal für 200 Personen, Gaststätte, einem romantischen Biergarten mit Blick auf die Spreeauen





und den Mönchswalder Berg zum Einkehren und Feiern ein. Ob zu Fuß unterwegs oder mit dem Rad entlang des Spreeradweges, eine eiskalte Erfrischung in der Heimat des Komet-Speiseeises lohnt sich immer. Radelt man auf dem Spreeradweg in Richtung Bautzen schließt sich direkt Obergurig an, wo man „Altes mit Genuss erleben“ kann. Klingt gemütlich und ist es auch. Hier sind die Aktiven ebenso richtig wie die Gäste, die es eher ruhig angehen wollen. Ob mit dem Fahrrad auf dem Spreeradweg, auf dem Rundwanderweg in Obergurig unterwegs oder von einem der überregional verlaufenden Wanderwege kommend, kann man sich mit Leckereien im „Kuchenhäusel“ oder in der „Alten Wassermühle“ stärken und diese historischen Gebäude auch bewundern oder kurz vor den Toren der 1000-jährigen Stadt Bautzen idyllisch am Spreeradweg im Zelt oder in einer der Ferien-



wohnungen übernachten. Das ist für jene Radler erholsam, die über den Spreeradweg ankommen. Rumpelten in früheren Zeiten Handelskarren auf alten Pfaden über die „Böhmische Brücke“ von und nach Prag, sind heute die „Drahteselreter“ in Obergurig aktiv. Sehenswert ist auch die Straße der Erinnerung an der Fortschrittstraße.

www.grosspostwitz.de
www.obergurig.de



Freizeitbäder und Badeseen der Region

Ostsee und Mittelmeer liegen zwar nicht um die Ecke, aber dennoch kann man in der Oberlausitz wunderbar baden. Egal ob Sie im Winter oder im Sommer Urlaub machen, egal ob Sie Freizeitbäder lieben oder am See baden wollen, das Angebot in der Oberlausitz ist vielfältig und bietet für jeden Geschmack etwas an. Badeseen und Teiche finden alle Badehungerige vor allem in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft mit ihren über 300 Teichen. Dazu kommen eine Vielzahl an Bademöglichkeiten durch die inzwischen gefluteten ehemaligen Tagebaugebiete.

Auswahl

Naturbad Buschmühle

Tel.: 0174 6218258
www.naturbad-buschmuehle.de

Walkmühlenbad Pulsnitz

Tel.: 035955 40532
www.westlausitz.de/erleben/
walkmuehlenbad-pulsnitz.html

Wasserwelt Steinigtwolmsdorf

Tel.: 035951 32316
www.steinigtwolmsdorf.de/
freibad-wasserwelt.html

Spreepad Bautzen

Tel.: 035951 32316
https://badeninbautzen.bbbautzen.de

Erlebnisbad Cunewalde

Tel.: 035877 27841
www.cunewalde.de/bad.html

Waldbad Wehrsdorf

Tel.: 035936 30029
www.waldbad-wehrsdorf.de

Freibad Wilthen

Tel.: 03592 38540
www.wilthen.de/unsere-stadt/
stadtbad.html

Waldbad Niesendorf

Tel.: 035931 20538
www.campingplatz-niesendorf.de

Freibad Großnaundorf

Tel.: 035955 72270
www.freibad.grossnaundorf.de

Freibad Bischofswerda

Tel.: 03594 77257
www.bischofswerda.de/
kultur-freizeit-und-tourismus/
freizeit-und-kultur/freibad.html

Freibad in Schmölln-Putzkau

Tel.: 03594 713429
www.freibad-schmoelln-putzkau.de

Freibad Burkau

Tel.: 035953 5217
www.gemeinde-burkau.de/freibad.html

Freizeitbad Reichenbach / OL.

Tel.: 035828 889520
www.reichenbach-ol.de

Freibad Ebersbach-Neugersdorf

Tel.: 03586 365111

Waldhöhenfreibad Neugersdorf

Tel.: 03588 253110
www.ebersbach.de

Waldbad Niesky

Tel.: 03588 253110
www.freizeitpark-niesky.de/waldbad

Massenei-Bad Großröhrsdorf

Tel.: 035952 32925
www.grossroehrsdorf.de/web/
kultur-tourismus/massenei-bad

Olbasee

Tel.: 035932 30232
www.campingplatz-olbasee.de

Volksbad Eibau

Tel.: 03586 387000
www.volksbadkottmar.de

Freizeitbad Obercunnersdorf

Tel.: 035875 60222
www.bad-oberc.de

Wald- und Erlebnisbad Neusalza-Spremberg

Tel.: 035872 32305
www.neusalza-spremberg.de

Freibad Oppach

Tel.: 035872 3830
www.oppach.de/freibad.html

Freibad Taubenheim

Tel.: 035936 34129
www.freibad-taubenheim.de

Volksbad Oderwitz

Tel.: 035842 25391
www.oderwitz.de/bildung-kultur-sport/
volksbad

Herrmannbad Löbau

Tel.: 03585 4137854
www.loebau.de/freizeit-und-tourismus/
freizeit-und-spaß/
herrmannbad-loebau

Kleines Bad Großschönau

Tel.: 035841 2335
www.kleines-bad-grossschoenau.de

Bärwalder See

Tel.: 035774 489579

TRIXI Park GmbH

Tel.: 035841 631 0
www.trixi-park.de

NEISSE-BAD Görlitz

Tel.: 03581 406687
www.neisse-bad-goerlitz.de

Mariba Freizeitwelt Neustadt GmbH

Tel.: 03596 502070
www.mariba.eu

Röhrscheidtbad Gesundbrunnen

02625 Bautzen
Tel.: 03591 271657
www.badeninbautzen.bbbautzen.de

Lausitzbad Hoyerswerda GmbH

Tel.: 03571 469580
www.lausitzbad.de

Erlebniswelt Krauschwitz GmbH

Görlitzer Str. 28 A
Tel.: 035771 61020
www.badeparadies.com

Stadt der vielen Eigenschaften

Schirgiswalde-Kirschau



Die Stadt Schirgiswalde-Kirschau ist 2011 aus dem Zusammenschluss der Gemeinden Schirgiswalde und Kirschau entstanden. Sie liegt im Landkreis Bautzen, im Herzen der Oberlausitz, direkt im Dreiländereck zu Tschechien und Polen. Sie hat derzeit 6.199 Einwohner. Schirgiswalde-Kirschau besteht aus den Ortschaften Schirgiswalde, Kirschau, Rodewitz und Crostau. Diese gliedern sich in 12 Ortsteile. Und jeder der Ortsteile besitzt seinen eigenen Charakter und eigenen Traditionen. Rund 50 aktive Vereine und mehr als 200 kleine und große Unternehmen sowie freie Berufe haben sich in der Stadt angesiedelt. Die Vielfalt hat aber auch mit ihrer Geschichte und der reichhaltigen Kultur zu tun. Noch lange, als bereits die Oberlausitz zu Sachsen gehörte, unterstand Schirgiswalde der böhmischen Krone und war in seiner Insellage praktisch staatenlos. So sagt man den Bürgern der Kleinstadt auch liebenswerte und herzliche Sturköpfigkeit nach. In Schirgiswalde-Kirschau sind immer noch Dinge möglich, die woanders unmöglich sind. Neugierig? Dann besuchen Sie die Stadt einfach.

www.schirgiswalde-kirschau.de

Johanneskirche



Magnolienhaus

Ihr Ferienhaus in der Oberlausitz

- saniertes kleines Bauernhaus mit 97 m² Wohnfläche
- überdachte Terrasse mit Sitzbereich und Grill
- Carport mit Schuppen
- Streuobstwiese
- Bauerngarten mit Blumen, Beeresträuchern und Kräutern

Ein kleines Natursteinhaus wartet auf Sie in der sächsischen Oberlausitz. Verbringen Sie doch Ihren Urlaub weit ab vom Lärm der Stadt in einer der wohl am schönsten gelegenen Gemeinden im Bautzener Oberland. Ob zu Fuß oder per Rad erkunden Sie nach einem ausgiebigen Frühstück auf markierten Rad- und Wanderwegen die nähere Umgebung mit ihren seichten Hügeln, kleinen Wäldern und entzückenden Dörfern. Planen Sie bequem schon von zu Hause aus Ihre Ausflüge als Kulturliebhaber, Naturentdecker oder Liebhaber des traditionellen Handwerks unserer Region.

Sie sind herzlich willkommen im Magnolienhaus.
Ihre Kathrin Walther



*In ein Haus, in dem die Freude lebt,
zieht auch das Glück ein.*

Cicero



Magnolienhaus Oberlausitz
Neudorf 33 · 02681 Schirgiswalde-Kirschau
Telefon: 01522 2767606
info@magnolienhaus-oberlausitz.de
www.magnolienhaus-oberlausitz.de



TAGESFAHRTEN

07.08.	Spreewaldkahnfahrt und Mühlengeschichten	89,-€
	Busfahrt, 3stündige Kahnfahrt inkl. Mittagsrast (Kesselgulasch) im „Grünen“ Führung in der Mühle Straupitz und Möglichkeit zum Einkauf, Kaffeegedeck	
24.08.	Prag – Hradschin & Altstadt	69,-€
	Busfahrt, Stadtrundfahrt und Rundgänge Prager Burg & Altstadt, Mittagessen, Freizeit	
29.08.	Auf Weinreise in Schlesien – zwischen Grünberg & Glogau	99,-€
	Busfahrt, ganztägige Reiseleitung, Mittagessen, Winzerbesuch inkl. Weinverkostung & Imbiss	
31.08.	Breslau – „Die Blume Europas“	76,-€
	Busfahrt, Stadtrundfahrt & Gang mit örtlicher Reiseleitung, Mittagessen, Freizeit	
07.09.	Federweißerfest auf Schloss Wackerbarth	93,-€
	Busfahrt, Rundfahrt Meißen mit Reiseleitung, Mittagessen, Erlebnis-Tour Wackerbarth inkl. je ein Glas Wein & Federweißer, Freizeit Federweißerfest	
11.09.	Unterwegs im „Garten Böhmens“	86,-€
	Busfahrt, örtliche Reiseleitung, Bahnfahrt Teplice – Velemin, Mittagessen, Rundfahrt durch „Böhmens Gärten“, Kaffeegedeck	
21.09.	Landesgartenschau Bad Dürrenberg	46,-€
	Busfahrt, (Eintritt Zusatzkosten)	
12.10.	Zwiebelmarkt in Weimar	45,-€
	Busfahrt, Freizeit	
19.10.	„CAVALLUNA- Grand Moments“, Sachsenarena Riesa	ab 89,-€
	Busfahrt, reservierte Sitzplätze in der jeweiligen Kategorie	
23.10.	Kürbiszeit in Klaistow	87,-€
	Busfahrt, Felder-Express-Fahrt, Eintritt & Führung Kürbisausstellung, Mittagsbuffet	
29.10.	„Let’s Dance- Live Tour“, Sachsenarena Riesa	ab 142,-€
	Busfahrt, Sitzplatz in der jeweiligen Kategorie	
12.11.	St. Martins Gans Schifffahrt in Decin	99,-€
	Busfahrt, 3stündige Schifffahrt mit Live-Musik, ganztägige Reiseleitung, Martinsgans-Menü, 3er Weinprobe	
16.11.	Radeberger Biertheater „Bares für Wahres“	ab 94,-€
	Busfahrt, reservierte Sitzplätze, Abendessen	
30.11.	Semperoper Dresden „Der Nussknacker“	ab 134,-€
	Busfahrt, reservierte Sitzplätze	
30.11. & 14.12.	Weihnachtsmarkt Prag	47,-€
	Busfahrt, Zeit zur freien Verfügung	
07.12. & 21.12.	Weihnachtsmarkt Breslau	47,-€
	Busfahrt, Zeit zur freien Verfügung	
07.12.	Spreewaldweihnacht	89,-€
	Busfahrt, Mittagessnack mit Glühwein/Kaffee/Tee, Kahnfahrt, Glühwein/Kaffee/Tee & Spreewälder Plinse/Quarkbällchen am Nachmittag, Freizeit zum Besuch des traditionellen Weihnachtsmarkts in Lehde	
08.12.	„Holiday on Ice – New Show“ Messe Dresden	ab 127,-€
	Busfahrt, reservierte Sitzplätze	
31.12.	Weihnachtscircus Dresden	92,-€
	Busfahrt, reservierte Sitzplätze	

MEHRTAGESFAHRTEN

20.10. - 24.10.24	Abschlussfahrt Insel Rügen	ab 575,-€
06.12. – 08.12.24	3 Weihnachtsmärkte in 3 Tagen	ab 339,-€
30.12. - 02.01.25	Silvester im Beskidenland	ab 579,-€
10.01. - 13.01.25	IBU World Cup Biathlon in Oberhof	ab 419,-€
22.02. - 01.03.25	Ski Safari Südtirol	ab 769,-€
05.03. - 09.03.25	Frühlingszauber auf Usedom	ab 609,-€
06.04. – 10.04.25	Saisonöffnungsfahrt ins Salzkammergut	ab 675,-€
24.06. – 29.06.25	„Brennende Berge“ in Tirol	ab 706,-€





Eine Burgruine mitten in der Teichlandschaft

In der Heide- und Teichlandschaft liegt der kleine Ort Caminau, welcher 1532 als Camen erstmals erwähnt wurde. Der Ortsname bedeutet etwa „steiniger Ort“. Um 1900 wurden bei Caminau von einem Bauern beim Brunnenbohren Kaolinvorkommen entdeckt. Bereits 1904 begann man mit der Tagebauförderung. Die Kaolinlagerstätte von Caminau ist die nördlichste oberflächennahe der Oberlausitz. Der Ort, der seit 1936 zur Gemeinde Königswartha gehört, kann der Ausgangsort für zahlreiche kleine Wanderungen in die umliegenden Teiche sein. Wer sich für den Tagebau interessiert oder seinen Kindern die Naturvielfalt der Region zeigen will, der sollte unbedingt zur Burgruine Caminau wandern. Auf dem kurzen Weg vom Parkplatz zur Ruine befindet sich mitten im Wald ein Biotopverbund mit Totholzpark, einem dendrologischen Lehrpfad sowie ein Feuchtbiotop.

Die Ruine, welche in Wahrheit eine Kunstburg ist, wurde im Rahmen verschiedener Arbeitsbeschaffungsmassnahmen zur Sanierung und Rekultivierung des ehemaligen Tagebaugeländes des Caolinwerkes Caminau erbaut.

Im Jahr 2005 wurde die ehemalige Tagebaufläche des Caminauer Kaolinwerkes der Öffentlichkeit freigegeben.

Hinweis: Die Burgruine liegt an der B 96 zwischen Königswartha und Hoyerswerda. Ein kleines Hinweisschild in Caminau, gleich nach dem Fischteich (aus Königswartha kommend) weist auf die Einfahrt hin. Geöffnet täglich von 8 bis 20 Uhr. Eintritt ist frei.

Deutschlands größte Dorfkirche

Die Kirche in Cunewalde ist ein barockes Kirchengebäude. Die Kirche steht in einem Tal des Lausitzer Berglands südlich des Czorneboh und nördlich des Bieleboh inmitten des von Umgebendehäusern aus dem 18. und 19. Jahrhundert geprägten Dorfes. Bereits 1222 übertrug Bischof Bruno II. von Meißen Cunewalde mit allen darin liegenden Pfründen dem Domstift zu Bautzen, zu jener Zeit bestand im Dorf eine erste Kirche. Zwischen dem 14. und dem 19. Jahrhundert hatten viele Adelsfamilien das Patronat über die Cunewalder Kirche inne, so etwa die von Nostitz, von Polenz, von Ziegler und Klipphausen und von Könnerritz. 1588 war das bestehende Kirchengebäude baufällig geworden, am 16. Juli 1633 schlug der Blitz in den Kirchturm ein. Die seinerzeitige Kirche hatte eine Empore, war innen ausgemalt und ihr war 1640 ein neuer Altar gestiftet worden. Nach dem Dreißigjährigen Krieg stieg die Bevölkerungszahl an und 1693 wurde über der Sakristei ein Chorraum ausgebaut, in dem 1719 eine erste Orgel ihren Platz fand.

Nachdem das Kirchenpatronat, die zur Pfarrei gehörenden Adelsherren und die Gemeindevertreter einen Beschluss gefasst hatten, wurde am 5. Januar 1780 der Grundstein für ein neues Kirchengebäude gelegt. Jedoch kam es während der gesamten siebenjährigen Bauzeit zu finanziellen Engpässen, die unter anderem durch Lotterien abgewendet wurden. Erst am 3. Advent 1793 erfolgte, nach Fertigstellung der Inneneinrichtung, die Einweihung der Kirche. Die Mauern bilden einen verputzten Bruchsteinbau auf rechteckigem Grundriss. Der gerade Chorschluss im Osten zeigt abgeschrägte Ecken, wobei die Achsen durch farbig hervorgehobene Lisenen getrennt sind. An den Längsseiten des Bauwerks sind die Mauern von Flachbogenfenstern durchbrochen. Das Walmdach besitzt an den Seiten Fledermausgauben. Der westlich angebaute Kirchturm (Höhe von 62 m) ist ebenfalls durch Lisenen geglie-

Die Kirchgemeinde Cunewalde gehört zur Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens. Das Gebäude gilt als die größte Dorfkirche Deutschlands, in ihr finden 2.632 Personen Platz.



dert. Im unteren Geschoss steht der Turm auf quadratischem, im Glockengeschoss auf einem oktogonalen Grundriss, er wird abgeschlossen durch eine Haube mit Laterne, die auf 1887–1893 datiert ist. An der Turm- und der Saalsüdwand befinden sich schlichte Eingangsportale. Der Emporensaal ist durch die Veränderungen des 19. Jahrhunderts geprägt, die im Zuge einer Neugestaltung 1887–1893 durch Christian Friedrich Arnold erfolgten. Er zeigt eine mit geometrischen und floralen Ornamenten verzierter Holzdecke. Dreigeschossige Emporen an der Nord- und Südseite nutzen die gesamte Raumhöhe aus. An der Westseite befindet sich eine einfache Orgelempore. Zwei dreigeschossige, in den Raum vorgezogene Logen scheiden einen halbrund geschlossenen Altarbereich aus, an der Ostwand sieht man zwei Wandgemälde mit einer Darstellung der Jordantaufer und einer der Kreuzigung von Erhard Ludewig Winterstein.

An den Pfeilern der Nord- und Südempore sieht man sechs Apostelfiguren, unter der Orgelempore die Figuren des hl. Nikolaus und der hl. Maria von einem spätgotischen Altar, aus der Zeit um 1450 stammend und 1909 neu gefasst.

Berühmte Oberlausitzer

Bartholomäus Scultetus

* 1540 (in Görlitz) † 1614 . war viele Jahre Bürgermeister der Stadt Görlitz. Er wirkte am alleingültigen Gregorianischen Kalender mit und die erste Landkarte der Oberlausitz wurde von ihm gefertigt.

Christian Weise

* 1642 (in Zittau) † 1708 . war 1678 Rektor des Zittauer Gymnasiums, führte dort die deutsche Sprache ein und schrieb das Geschichtslehrbuch „Kluge Hofmeister“. Er schrieb Schulkomödien, Gedichte, Liedertexte und Romane.

Matthias Wenzel Jäckel

* 1655 (in Wittichenau) † 1738 . war ein sorbischer Bildhauer, von ihm stammen Plastiken wie „Johann Nepomuk“ und „Maria Immaculata“, die „Dreifaltigkeitssäule“ im Klosterhof St. Marienstern sowie „Schmerzensmann“ und „Schmerzensreiche Gottesmutter“ im Inneren der Kirche.

Nikolaus Ludwig Reichsgraf von Zinzendorf und Pottendorf

* 1700 (in Dresden) † 1760 (in Herrnhut) . studierte Jura und Theologie. Zu seinen Werken zählen 100 Schriften und 2000 Kirchenlieder.

Gotthold Ephraim Lessing

* 1729 (in Kamenz) † 1781 (in Braunschweig) . war Dichter und Gelehrter. Aus seiner Feder stammen Fabeln wie z. B. „Der Esel und der Wolf“, „Der hungrige Fuchs“, „Der Raabe“, „Die Nachtigall und die Lerche“ und „Minerva“, und Theaterstücke wie das Lustspiel „Minna von Barnhelm“ und das Schauspiel „Nathan der Weise“.

Johann Gottlieb Fichte

* 1762 (in Rammenau) † 1814 (in Berlin) . war Wissenschaftler und Philosoph, der 1799 als Professor in Jena wegen „Gottlosigkeit“ entlassen wurde. Er ging nach Berlin, wurde 1809 Professor an der Berliner Universität und 1811 zum ersten gewählten Rektor.

Johann Elazar Zeißig, genannt Schenau

* 1734 (in Großschönau) † 1806 . war Maler und Professor, an der Meißener Porzellanmanufaktur Direktor der Zeichenschule.

Samuel Benjamin Mühle

* 1743 (in Obercunnersdorf) † 1786 . er gründete mit 19 Jahren in Löbau ein Handelshaus. Durch sein Wirken verschaffte er der Stadt Löbau Weltgeltung auf wirtschaftlichen Gebiet. Mühle war ein prunk- und kunstliebender Mensch und Freund der Gartenbaukunst.

Adolf Traugott von Gersdorf

* 1744 (in Niederrennersdorf bei Görlitz) † 1807 (in Meffendorf) . war Naturwissenschaftler und Mitbegründer der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften. Mit Strom behandelte er Rheumakranke.

Hermann Fürst von Pückler-Muskau

* 1785 (in Muskau) † 1871 (in Branitz bei Cottbus) . war Gartengestalter und Schriftsteller. Von ihm wurden die weltberühmten Parkanlagen in Muskau und Branitz, mit gestalteter Natur geschaffen.

Heinrich August Marschner

* 1795 (in Zittau) † 1861 . war Komponist und bei Carl Maria von Weber zweiter Kapellmeister. Seine bedeutendsten Werke, sind die Dämonen- und Schaueropern „Der Vampyr“, „Der Templer und die Jüdin“ und „Hans Heiling“. Auf Richard Wagners frühes Schaffen nahm seine Musik großen Einfluss.

Ernst Rietschel

* 1804 (in Pulsnitz) † 1861 . war der Sohn eines armen Beutel- und Handschuhmachers. Er war der erste Bildhauer, der die Menschen ohne jegliche Verfremdung darstellte und wurde dadurch in Deutschland und Europa bedeutsam. Seine bekanntesten Werke sind das Goethe-Schiller-Denkmal in Weimar, das Lessing-Denkmal in Braunschweig, das Stand-

bild für Karl Maria von Weber in Dresden sowie das Luther-Denkmal in Worms.

Handrij Zejler

* 1804 (in Salzenforst) † 1872 . war sorbischer Pfarrer, Schriftsteller und Dichter. Er schrieb in seiner Studienzeit viele Lieder, die die Sorben später zu ihren Volksliedern machten. 1827 wurde von ihm die sorbische Nationalhymne, „Rjana Luzica“ (Schöne Lausitz), gedichtet.

Jan Arnošt Smoler

* 1814 (in Merzdorf) † 1884 . war sorbischer Wissenschaftler und Verleger. Der Akademische Verein für lausitzische Geschichte und Sprache wurde von ihm ins Leben gerufen. Er gilt auch als Mitbegründer der wissenschaftlichen Gesellschaft Macica Serbska und war an der Einrichtung des Sorbenhauses in Bautzen beteiligt.

Korta Awgust Kocor

* 1822 (in Berge) † 1904 . war der Begründer der sorbischen Kunstmusik und deren bedeutendster Komponist. Das erste sorbische Bühnenbild, die Oper „Jakub a Kata“, die Polonaise „Serbska meja“, das Oratorium „Serbski kwas“ als auch andere große Oratorien sind seiner Feder entsprungen.

Julius Kühn

* 1825 (in Pulsnitz) † 1910 . war an der Universität Halle-Wittenberg Agrarwissenschaftler und Professor.

Alfred Moschkau

* 1848 (in Löbau) † 1912 . war Philatelist und Geschichts- und Heimatforscher. 1879 gründete er das Museum auf dem Oybin. 1871 war er im „Verein Deutscher Philatelisten“ als Präsident tätig und organisierte 1881, in Wien, die erste Weltbriefmarkenausstellung.

Bihms Koarle (eigentlich August Matthes)

* 1854 (in Wehrsdorf) . einer der Wegbereiter der Oberlausitzer Mundartforschung Anfang

In den Städten der Oberlausitz wurden schon früh Kunst, Wissenschaft, Religion und Schulwesen gefördert. An den Gymnasien, in den Bibliotheken und am Theater wirkten hervorragende Wissenschaftler und Künstler. Auch das sorbische Volk kann auf seine Gelehrten und Künstler stolz sein.

des 20. Jahrhunderts. Er reiste durch die Oberlausitz und erkannte bereits damals, dass es von Ort zu Ort mehr oder minder große Unterschiede im Gebrauch der mundartlichen Sprache gab. Sein bekanntestes Werk: „Kraut und Rüben. Gereimtes und Ungereimtes in Oberlausitzer und deutsch-böhmischer Mundart“.

Jakub Bart-Cizinski

* 1856 (in Panschwitz-Kuckau) † 1909 . war sorbischer Gymnasiallehrer, Dichter und Schriftsteller. Er setzte sich für die Rechte des sorbischen Volkes ein. Für das sorbische Theaterwesen und die Aufklärung der sorbischen Jugend in allen Fragen ihres Volkes und ihrer Kultur war er entscheidend tätig.

Wilhelm von Polenz

* 1861 (in Obercunewalde) † 1903 . war Gutsherr und Schriftsteller, schrieb Bücher und Geschichten über das bäuerliche und adlige Leben in der Oberlausitz, z. B. „Der Büttnerbauer“, „Luginsland“.

Carl Lohse

* 1895 (in Harnburg) † 1965 . lebte als Maler viele Jahre in Bischofswerda, wo die meisten seiner Werke entstanden.

Adolf Schorsch

* 1881 (in Ungarn) † 1966 . war an der Handwerksschule zu Zittau, ab 1906 Lehrer und deren Direktor von 1945 - 1947. Viele Orte der Oberlausitzer Landschaften hielt er in Bildern fest. Zu seinen bekanntesten Werken gehören „Die Neiße von der Quelle bis zur Mündung“, „Brunnen der Stadt Zittau“ und „Aus unserer schönen Heimat“.

www.oberlausitz.de/die-oberlausitz/beruehmte-mitbuenger/

Schönbach „Schimmch“



Schönbach, oder auch »Schimmch«, liegt knapp 10 km südwestlich von Löbau und nur 3 km von Neusalza-Spremberg im grünen Tal des Oberlausitzer Bergland. »Schimmch« kann auf eine lange Geschichte zurückschauen. Erstmals wurde die Gemeinde am 1. Mai 1306 erkundlich erwähnt als »Sconenbuch«, was die »schönen Buchen am Bach« bedeutet. Bis heute ist die Gemeinde naturnah und lädt im Kretscham Schönbach zur oberlausitzer Kulinarik ein um im Anschluss nach einem kleinen Spaziergang die Seele bei einem Eis im Eiscafé baumeln zu lassen. Schönbach bietet ein wunderbares Landschaftsbild, welches durch original erhaltene Umgebendehäuser geprägt ist und neben der ländlichen Idylle auch ein wunderbarer Ausgangspunkt für Tagesausflüge ist.



beliebtes **Ausflugsziel** im Herzen der Oberlausitz

Café mit eigener **Backstube** & handwerklicher **Eisherstellung** im denkmalgeschützten **Umgebendehaus** von 1869, sonniger **Eisgarten** und gemütliches **Kaminzimmer**



März - Oktober	täglich 12:00 - 19.00 Uhr Do / Fr Ruhetag
November - 3. Advent	Samstag & Sonntag 12:00 - 19.00 Uhr
Januar / Februar	Betriebsruhe



Familie Schäfer
Am Teichdamm 6
D-02708 Schönbach / Sachsen

fon:
mobil:
email:
web:

+49 35872 34366
+49 178 522 533 4
info@eiscafe-schoenbach.de
www.eiscafe-schoenbach.de



Die Wasserwelt Steinigtwolmsdorf bietet für Freizeit und Erholung viele besondere Attraktionen. Endlich mal ausspannen, die Hektik vergessen und die Tage im Sonnenschein genießen an frischer Luft und angenehmer Atmosphäre. Suchen Sie Badespaß für die ganze Familie und damit Erholung, dann können Sie unsere Riesenrutsche, den Strömungskanal, die Luftsprudelliegen und den Breitspeicher nutzen. Für die Kleinsten sind unser Duschclown und die Wasserhöhle die Attraktion. Zur Verfügung stehen Ihnen eine Kleinkinderrutsche, ein großer Spielplatz, ein Großfeldschach, Tischtennisplatten, ein Beachvolleyballplatz und eine abgetrennte FKK Liegewiese.

Auf dem Außenstellplatz stehen drei Caravanstellplätze und der WLAN-Zugang steht den Gästen der Wasserwelt im Kioskbereich kostenlos zur Verfügung.

Ganzjährig wird das Bad mit einem Kiosk betrieben und im Sommer steht Ihnen ein Eiskaffee zur Verfügung.

Zahlreiche sportliche Aktivitäten können über externe Anbieter gebucht werden.

Für Abschlussfeiern von Klassen können Übernachtungen im Zelt und Grillabende über die Gemeindeverwaltung angemeldet werden.

Der Caravanstellplatz ist auch über die Gemeinde anzumelden, telefonisch unter 035951 – 182880 oder per Mail an gemeinde@gemeinde-steinigtwolmsdorf.de

Aktuelle Veranstaltungen der Wasserwelt und nähere Informationen können auch über die Facebook Seite unter „Wasserwelt Steinigtwolmsdorf“ abgerufen werden.



Unsere Wasserwelt können Sie im Mai, Juni und September von 10:00 bis 19:00 Uhr und im Juli und August von 10:00 bis 20:00 Uhr besuchen.



Steinigtwolmsdorf mit den Ortsteilen Ringenhain und Weifa

Die um 1250 gegründete Gemeinde Steinigtwolmsdorf, zu der heute die Ortsteile Ringenhain (1350) und Weifa (1464) gehören, liegt im landschaftlich reizvollem Oberlausitzer Bergland.

Steinigtwolmsdorf, das typische Waldhufendorf, liegt auf einer Rodungsinsel im ausgedehnten Hohwaldgebiet nahe der Staatsgrenze zur Tschechischen Republik. Ein Grenzübergang für Fußgänger und Radfahrer in unserem Ort ermöglicht allen Interessierten eine Tour in das Nachbarland.

Steinigtwolmsdorf liegt im Süden des Landkreises Bautzen mitten im Oberlausitzer Bergland. Es befindet sich etwa 13 km südöstlich von Bischofswerda und ca. 14 km südwestlich der Kreisstadt Bautzen.

Bei ausgedehnten Wanderungen oder beim Radfahren in unserer idyllischen Gegend finden Sie Erholung und Entspannung. Im Anschluss kann man sich in unseren Gaststätten bei typisch regionaler Kost stärken und erfrischen.

Auf dem kleinen und großen Rundwanderweg von Steinigtwolmsdorf erleben sie geschützte Arten in Flora und Fauna, von den Sieben Linden und dem Heleneblick bietet sich ein Weitblick auf die umliegenden Berge. An der Grenze können Sie auf dem Wanderweg zum Nordkap, den nördlichsten Punkt Tschechiens besuchen. Ein Vogel- und Naturlehrpfad macht sie mit den einheimischen Arten vertraut.

Wandern Sie auf dem Rundweg von Weifa und genießen Sie den atemberaubenden Weitblick vom Heimatblick in die böhmische Schweiz oder erkunden Sie den Ort auf dem Lehrpfad und lernen Sie die Geschichte von Weifa kennen. Das Heimatmuseum in Weifa entführt Sie in vergangene Zeiten, hier wartet auch manche Überraschung für die Kleinsten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Zum Entdecken von vielen großen und kleinen Dingen aus vergangener Zeit ist das **Heimatmuseum** jeden Mittwoch geöffnet von 14:00 bis 17:00 Uhr. Kontaktdaten können auf der Internetseite der Gemeinde abgerufen werden.

Rundwanderweg um Weifa

Der Rundwanderweg ist ca. 11,5 km lang. Er führt Sie vom Keglerstübel zum Grenzweg in Richtung Alter Brunnen, weiter durch das Folgental vorbei am Steinwall und in Richtung Weifa zur Straße nach Neuschirgiswalde. Hier können Sie weiter zur Schurigbaude über die Weifaer Höhe wandern. Bleiben Sie dann in Richtung Neukircher Weg und von dort können Sie einen Abstecher zur Felsenburg „Pan Dittrich“ unternehmen. Im Anschluss folgen Sie dem grünen Hinweisschild (weißes Viereck mit einem grünen Punkt) in Richtung Ringenhain um über den Wiesenweg zurück nach Weifa zum Ausgangspunkt der Wanderung zu gelangen.



Weifaer Rundweg - Blick Richtung Ringenhain



Steinbruch in der Nähe - Pan Dittrich

Weitere Informationen zu unseren Wanderwegen finden Sie auf der WEB Seite der Gemeinde unter www.steinigtwolmsdorf.de

Prächtige Schlösser, traditionelles Handwerk, sanfte Hügellandschaft

Da wären zum Beispiel die imposanten Schlösser: In Rammenau finden Gäste das Barockschloss, bekannt als schönste Landbarockanlage Sachsens. Das tolle Ambiente des Schlosses begeistert jedes Jahr u.a. die zahlreichen Besucher der Internationalen Leinentage, die traditionell am letzten Augustwochenende stattfinden. Schloss Seifersdorf hat die Magie eines Märchen-Palais. Es fungierte lange Zeit als Sitz der Familie des Grafen von Brühl und wurde im 19. Jahrhundert nach den Plänen des Architekten Schinkel in seine heutige Form umgebaut. Echte Hingucker sind auch das klassizistische Rathaus in Bischofswerda und der historische Pulsnitzer Marktplatz mit achteckigem Brunnen und dem Denkmal, welches einem der wohl bedeutendsten Einwohner der Stadt gewidmet ist, dem Bildhauer Ernst Rietschel. Ein Besuch im Großharthauer Schlosspark lohnt sich zu jeder Jahreszeit. Die jährlich stattfindenden Lebensart-Lifestyle-Messen ziehen Tausende Besucher an.

Radfahren in der Westlausitz

Aber nicht nur kulturell hat die Westlausitz viel zu bieten. Viele der Orte, die die Westlausitz so besonders machen, erreichen die Besucher auch über die vier thematischen Radrouten der Region – die Kulturroute, die Naturerlebnisroute, die Produktroute und die Röderradroute. Die Kulturroute führt an historischen Schlössern, Gärten, Museen und Galerien sowie den schönsten Baudenkmalern der Region entlang. Die Naturerlebnisroute verbindet einige der schönsten Naturplätze. Die Produktroute führt an Schauwerkstätten und Manufakturen mit traditionellen Erzeugnissen wie Töpferwaren, Pfefferkuchen, Blaudruck, Holzkunstartikeln und textilen Bändern entlang. Die überregionale Röderradroute folgt dem Verlauf der Großen Röder von ihrer Quelle in Röderbrunn (Gemeinde Rammenau) bis nach Brandenburg. Mountainbiker finden am Schwarzenberg in Elstra den BlackMountain BikePark mit insgesamt vier Abfahrten.

Pulsnitzer Pfefferkuchen

Wunderschöne Wanderwege führen durchs Seifersdorfer Tal, einem der frühesten Landschaftsgärten Deutschlands und bis heute einer der schönsten seiner Art, die Waldgebiete der Luchsenburg und der Massenei sowie den Karswald und das Hüttertal.

Und auch für Familien hat die Westlausitz tolle Angebote. Sieben Freibäder gibt es in der Region. Der Tier- und Kulturpark in Bischofswerda empfängt ganzjährig Besucher. Im Pfefferkuchmuseum in Pulsnitz können Besucher die leckeren Pfefferkuchen selbst verzieren. Die Waldbühne lockt jedes Jahr im Juni und Juli mit der Aufführung eines Stücks von Karl May Tausende Besucher nach Bischofswerda.



Westlausitz



Umfassende Informationen zu den touristischen Angeboten in der Westlausitz finden Sie auch unter www.westlausitz.de.

Text und Fotos: www.region-westlausitz.de



STÄDTISCHE SAMMLUNGEN KAMENZ

Ihr Ziel?



Lessing-Museum Kamenz

Dienstag bis Freitag 9 bis 17 Uhr, Samstag/Sonntag 13 bis 17 Uhr
www.lessingmuseum.de



Klosterkirche und Sakralmuseum St. Annen

Montag bis Freitag 10 bis 18 Uhr, Samstag/Sonntag 11 bis 16 Uhr
www.sakralmuseumkamenz.de



Gotik oder Aufklärung? Gotik und Aufklärung!

Kamenz in der Oberlausitz, 40 Kilometer nordöstlich von Dresden, gehört zwar schon fast 400 Jahre zu Sachsen, seine Eigenheiten und seine böhmischen Wurzeln aber hat es bis heute bewahrt. An vielen Stellen sind sie zu finden, am deutlichsten wohl in St. Annen, seit 2011 geweihte Kirche und Sakralmuseum in einem. Bedeutende sakrale Kunstschätze, darunter fünf spätgotische Altäre aus böhmischen und schlesischen Werkstätten, die Kirchenschiff und Chor dominieren, lassen die Besucher der ehemaligen Franziskanerkirche erstaunen. Ein Ensemble, das im weiten Umkreis einmalig ist.

In den ehemaligen Klostergebäuden, die 1842 einem Brand zum Opfer fielen, ging der bedeutendste Kamenzer zur Schule – Gotthold Ephraim Lessing. Auf Schritt und Tritt spürt man in Kamenz noch seine Aura.

Es dürfte kein Zufall sein, dass der bekannteste Verfechter der Toleranz in einer bikonfessionellen Region aufgewachsen ist. Beste Gelegenheit um den Dichter des „Nathan“ wieder neu zu entdecken und sich auf seine oft erstaunlich aktuellen Schriften einzulassen, bietet das Lessing-Museum. Die Dauerausstellung zu Leben und Werk geht einer Reihe von Fragen nach: Wie könnte es unter Lessings Schreibtisch ausgesehen haben? Was hat ein Hamster mit dem berühmten Dichter zu tun? Vom Februar 2025 bis zum Januar 2027 ist das Lessing-Museum wegen Baumaßnahmen geschlossen.

Seit zwei Jahren gibt es in Kamenz außerdem ein DADA-Zentrum, das aufgrund einer umfangreichen Schenkung entstanden ist. Es befindet sich auf der Zwingerstraße 20 und kann an den Wochenenden besucht werden (Fr – So, 13-17 Uhr).





Grossröhrsdorf



Ratternde Webstühle und kühles Nass

Jahrhunderte alte Webstühle und ohrenbetäubend laute Dampfmaschinen, die sie einst antrieben: Die Sammlung noch funktionstüchtiger Webstühle im Technischen Museum der Bandweberei in Großröhrsdorf dürfte europaweit einmalig sein. Und das am Standort eines einst florierenden Weber-Gewerbes in Großröhrsdorf. 34 Bandwebereien

Ob Weberei oder Bad in der Massenei: Ein Besuch in Großröhrsdorf lohnt sich immer!

gab es in der Region mal – ganze vier führen diese Tradition heute noch fort. Das Museum, ab 1910 eine Bandweberei, erinnert an diesen einst wichtigen Industriezweig. Hier wird an voll funktionierenden Webmaschinen der vergangenen Tage die Geschichte der Bandweberei vom 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart erläutert. Darüber hinaus erhalten Besucher einen Einblick in die Vielfalt der Großröhrsdorfer Produktionspalette: Bänder, Hosenträger, Treibriemen, Militärgurte und Autosicherheitsgurte, die von hier aus in die ganze Welt gingen.

Die Anfänge der Heimweberei können im nahegelegenen Heimatmuseum – untergebracht in einem wunderschönen Umgebendehaus des 18. Jahrhunderts – bewundert werden. Zudem widmet sich das Heimatmuseum der Geschichte des Ortes und der Entwicklung von Handel und Gewerbe, welche zum Teil

mit der Bandindustrie eng verbunden war.

Nach so viel Technik und aufregender Handwerkschichte lockt die Abkühlung im Massenei-Bad quasi um die Ecke. Das Freibad im Massenei-Wald zählt zu den schönsten Sachsens. Auf rund 60.000 Quadratmetern ist viel Platz und es gibt tolle Attraktionen: Bei-

spielsweise der Strömungskanal, die 50-Meter-Wettkampfbahnen mit angeschlossener Sprunggrube und Sprungturm (1-, 3- und 5-Meter). Zwei Mega-Rutschen führen 61 und 66 Meter kurvenreich hinab. „Wer’s ruhiger mag, nutzt lieber die Breitrutsche“, so Bademeister Sandro Wolf. Die großzügigen Liegewiesen, der Kinderspielplatz und der separate Mutter-Kind-Bereich mit Wickelraum und sanitären Anlagen empfehlen das Massenei-Bad gerade auch für junge Familien. Die ersten Schwimmversuche wagen Kinder im separaten Planschbecken und im Nichtschwimmerbecken. Besonders attraktiv erscheinen die Wasser speiende „Pustebume“ aus Edelstahl und Wasserfontänen. Pilze schießen hier nicht aus dem Boden, sondern aus dem Becken. Gemeint sind Pilzskulpturen, die in Intervallen kühles Nass von oben spenden.



Technisches Museum der Bandweberei

Schulstraße 2, 01900 Großröhrsdorf, Tel.: 035952 48247
www.bandwebmuseum.de

Öffnungszeiten:

Di.–Do. 14–18 Uhr; 1. und 3. Sonntag im Monat 14–17 Uhr

Nach Anmeldung sind auch außerhalb dieser Zeiten Führungen möglich.

Heimatmuseum

Mühlstraße 5, 01900 Großröhrsdorf, Tel.: 0172 5289752

Öffnungszeiten:

1. und 3. Sonntag im Monat 14–17 Uhr.

Nach Anmeldung sind auch außerhalb dieser Zeiten Führungen möglich.

Massenei-Bad Großröhrsdorf

Stolpener Straße 100, 01900 Großröhrsdorf, Tel.: 035952 329-25/-26

Öffnungszeiten:

Mai bis September: 10–19 Uhr

www.grossroehrsdorf.de

Tipps:

– kostenlose Parkplätze am Massenei-Bad

– Sagenpfad durch den Massenei-Wald (7,6 km)





Rammenau (obersorbisch Ramnou bzw. Ramnow; oberlausitzisch Roamm) ist ein Ort und die zugehörige Gemeinde im Landkreis Bautzen.

Bekannt ist das Dorf für seine weitläufige barocke Landschlossanlage, das Barockschloss Rammenau, sowie als Geburtsort des Philosophen Johann Gottlieb Fichte.

Der Ort wird begrenzt von Burkau im Nordosten, Bischofswerda im Südosten, Frankenthal im Südwesten, Großbröhmsdorf im Westen sowie Ohorn und Elstra im Norden. Rammenau, ein Waldhufendorf, wurde gegen 1150 in sumpfigem Gelände von thüringisch-fränkischen Siedlern gegründet und 1213/1228 erstmals in der Oberlausitzer Grenzurkunde unter dem Namen Ramnou bzw. Ramnow als Herrnsitz erwähnt. Es war westliches Grenzdorf des Sechsstädtebundes.

Rammenau gehörte bis zum 15. Jahrhundert zu den Besitzungen der Herren von

Kamenz, 1395 wurde ein Rittergut aus einfachen Fachwerkbauten errichtet. Weitere Besitzerfamilien bis 1717 waren von Ponickau, von Staupitz und von Seydewitz. In Fronarbeit entstanden im frühen 17. Jahrhundert aus morastigen Erlenbrüchen mehrere Teiche im Ort.

Im Jahre 1642, während des Dreißigjährigen Krieges, wurden die Kirche und das Pfarrhaus durch plündernde schwedische Soldaten niedergebrannt, damit gingen unwiederbringliche historische Informationen in den Kirchenbüchern verloren. Nach schleppender Bauzeit wurde 1749 endlich die neue, heutige Kirche geweiht.

Das Barockschloss Rammenau gilt als eines der schönsten barocken Landschlösser Sachsens. Es wurde von 1721 bis 1731 von Johann Christoph Knöffel errichtet und diente dem Botaniker und Entomologen Johann Centurius Graf von Hoffmannsegg als Alterssitz. Hinter dem Schloss befindet

sich der fünf Hektar große, in einen Englischen Landschaftsgarten umgestaltete Schlosspark mit dem alten Johann-Gottlieb-Fichte-Denkmal von 1862. 1972 wurde hier der DEFA-Film Aus dem Leben eines Taugenichts mit Dean Reed gedreht.

Das Neue Fichtedenkmal wurde 1912 durch den Sächsischen Kunstverein gestiftet. Die Bronzestube in einer Rundbank aus Sandstein wurde durch den Bildhauer Walter Sintenis aus Dresden geschaffen.

Die Alte Schmiede ist seit dem August 2010 im Dorfkern für Besucher geöffnet. Im Gebäude befinden sich die Blockstube, die Gemeindebibliothek und die Tourismusinformation mit Schmiedeladen.

Das Alte Gefängnis wurde 1774 als zweite Schule Rammenaus erbaut. Hier waren um 1800 bis zu 200 Schüler angemeldet, die jedoch häufig fehlten. Eine allgemeine Schulpflicht wurde erst 1835 eingeführt. Der Feldsteinbau der zweiten Schule wurde 1851 zum Teil abgerissen und zur Schulscheune umgebaut. Der Nachtwächter Rammenaus schloss hier gelegentlich über Nacht auch Gesetzesbrecher und Trunkenbolde zum Ausnüchtern ein, was dem Gebäude den Namen „Altes Gefängnis“ einbrachte. Um 1920/1930 wurde es im Volksmund auch „Hundeloch“ genannt. Im Gebäude befinden sich eine Ausstellung zur Ortsgeschichte und wechselnde Ausstellungen auf dem Dachboden, daneben befindet sich ein Bauern- und Kräutergarten. Das Kriegerdenkmal wurde auf einem Ehrenhain auf den ehemaligen Schulteichwiesen an der Johann-Gottlieb-Fichte-Straße errichtet. Das Granitmahnmal erinnert an die 72 im Ersten Weltkrieg gefallenen Soldaten des Ortes. Zwei Granitreliefs zeigen einen „sterbenden Krieger als vergehendes Leben“ und eine „stillende Mutter als entstehendes Leben“.



Tourist-Information in der Alten Schmiede Rammenau

www.rammenau.de



Ein Haus voller Geschichte

Barockschloss Rammenau

Willkommen im Barockschloss Rammenau, einem Juwel in der Oberlausitz, das Geschichte und Eleganz miteinander vereint. Lassen Sie sich von der Schönheit der klassizistisch ausgestatteten Räume verzaubern und in vergangene Zeiten entführen. Die kunstvoll gestalteten herrschaftlichen Räume erzählen Geschichten früherer Epochen von Adel, Alltag und Arbeit in einem Rittergut.

Doch Schloss Rammenau bietet nicht nur einen Einblick in die Vergangenheit, sondern auch eine Vielzahl an Veranstaltungen, die Besucher jeden Alters begeistern. Im weitläufigen Schlosspark im englischen Stil können Sie bei einem gemütlichen Spaziergang die Schönheit der Natur genießen und sich vom Alltag erholen.

Erleben Sie die einzigartige Atmosphäre von Open-Air-Konzerten vor der Kulisse des Schlosses, die Ihnen unvergessliche musikalische Erlebnisse beschern. Oder nehmen Sie an einer der unterhaltsamen Führungen durch das Schloss teil, bei denen Sie mehr über seine Geschichte, Architektur und die ehemaligen Bewohner erfahren. Für die jüngsten Gäste bietet das Schloss ein abwechslungsreiches Kinderferienprogramm an, das Spiel, Spaß & Lernen garantiert und sie auf eine spannende Entdeckungsreise durch das Schloss und den Park mitnimmt.

Zum Mittag oder zum Kaffee lädt das Schlosscafé dazu ein, auf der Terrasse Platz zu nehmen und sich mit köstlichen Gerichten und feinen Kuchen verwöhnen zu lassen. Dabei kann man den Ausblick auf den malerischen Schlosspark genießen und die Seele baumeln lassen.

Freuen Sie sich zudem auf die Oberlausitzer Leinentage am 31. August und 1. September, die die reiche kulturelle Erbe der Region feiern. Lernen Sie die faszinierende Welt des Leinwandhandwerks kennen, genießen Sie unser kleines Kulturprogramm und die Schlosspark-Lounge und erwerben Sie handgefertigte Produkte, neue oder antike Textilien und Accessoires.



Internationale
Oberlausitzer Leinentage:
31.08. & 01.09.2024



Veranstaltungshighlights im Barockschloss Rammenau von Juli bis Dezember 2024:

- | | | |
|--|-------------------|--|
| • bis 04. August im Kavalierschhaus: | täglich | Sonderausstellung „Mythos August – Geschichte. Macht. Ihr.“ |
| • bis Ende September auf Anfrage: | täglich | Mit dem Picknickwagen den Schlosspark entdecken |
| • Sonntag, 14. Juli & Sonntag, 04. August | 14:00 – 15:00 Uhr | Gartenmeisterführung |
| • Sonntag, 14. Juli & Sonntag, 11. August | 17:00 – 19:00 Uhr | Open-Air-Konzert mit dem Dresdner Residenz Orchester |
| • Sonntag, 28. Juli & Sonntag, 25. August | 14:00 – 15:00 Uhr | Park- und Gartenführung |
| • Sonntag, 18. August | 17:00 – 18:00 Uhr | Open-Air-Konzert »LOVE - Die Entfaltung der Liebe« |
| • Samstag, 31. August & Sonntag, 01. September | 10:00 – 18:00 Uhr | 27. Oberlausitzer Leinentage |
| • jeweils Sonntag, 22. September, 27. Oktober & 24. November | 11:00 – 12:00 Uhr | Sonntagsführung |
| • Donnerstag, 03. Oktober | 12:00 – 15:00 Uhr | Feiertagsmenü zur Deutschen Einheit |
| • Sonntag, 08. Dezember | 11:00 – 17:00 Uhr | Nikolausmanufaktur am 2. Advent |
| • Sonntag, 15. Dezember | 16:00 – 17:00 Uhr | Adventsmatinee »Frohe Weihnacht« - Adventskonzert mit dem Trio Vivace der Chursächsischen Philharmonie |
| • Mittwoch, 25. Dezember & Donnerstag, 26. Dezember | 12:00 – 14:30 Uhr | Weihnachtsfestschmaus |

Alle Veranstaltungen und weitere Informationen finden Sie unter www.barockschloss-rammenau.com



Einzigartig in Europa

Umgebinderhäuser

Umgebinderhäuser gelten als einzigartig in Europa. Die bis zu 500 Jahre alten Bauwerke prägen auf kleinstem Raum die Gegend im Dreiländereck zwischen Polen, Tschechien und Deutschland.

Das Umgebinderhaus ist vom Typ ein Mitteleuropäisches Ernhaus. Der Baukörper wird aus Holzblockbau und Fachwerkbau gebildet. Die Blockstube ist ein eigenständiges

Bauteil und wird mit einer Holz-Ständer-Konstruktion (Umgebinder) umbunden, um die Lasten des Daches oder wenn vorhanden des Obergeschosses aufzunehmen und abzuleiten.

Kein Haus gleicht dem anderen und die Naturbaustoffe Holz, Lehm, Stroh und Steine, aus denen die Häuser einst geschaffen wurden, haben sich bewährt. Die meisten Exemplare sind bereits über 300 Jahre alt. Um 1675 wurde nachweislich der barocke Umgebinderbogen von den Zimmerleuten eingeführt. Die Volkskunst im 18. Jahrhundert, hat eine besonders üppige Formensprache in der Gestaltung von Granit- und Sandsteinportalen hervorgebracht. Dieser „Bauernbarock“ spiegelt sich auch in den Türblättern und Fenstereinfassungen wieder.

Seit dem Spätmittelalter ist das Umgebinderhaus in der Oberlausitz der vorherrschende Bautyp in Stadt und Land.

Der Webstuhl ist nicht Schuld an der Entstehung

Bereits im Mittelalter wurden Tuche in den Lausitzer Städten, in denen es bereits Zünfte gab, hergestellt. Erst als die Landbevölkerung neben der bäuerlichen Bewirtschaftung der Felder einen Nebenerwerb suchte, kam im 16. Jahrhundert in immer mehr Umgebinderhäuser Stuben ein Webstuhl zum Einsatz. Zu dieser Zeit war die Konstruktion des Umgebinderhauses aber bereits völlig ausgereift. In anderen Gegenden webte man auch in massiv gebauten Häusern. Trotzdem hat sich der Mythos, dass die Webstühle Schwingungen erzeugen und Häuser zum Einsturz bringen können bis heute erhalten. Oder kennen Sie ein eingestürztes Umgebinderhaus?

Die Entstehungsgeschichte geht wohl bis ins 13. / 14. Jahrhundert zurück als frän-

kische Bauern in die bis dahin durch slawische Stämme nur dünn besiedelte Lausitz kamen. Die rauen klimatischen Bedingungen dort und im böhmischen Mittelgebirge zwangen die Siedler, so wie die Slawen in Blockhäusern und -stuben zu wohnen. Aus der Zeit um 1480 ist uns die erste bildliche Darstellung eines einstöckigen Umgebіндеhauses überliefert.

Kein Haus gleicht dem anderen und die bewährten Naturbaustoffe Holz, Lehm, Stroh und Steine aus denen sie einst geschaffen wurden liegen heute im ökologischen Trend. Für vielfältige Ansprüche und Nutzungen entwickelten sich natürlich auch verschiedene Haustypen. Es gibt die kleinen schlichten Häuser der armen Leute und Kleinbauern mit wenigen Schmuckelementen, wie zum Beispiel Fenstergitter, Blitzschlange und Musterverschieferung. Dagegen stehen die besonders großen Häuser mit üppigem Holzeinsatz an Fassaden, barocken oder klassizistischen Ausstattungen mit Malerei und Zierelementen und prächtigen Türportalen. Sie zeigen noch heute den Reichtum der einstigen Besitzer, die Faktoren genannt werden. Faktorenhäuser waren in der Blütezeit der Textilherstellung in der Oberlausitz zwischen 1650 und 1813 die Handelshäuser, die die Veredelung der Leinwand und den Absatz der Leinwandprodukte in die weite Welt und auch Übersee organisierten.

www.umgebindleland.de

Häuser mit üppigem Holzeinsatz, Malereien und Zierelementen

Zahlreichen Hausbesitzern gelang es in den vergangenen Jahren, die liebenswerten Umgebіндеhäuser originalgetreu zu sanieren. Etwa 350 Gebäude stehen derzeit leer und warten auf neue Besitzer. Nur mit einem zusammenhängenden Umgebіндеhausbestand wird unsere Region als einzigartige Hauslandschaft erlebbar bleiben.

Das Umgebіндеhaus ist ein Haustyp, der Blockbau-, Fachwerk- und Massivbauweise verbindet. Das heutige Verbreitungsgebiet erstreckt sich von Niederschlesien über die Oberlausitz und Nordböhmen bis ins Elbsandsteingebirge. Die Blockstube hatte sich bei der slawischen Bevölkerung in den regionalen Klimaten bewährt. Die deutschen Siedler, die im 13. Jahrhundert hier ansässig wurden, brachten das den Germanen bekannte Fachwerk als holzsparende, stabile Bauweise mit. Eine Vereinigung der beiden Konstruktionsweisen war schwierig, da der Längenverlust von Holz mit dem Faserverlauf geringer ist. Die Dorfhandwerker entwickelten über Jahrhunderte das Umgebінде als eigene Volksbauweise.

Ende des 18. Jahrhunderts entstand der Umgebіндеbogen, der den Häusern ihren Namen gibt. Im Volksmund ist als Erklärung dieser Bauweise überliefert, dass der Webstuhl auf ein separates Fundament zu stellen sei, damit die übrigen Bewohner nicht unter den dauernden Erschütterungen litten, denn das Innere steht in keiner baulichen Verbindung mit dem Obergeschoss. Holzstuben seien für die Weberei von Vorteil, da sie im Vergleich mit Fachwerkstuben ein gleichmäßigeres Klima gewährleisteten und eine gleichbleibende Qualität der Webwaren erreicht werde. Tatsächlich lebten die Meisten in Niederschlesien, der Oberlausitz und Nordböhmen von der häuslichen Weberei.

Der Umgebіндеforscher Frank Delitz hält diese Überlieferung für einen „anscheinend unausrottbaren Irrglauben“. Hier seien Beobachtungen im Zusammenhang mit industriellen Webstühlen auf Handwebstühle übertragen worden. Ein Element vieler Umgebіндеhäuser ist der aus Granit oder Sandstein gefertigte Türstock, meist mit der Jahreszahl der Erbauung des Gebäudes versehen. Wurden sie verziert, repräsentierten sie zudem oft den gesellschaftlichen Stand des Besitzers. Typisch sind außerdem Holzverschläge (Oberlausitzer Verschlag) und Verschieferungen. Vereinzelt sind Sonnen (strahlenförmige Holzverschläge am Giebel), Blitzschlangen (schlangenförmig gestaltete Bretter bzw. Schiefermuster am Giebel, gehen auf eine heidnische Wassergottheit zurück) und Sonnenuhren anzutreffen.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Umgebіндеhaus>





Fotos: Dirk Wies (li.), Fouad Vollmer Werbeagentur (re.)

Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft

Im Nordosten Sachsens liegt das UNESCO-Biosphärenreservat Oberlausitzer-Heide- und Teichlandschaft. Die traditionelle Teichwirtschaft schuf hier mehr als 350 Teiche, eingebettet in Dünenwälder, Feuchtwiesen, Äcker, Flussauen und Heidegebiete. Dank dieser Vielfalt sind heute seltene Tier- und Pflanzenarten vorzufinden.

Neben der Natur sind auch die erhaltenen Dorfanlagen und Schlösser historische Schönheiten des Biosphärenreservats. Aber nicht nur für Naturliebhaber und kulturhistorisch interessierte Menschen ist die Teichregion ein lohnenswertes Ziel. Auch Ruhesuchende oder Rad- und Wanderbegeisterte kommen auf ihre Kosten. Fernradwege wie Spreeradweg oder Froschradweg queren das Biosphärenreservat und führen den Besucher durch landschaftliche Schönheiten hin zu kulturellen Besonderheiten der Teichlausitz. Um jedoch gezielt die Schönheiten des Biosphärenreservats zu erleben empfiehlt sich der weitaus größer vernetzte Seeadlerweg. Er leitet über 13 Stationen auf ca. 88 km Länge durch Lebensräume seltener Tier- und Pflanzenarten, die das Revier des Seeadlers charakterisieren. Der Rundweg führt darüber hinaus zu Beobachtungsplätzen, Natur- und Kulturdenkmälern, Heimatmuseen und regionalen Partnern.

Zentraler Anlaufpunkt für einen Besuch im Biosphärenreservat ist das Informationszentrum HAUS DER TAUSEND TEICHE in Wartha. Neben einer Ausstellung zum Reservat wird hier das Zusammenspiel zwischen Mensch und Natur sowie die Tradition der Teichwirtschaft beleuchtet. Höhepunkt ist ein Riesenaquarium, in dem Fischarten, wie der regionaltypische Karpfen, zu bestaunen sind. Im Außenbereich lädt ein Wassererlebnisgelände zum Austoben ein oder man nutzt den direkt am Haus beginnenden Naturerlebnispfad Guttauer Teiche und Olbasee, mit seinen Mitmach-Stationen, zum Erkunden, Beobachten, Lauschen, Lernen und Rasten.

Öffentliche Führungen im HAUS DER TAUSEND TEICHE

Immer mittwochs 10 Uhr
in den sächsischen Schulferien gibt es die Gelegenheit, die Ausstellung unter fachkundiger Führung zu erleben.

„Mit dem Ranger unterwegs“

... heißt es an jedem dritten Sonntag im Monat. Mitarbeiter der Naturwacht nehmen Sie mit auf eine naturkundliche Wanderung durch das Biosphärenreservat.



HAUS DER TAUSEND TEICHE



Besuchersinformationszentrum mit Tourist-Information, Shop und Imbiss



Erlebnisausstellung zum Biosphärenreservat und der traditionellen Teichwirtschaft



Einstieg in den Naturerlebnispfad »Guttauer Teiche und Olbasee«

HAUS DER TAUSEND TEICHE
Warthaer Dorfstraße 29
02694 Malschwitz OT Wartha
www.haus-der-tausend-teiche.de

Öffnungszeiten
Februar - Dezember
Dienstag - Sonntag & feiertags 9 - 17 Uhr
(24. - 26.12. & 31.12. geschlossen)



Reinschauen lohnt sich!

RABATT-COUPON

Kinder und ermäßigte Personen erhalten freien Eintritt. Erwachsene zahlen 3,00 €.

Pro Coupon kann nur ein Rabatt eingelöst werden.



Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft



Seeadlerrundweg

Der abwechslungsreiche Rundweg führt über 13 Stationen durch Lebensräume seltener Tier- und Pflanzenarten, welche das Revier des Seeadlers charakterisieren.



Der Seeadlerrundweg ist eine Radroute mit einer Länge von rund 88 Kilometern. Er verfügt über keine nennenswerten Steigungen und ist idealerweise mit dem Trekking- oder Mountainbike zu befahren. Der Radweg verläuft auf unbefestigten Wirtschafts-, Sand- und Waldwegen, aber auch auf asphaltierten Rad- und Wanderwegen sowie Straßen. Die Fahrt kann an jedem beliebigen Punkt des Seeadlerrundwegs begonnen werden. Empfehlenswert ist jedoch der Start am Besucherinformationszentrum HAUS DER TAUSEND TEICHE in Wartha. An den 13 Stationen gibt es neben Verweilmöglichkeiten auch interessante Informationstafeln über die Natur und Kultur der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Hier wird insbesondere der Seeadler, seine Lebensraumansprüche, Lebensweise, die Gefährdungen und geeignete Schutzmaßnahmen vorgestellt. In den Gemeinden im Biosphärenreservat gibt es verschiedene Einkehrmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten wie z. B. Heimatmuseen, Natur- und Kunstdenkmäler oder Hofläden.

Es gibt auf dem Rundweg viele naturbelassene Wege, die meistens gut und leicht zu befahren sind. Je nach Witterung oder entlang der Teiche kann es jedoch sein, dass die Wege feucht sind und der Untergrund eventuell aufgeweicht ist. Auf den Straßen ist mit mehr oder weniger Autoverkehr zu rechnen. Für Cityräder und E-Bikes ist die Strecke nur in Teilen geeignet.

Etappevorschlag: Wartha - Förstgen - Kreba-Neudorf - Uhyst (ca. 45 km)
Die Tour beginnt am HAUS DER TAUSEND TEICHE in Wartha und führt von dort entlang des Olbasees nach Kleinsaubernitz. Nach Dubrauke fährt man entlang einer Staatsstraße. Bis Förstgen erstreckt sich die Route durch das Waldstück Weigersdorfer Höhe sowie die Weigersdorfer Teichgruppe. In Förstgen angekommen lohnt sich ein Abstecher bei der örtlichen Bäckerei, welche aus regional angebauten

alten Getreidesorten viele Leckereien herstellt. Am Ende von Förstgen gelangt man zum Tauerwiesenteich, welcher zur Vogelbeobachtung einlädt. Durch die Neudorfer Heide fährt man nach Kreba-Neudorf. Hier lohnt sich der Abzweig auf den familienfreundlichen Naturlehrpfad. Am Hammerteich angekommen führt der Weg durch die Krebaer Teichgruppe und die Dürrbacher Heide zum größten See Sachsens, dem Bärwalder See, einem ehemaligen Tagebaurestloch. Dort können Urlauber baden, angeln, segeln oder surfen.

TIPP: Ab Uhyst kann über den Spreeradweg die Rückfahrt nach Wartha erfolgen. Die Gesamtstreckenlänge beläuft sich hierbei auf ca. 58 km.

www.oberlausitz-heide.de

<https://regio.outdooractive.com/oar-oberlausitz/de/tour/radfahren/seeadlerrundweg-puc-koscelamaka/15576554/>







Unser Gasthof liegt direkt am Spreeradweg, Froschradweg, Radweg Sorbische Impressionen und Mühlenradweg, wo Sie sich nach einer Tour stärken oder verweilen können.

gut bürgerliche Küche
Spezialitäten
aus der Region
saisonale Gerichte
Partyservice
Softeis

vollüberdachter
Biergarten für
bis zu 80 Gäste

vollautomatische
Kegelbahn, Räume für
Familienfeiern, Vereins-
sitzungen, Geburtstags-
feiern, Taufen, Hochzeitsfeiern,
Klassentreffen, Weihnachts-
feiern bis zu 60 Personen sowie
ein Kaminzimmer mit bis
zu 30 Sitzplätzen

Herzlich Willkommen!

Gasthof und Pension „Zum Eisvogel“
Warthaer Dorfstraße 25
02694 Malschwitz OT Wartha
kontakt@eisvogel-wartha.de, Tel: 035932 364486
www.eisvogel-wartha.de

Öffnungszeiten
Mai - September
Montag und Dienstag: Ruhetag
Mittwoch-Freitag 11-14 Uhr und 16-21 Uhr
Samstag und Sonntag 11-21 Uhr
Oktober - April
Montag und Dienstag: Ruhetag
Mittwoch-Freitag 11-14 Uhr und 16-19 Uhr
Samstag und Sonntag 11-19 Uhr

Für Feierlichkeiten jeglicher Art verlängern wir unsere Öffnungszeiten bis max. 01.00 Uhr

Vorbestellungen für Mittagstisch, Familienfeiern, Partyservice und Kegelbahnen nehmen wir gern entgegen.





Radwanderweg „Rund um Neustadt“

Die Radwanderung beginnt auf dem Neustädter Marktplatz. Bevor wir die Stadt verlassen, sollten wir etwas über ihre Geschichte erfahren.

Vom Markt aus fahren wir die Bahnhofstraße hinauf. Vorbei am Bahnhof bis zum Friedenseck, biegen rechts ab und verlassen auf der Berghausstraße den Ort.

Über die Götzinger Höhe geht es zur Hohnsteiner Straße hinauf. Hier biegen wir rechts ein, fahren 2 km durch den Wald und überqueren die Eisenbahnlinie. Bereits 200 m nach der Brücke verlassen wir die Straße. Es geht rechts ab in den Flämmigtweg. Ein schattiger Rastplatz mit Schutzhütte lädt uns zur Pause ein.

Auf der Weiterfahrt erreichen wir den Oberen Marktsteig und nun geht es mit leichtem Gefälle bis zum Polenzer Waldbad. Vom Bad aus führt der Weg geradeaus durch die Siedlung, bis wir auf die Polenzer Straße stoßen. Wir wenden uns nach links und fahren bis zur Staatsstraße in Höhe des beschränkten Bahnübergangs. Jetzt folgen wir der Straße nach Rückersdorf. Auf der Höhe erwartet uns der nächste Rastplatz, der uns einen wunderschönen Rundblick gewährt. Weiter geht es nach



Rückersdorf. Wir durchfahren den Ort in Richtung Oberottendorf. Hier stoßen wir auf die Bischofswerdaer Straße, fahren nach rechts in Richtung Neustadt bis zur Schule. Wir verlassen die Straße noch vor der Schule nach links auf den Alten Weg und fahren auf die Kirche zu. Ander kleinen Weggabelung fahren wir nach rechts und danach bei der nächsten Gabelung nach links zum Viebigtweg. Unser Weg führt an einem kleinen Badeteich vorüber, dann erreichen wir den Plattenweg. Von der Höhe genießen wir den Blick auf den Hohwald mit seinem hoch herausragenden Valtenberg (586,6 m). Der Weg führt uns durch ein weites Wiesengebiet. Nichts als der Lerchengesang unterbricht hier die Stille der Landschaft.

Wenn wir die Wegkreuzung am alten Ahornbaum erreicht haben, lädt uns der nächste Rastplatz zur Pause ein. An der Informationstafel erkennen wir, dass wir hier auf den Radfernerweg „Bayreuth - Zittau“ treffen, der ein Stück mit unserem Weg parallel läuft. Jetzt geht es den Seifweg hinauf bis zur Hohwaldstraße, die wir überqueren. Dem Hängeweg folgend, erreichen wir durch den Wald mit z. T. steilen Anstiegen den Hohen Hahn.

Mit leichtem Gefälle geht es weiter. Bald lassen wir den Wald hinter uns, und der Blick wird frei auf ein freundliches Wiesental, nach Westen begrenzt von Langburkersdorf, dahinter das Stadtgebiet von Neustadt und der Bergrücken des Unger mit Aussichtsturm, nach Osten ins böhmische Lobendava (Lobendau) mit der schmucken Barockkirche mit dem Zwiebelturm. Auf der alten Waldstraße rollen wir bis zur Böhmisches Straße.

Die Böhmisches Straße, als Salzstraße eine der wichtigsten Handelsstraßen zwischen Sachsen und Böhmen, war seit dem Mittelalter eine pulsierende Lebensader für die Umgebung. Von Dresden kommend, über den Neustädter Markt, durch Langburkersdorf führte sie hier am Raupenberg



**Gold- & Mineralienerlebnisstätte
im Hohwald**

www.goldmuseum-sachsen.de



Reisebusse sind herzlich willkommen!

Erbgericht Berthelsdorf

mit Biergarten

www.erbgericht-pehse.de

→ Die aktuellen Öffnungszeiten erfahren Sie unter www.erbgericht-pehse.de

→ 9 DZ+FeWo, Sauna, Kegelbahn, Gaststätte mit großem Saal



- Wissenswertes zum Thema Gold und Mineralien im Hohwald
- „Helmut's Reich der Mineralien – Sehen Sie Exponate aus aller Welt
- Goldwäsche – „Waschen“ Sie sich Ihr eigenes Andenken!
- größte Bergkristallstufe der Oberlausitz
- geführte Naturkunde-Touren, Ausrichtung von Kindergeburtstagen
- Verkauf von Goldgräberausrüstung, Mineralien, Schmuck und Literatur
- Schmuck selbst herstellen (Termin nach Vereinbarung)



Bischofswerdaer Straße 113/109, 01844 Neustadt OT Berthelsdorf, **Telefon (03596) 500089**, Fax (03596) 604114

zur sächsisch-böhmischen Grenze. Nach Entrichtung des Zolls ging es weiter über Schluckenau und Rumburg ins Landesinnere von Böhmen. Bereits 1770 gab es eine Fahrpost Rumburg - Neustadt und 1835 ging wöchentlich die Post bis Dresden. Um 1845 sind fast ununterbrochen schwere Frachtwagen, mit acht bis zwölf Pferden vorgespannt, über diese Straße gefahren. Aber auch große Viehherden passierten, von Polen und Ungarn kommend, die Grenze, um auf den sächsischen Märkten verkauft zu werden.

Weiter geht's abwärts in Richtung Langburkersdorf. Am Oberen Gasthof fahren wir links ab, bis wir nach ca. 350 m nach rechts in den Kochweg einbiegen, der uns über den Berg nach Rugiswalde bringt. Im Ort erreichen wir die Dorfstraße, wenden uns nach rechts und fahren bis zur Bushaltestelle. Hier biegen wir nach rechts auf den Steinweg in Richtung Kreisstraße. Bevor wir diese erreichen, lädt uns ein schöner Rastplatz zur Erholung ein. Mit frischer Kraft geht es weiter. Wir überqueren die Hauptstraße, halten uns kurz rechts, um schon nach wenigen Metern links in die Ungerstraße abzubiegen.

Der Unger, ein Bergrücken zwischen Sebnitz und Neustadt, ist landschaftlich bereits dem Lausitzer Bergland zuzuordnen. Er ist mit 538 m die höchste Erhebung in der Region Sebnitz. Der Aussichtsturm, 1885 massiv erbaut, gewährt bei klarem



Wetter einen wunderbaren Rundblick, den bereits W. L. Götzinger als Entdecker der Sächsischen Schweiz zu loben wusste. Das Gestein - Lausitzer Zweiglimmergranit - besitzt nur geringe Spaltbarkeit, der Abbau lohnt nicht. Seinen Namen verdankt der Bergrücken einem alten Rugiswalder Bauerngeschlecht. Im Jahre 1600 ist erstmalig die Bezeichnung „uffm Unger“ urkundlich erwähnt.

Wir fahren bis zum Parkplatz. Von hier ist es nur eine kurze Strecke bis zum Berggipfel, wo uns ein Gasthaus und der Aussichtsturm erwarten. Unsere Strecke geht aber vom Parkplatz aus weiter. Wir orientieren auf den Forstweg und verlassen mit leichtem Gefälle den Unger. Wo der Wald aufhört, ist der Blick frei auf Krumhermsdorf. Auf dem Wiesenweg, vorbei am Haltepunkt der Deutschen Bahn, geht es weiter in den

Ort. An der Kreuzung biegen wir rechts auf die Straße in Richtung Ehrenberg, fahren ca. 200 m und verlassen sie in Höhe einer hohen Granitmauer nach rechts. Wenige Meter bergauf geht es in den Schulweg, der oberhalb des Ortes läuft und uns einen wunderbaren Weitblick westwärts auf die Berge der Sächsischen Schweiz bis hin zum Erzgebirge bietet. Dem Schulweg folgen wir weiter, vorbei am ehemaligen Gasthof. Wir überqueren die Bahnschienen und stoßen auf die Neustädter Straße. Unser Weg führt uns nach links, bis wir nach wenigen Metern die Hohnsteiner Straße erreichen. Im Tal erkennen wir bereits Neustadt. Wir radeln zurück in die Stadt, wo wir unsere Rundfahrt beenden.

www.touristinfo-neustadt.de/details/wndern-und-radfahren.html

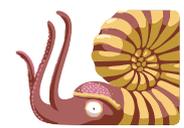


Suche nach Fossilien an der Ausgrabungsstelle!



Bestaune über 400 Plastiken, vom Mikroorganismus bis zur Riesenkralke!

Willkommen im Urzeit-Abenteuer!



Urzeitpark
Sebnitz

Verschlungene Wege führen in dem 1 ha großen Park in längst vergangene Welten. Komm mit und erlebe die Entwicklung des Lebens vom Wasser auf das Land hautnah!

geöffnet von Ostern bis zum 31.10.
täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr

www.urzeitpark.com



Lebkuchen

ist ein süßes, kräftig gewürztes, haltbares Gebäck, das in vielen Formen und Varianten vorkommt. In vielen Kulturen ist er ein Bestandteil des Weihnachtsgebäcks, nur wenige Sorten werden auf Jahrmärkten und Volksfesten ganzjährig angeboten. Die Bäcker zählen Lebkuchen zu den Dauerbackwaren. Wie bei vielen Küchenbegriffen gibt es auch beim Lebkuchen im Deutschen verschiedene regionale Bezeichnungen. Im Süden, Westen und Norden Deutschlands dominiert der Begriff Lebkuchen. In süd- und westdeut-



Foto: www.pixabay.com

schon Regionen finden sich aber auch die (das nicht mehr verstandene Bestimmungswort umdeutenden) Bezeichnungen Labekuchen, Leckkuchen oder Lebkuchen. Im östlichen Deutschland ist dagegen die Bezeichnung Pfefferkuchen vorherrschend. Das Wort Lebkuchen ist seit dem 13. Jahrhundert in den mittelhochdeutschen Formen lebekuoche, lebkuoche belegt. Die Herkunft des ersten Teils des Wortes ist unsicher.



Charakteristisch für alle Lebkuchen ist, dass sie viel Süßungsmittel enthalten (traditionell Honig), aber Wasser, Milch und Fett wenig bis überhaupt nicht zugegeben werden. Durch die trockene, zuckerreiche Beschaffenheit ergibt sich eine recht lange Haltbarkeit. Ganz typisches Merkmal ist außerdem, dass sie kräftig gewürzt werden, so dass sie insgesamt außerordentlich kräftig und süß schmecken. Typische Lebkuchengewürze sind heutzutage Anis, Fenchel, Ingwer, Kardamom, Koriander, Macis, Muskat, Nelken, Piment und Zimt. Der Gewürzhandel führt auch fertig gemischtes Lebkuchengewürz für Industrie, Handwerk und Haushalt. Fraglich ist allerdings, wie die ursprünglichen Lebkuchenrezepte im 13. Jahrhundert aussahen, wo es noch keine Gewürze wie Piment aus der Neuen Welt gab. Es gibt zwei grundsätzlich verschiedene Arten von Lebkuchen: Braune Lebkuchen backt man aus knetbaren Teigen mit hohem Mehlanteil, hierzu zählen Pfefferküsse, Spitzkuchen, Printen, viele Formgebäcke wie Lebkuchenherzen und dergleichen. Oblatenlebkuchen werden aus einer weichen, mehlarmen oder mehlfreien Masse hergestellt, die auf Oblaten gespritzt wird, sie sind Verwandte der Makronen.

Echte Pulsnitzer Pfefferkuchen



**Ganzjährig
Verkauf in unseren Läden**

Pulsnitz

Rietschelstraße 15

Bautzen

am Hotel Best Western

Wendischer Graben 20

Online-Shop

www.groschky.de



E. C. GROSCHKY

*Pfefferküchlerei seit 1825
Pulsnitz/Sa.*

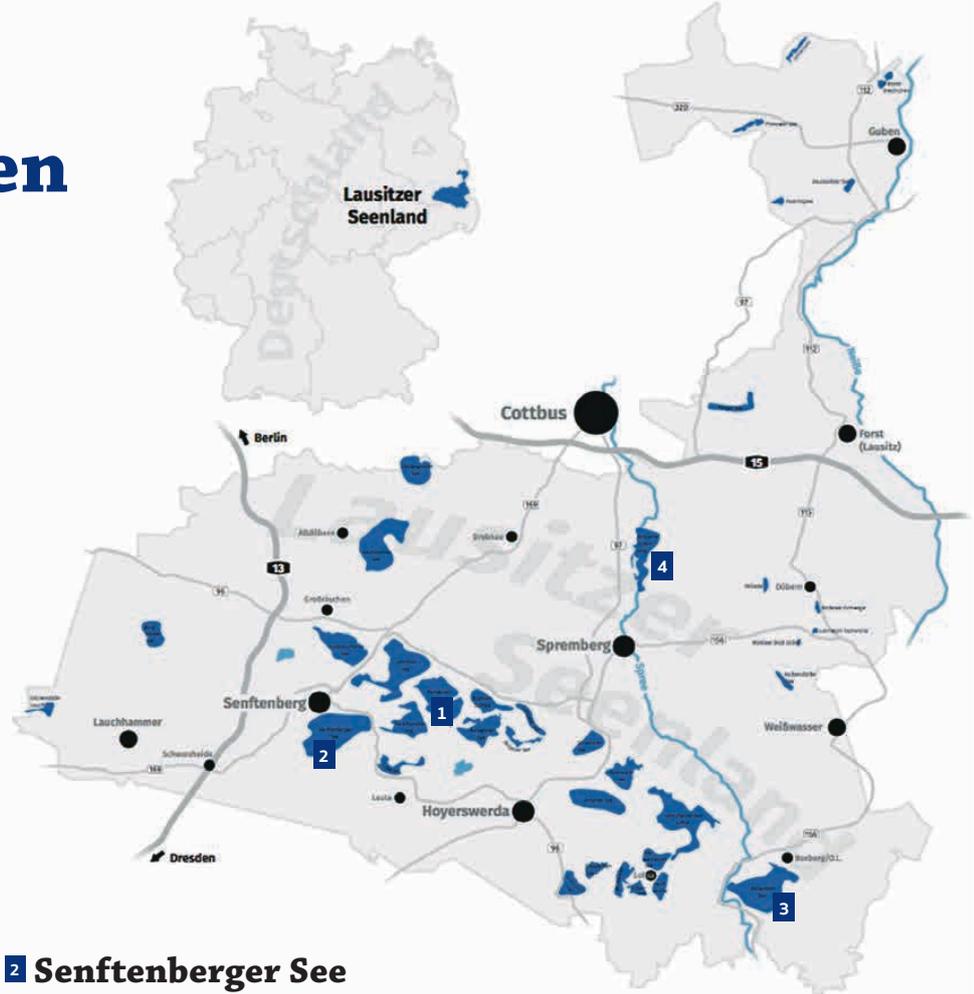
Lausitzer Seen

1 Partwitzer See

Mitten im Lausitzer Seenland umgeben von vier Seen und Kiefernwäldern liegt der Partwitzer See. Er entwickelt sich zum Dreh- und Angelpunkt im schiffbaren Seenverbund. Der Barbarakanal, die schiffbare Verbindung zum Geierswalder See, ist seit 2019 zur Nutzung freigegeben. Damit ist es möglich, vom Senftenberger See über den Geierswalder See bis in den Partwitzer See zu fahren. Das offizielle Einlassen (Slippen) von Booten ist am Partwitzer See noch nicht möglich. Die nächsten Stellen zum Slippen sind am Wasserwanderrastplatz am Geierswalder See und im Hafencamp am Senftenberger See. Eine öffentliche Einlassstelle für Boote ist am Partwitzer See geplant. Die ca. 2,5 Kilometer lange Halbinsel Scado ist besonders markant und dem Naturschutz vorbehalten. Neben Wassersport lädt der Seerundweg zum Radfahren, Skaten und Laufen ein. Der Partwitzer See entstand bis 2015 durch Flutung des ehemaligen Braunkohletagebaus Scado. Scado war ein Dorf, das dem benachbarten Tagebau Koschen in den 1960er-Jahren weichen musste.

3 Bärwalder See

Sonne tanken, Wellen reiten und abtauchen. Unter dem Motto „Sportlich – natürlich – kunstvoll“ bietet der Bärwalder See viele Möglichkeiten auf und am Wasser. Sachsens größter Binnensee ist mit seinen beliebten weitläufigen Sandstränden nicht nur bei Badegästen beliebt. Hobbymatrosen können von der Marina im Klittener Hafen aus in See stechen und an den Bootsanlegern in Boxberg/O.L. und Uhyst eine Rast einlegen. Dank guter Windverhältnisse punktet der See bei Seglern und (Kite-)Surfern. Der asphaltierte Seerundweg bietet auf 21 Kilometern für Radfahrer, Skater und Läufer tolle Ausblicke aufs Wasser. Das erste schwimmende Musterhaus liegt in der Marina Klitten und kann besichtigt werden. Weitere schwimmende Ferienhäuser zur Nutzung werden 2020 folgen. Des Weiteren bemüht sich die Kommune um die Freigabe eines separaten und öffentlichen Areals zum Wasserski-Fahren am Südufer des Sees. Der Bärwalder See entstand bis 2009 durch Flutung des ehemaligen Braunkohletagebaus Bärwalde.



2 Senftenberger See

Der Senftenberger See ist der Familiensee im Lausitzer Seenland. Sieben Kilometer gepflegte Sandstrände und grüne Liegewiesen – mit Extraabschnitten für FKK-Anhänger und Hundebesitzer – bieten Platz für Urlaubsträume. Der ehemalige Braunkohletagebau hat sich als beliebtes Erholungsgebiet etabliert. Bei Wassersportmöglichkeiten wie Segeln, Surfen oder Stand-up-Paddling kommen alle auf ihre Kosten. Temporeicher sind Hobbykapitäne mit dem Motorboot unterwegs und wer es gemütlicher mag, der nimmt Platz auf einem Fahrgastschiff und genießt den Blick übers Wasser und das Grün am Ufer. Über die Schleuse im schiffbaren Koschener Kanal öffnet sich das Wasserreich zum Geierswalder See. Auch bei Anglern und Tauchern ist der Senftenberger See beliebt. Der 18 Kilometer lange Rundweg um den See ist abwechslungsreich und familienfreundlich. Die überwiegend asphaltierte und flache Strecke führt Radler und Wanderer vorbei an Häfen und Aussichtspunkten. Unterwegs laden Restaurants und Imbiss-Stände ein. Für die kleinen Radler gibt es entlang des Rundwegs jede Menge Spielplätze. Der Senftenberger See entstand bis 1972 durch Flutung des ehemaligen Braunkohletagebaus Niemtsch. Im Senftenberger See gibt es eine 250 Hektar große, ebenfalls künstlich angelegte, bewaldete Insel, die seit 1981 Naturschutzgebiet ist und nicht betreten werden darf.

4 Talsperre Spremberg

Dichte Wälder, weites Grün, Moore und Gewässer prägen die Landschaft rund um den Spremberger Stausee. Brandenburgs einzige Talsperre ist ein Magnet für alle, die Ruhe und Entspannung mitten in der Natur suchen. Der Stausee liegt in einem Landschaftsschutzgebiet und ist für zahlreiche Vogelarten, u.a. Fischadler und Schwarzstorch, Brut-, Nahrungs- oder Raststätte. Der Stausee lädt zum Baden, Angeln, Segeln und Rudern ein. Für Abwechslung und Spaß sorgen Sport- und Freizeitangebote wie Minigolf, Tischtennis, Fuß- und Volleyball sowie Spielplätze. Großes Spektakel gibt es alljährlich im Juni mit den Wasserfestspielen, bei denen unter anderem ein großes Drachenbootrennen stattfindet. Mit dem (Miet-)Fahrrad, auf Skates oder zu Fuß gibt es rund um die Talsperre jede Menge zu entdecken. Die Talsperre Spremberg wurde zwischen 1958 und 1965 als Aufstauung der Spree erbaut. Der Stausee wird nicht nur als Freizeitgewässer genutzt, sondern dient auch der Regulierung des Wasserhaushaltes der Region.

Mit dem Rad das **Lausitzer Seenland** entdecken



Einmal durch das junge Lausitzer Seenland führt die Seenland-Route. Radler erfahren auf der 186 Kilometer langen ausgezeichneten Qualitätsradroute hautnah, wie die größte von Menschenhand geschaffene Wasserlandschaft Europas heranwächst.

Unterwegs erleben Radurlauber den Wandel der Landschaft von wachsenden Seen mit schroffen Ufern bis zu vollständig gefluteten Seen. Manchorts ist das vergängliche Stadium zwischen Tagebau und See noch unmittelbar zu erleben. Andere Seen wurden schon vor Jahrzehnten geflutet und bestechen mit Marinas, schwimmenden Häusern und Amphitheater. Obwohl noch nicht alle Seen ihren endgültigen Wasserstand erreicht haben, locken vielerorts Sandstrände und Wassersport von Jetski bis Bootstouren für einen längeren Zwischenstopp. Am Wegesrand eröffnen auch neue Landmarken und markante Aussichtspunkte tolle Ausblicke auf



An der Schleuse im Koschener Kanal

Foto: Tourismusverband Lausitzer Seenland/Nada Quenzel



den imposanten Wandel der Natur. Ob Industriekultur, Gartenstädte, Landschaftskunst oder das Brauchtum der Sorben – die Seenland-Route wartet auch abseits der Seen mit herausragenden Attraktionen.

Mit zahlreichen radlerfreundlichen Bett & Bike Gastgebern an der Strecke können sich Radwanderer rundum gut aufgehoben fühlen. Die als Rundkurs angelegte Seenland-Route ist über mehrere Bahnhöfe erreichbar. Die ausgeschilderte Tour führt vorwiegend über asphaltierte Wege und hat wenige Steigungen.

www.lausitzerseenland.de



Mit **LAUSITZleben** können Sie auf verschiedene Art und Weise die LAUSITZ erleben:

Stadtführungen in Hoyerswerda:

- klassisch durch die historische Altstadt – natürlich auch durch die moderne Neustadt
- mit der Reichsfürstin von Teschen, die ab 1705 als 5. Mätresse von August dem Starken in und um Hoyerswerda wirkte und dem Ackerbürgerstädtchen zu Wohlstand verhalf
- mit der Gästeführerin in sorbischer Blaudrucktracht, um von den Lausitzer Vorfahren, deren Sitten/Bräuche und vom Leben/Arbeiten Wissenswertes zu erfahren

Lausitzer Seenland-Führungen

- individuell gestalte und führe ich Sie gern durch das von Menschenhand geschaffene Lausitzer Seenland
- als Bus-Reiseleiterin weiß ich von so manchen Begebenheiten zu berichten, da ich die Veränderungen in unserer Heimat von Kind an miterleben darf

Alpaka-Wanderungen / Tiergestützte Therapie bzw. -Aktivität

Mit unseren 5 Therapie-Alpakas können Sie gern zum Alpaka-Führer/-in werden. Egal ob als Familie, Verein oder als Reisegruppe!

Hof-Besuche / Kindergeburtsstage

Auf unserem Bauernhof können Sie erleben, wie Tiere natürlich aufwachsen und gehalten werden. Bei Kindergeburtsstagen dürfen Kinder die Tiere füttern, streicheln und lernen dabei noch so Einiges über die Tiere und die Natur!

Das ab 1716 erbaute Schrotholzhaus lädt Sie herzlich ein, als Gast zu spüren wie zu damaliger Zeit gelebt und wie gearbeitet wurde.



Am Rande des UNESCO Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft in einem reizvollen Teich- und Seengebiet, in dem die ursprüngliche Landschaft - mit Mooren und Auen - noch größtenteils erhalten ist, befindet sich der Campingpark Silbersee/Lausitz. Am Ufer des Silbersees befindet sich ein ausgedehntes Strandbad mit großem Beachvolleyballfeld, Kinderspielplatz, Textil Strand und FKK- Bereich. In zentraler Lage befindet sich das Strandbistro Silbersee. Ein Frühstückangebot gibt es auf Bestellung. Gern wird das Strandbistro auch zur Ausrichtung von Feierlichkeiten genutzt. Der Spielplatz lädt zum Verweilen für Familienausflüge ein. In Lohsa (ca. 2 km) stehen Ihnen Einkaufsmöglichkeiten für Ihre Einkäufe zur Verfügung. Die Landschaft um den Silbersee bietet ideale Voraussetzungen für Fahrradtouristen. Ein gut ausgebautes Radwegenetz ist optimal dafür. Als Ziele bieten sich an: Knappenrode mit Bergbaumuseum, Weißig – Fledermausschloss, Neschwitz mit Schloss und Park.

www.silbersee-camping.de

Erholen in Lohsa



1 Gemeinde – 18 Ortsteile: **Boxberg O.L.**

Die Gemeinde Boxberg/O.L. mit ihren achtzehn Ortsteilen ist die größte kreisangehörige Gemeinde in Sachsen. Die zweisprachige Gemeinde inmitten der Lausitzer Heide ist umgeben von den Tagebauen Nochten im Norden, Reichwalde im Osten und dem Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft im Süden und Westen. Mitten in der Gemeinde befindet sich der Bärwalder See, der größte Binnensee im Freistaat Sachsen.

Jede einzelne Ortschaft hat ihr eigenes Flair mit vielen großen und kleinen Besonderheiten, Kulturgütern und Sehenswürdigkeiten. Sehenswert ist unter anderem die ohne einen einzigen Nagel errichtete Schrotholzkapelle in Sprey aus dem Jahre 1780 mit einem aus Holz geschnitzten Fünffiguren-Schrein oder das Schloss in Uhyst mit seiner barocken Parkanlage.

Der aus einem stillgelegten Braunkohletagebau entstandene Bärwalder See entwickelt sich zu einem Touristenmagneten im Landkreis Görlitz und dem Lausitzer Seenland. Seit Inbetriebnahme des Hafens in Klitten und den Bootsanlegestellen in Boxberg/O.L. und Uhyst finden die Wassersportler ideale Bedingungen vor. Unter den Surfern ist der See ein absoluter Insidertip. In den Uferbereichen Boxberg/O.L., Uhyst und Klitten sind wunderschöne Sandstrände entstanden. Der rund 22 Kilometer lange, asphaltierte und kilometrierte Rundweg



Badestrand Klittener Ufer Bärwalder See
Quelle: Gemeinde Boxberg/O.L.

ist ein Eldorado für Skater und Radfahrer. Ein riesiges begehrtes Ohr aus Sandmassen modelliert, mit einer Wegeführung über 1.000 Meter und einer wunderschönen Aussicht über den Bärwalder See, mit einem Amphitheater in der Ohrmuschel, ist ein weiterer Höhepunkt. Touristen werden im Tourismusinformationszentrum (TIZ) „Bärwalder See“ begrüßt, Gäste können auf Campingplätzen, in (schwimmenden) Ferienparks, aber auch den vielen Pensionen, Ferienhäusern und Ferienwohnungen der Gemeinde übernachten.

Im Ortsteil Nochten lädt der in Europa einzigartige Lausitzer Findlingspark alle Naturliebhaber ein. Rund 7.000 Findlinge - 600 bis 1.000 Millionen Jahre alt - sind auf einer Fläche von 20 Hektar mit verschiedenen Heidekräutern, Kakteen, vielen seltenen Pflanzen und Edelhölzern zu einer fantastischen Gartenlandschaft gestaltet worden. Das große Informations- und Be-

sucherzentrum wird für Konferenzen und Veranstaltungen genutzt.

Tourismus:

Spree-, Seeadler-, Wolfs-Radweg, Seenland-Route, Schrotholzkapelle in Sprey; Kirche in Reichwalde, Barockkirche Nochten, Kantorscheune und Freibad in Reichwalde; Park mit Schloss und Basaltgrotte in Bärwalde, Wasserwandern, Angeln, Findlingspark Nochten, Besichtigung der Kraftwerksanlagen nach vorheriger Anmeldung;

Bowlingbahn, Tagebau-Aussichtspunkte, Hochwasserdämme mit 300-jährigen Eichen und Graureiherkolonie, Freibad, Technische Schauanlage für Kübel- und Geländewagen, Schullandheim in Reichwalde; Sport- und Freizeitplätze in Boxberg/O.L., Nochten und Reichwalde

Kulturelles:

Bibliothek, Kulturhaus Kringelsdorf, Begegnungsstätte Nochten, Theater im Ohr

Veranstaltungen:

Lausitz-Rallye, Hexenbrennen, Maibaumwerfen, Pfingstrennen der Sportfreunde Bärwalder See e.V., Heidefest und Pflanzenböden im Findlingspark, Regatten der Wassersportvereine, jährlich maximal zwei Musik-Festivals am Bärwalder See; diverse Dorffeste, Sport- und Kulturveranstaltungen der örtlichen Vereine



Hafen Klitten am Bärwalder See

Quelle: Gemeinde Boxberg/O.L., www.baerwalder-see.eu



Restaurant & Bar
 Tel. 03571 6066660
 Mail: info@speicherno1.de
 www.SpeicherNo1.de

SPEICHER No.1



07.07.2024

Nordstern
 Zusatzkonzert
 „Auf den Spuren
 Santianos“



**25.10. &
 26.10.2024**

Lilo Wanders
 „Sex ist
 immer noch
 ihr Hobby“



04.10. & 05.10.2024

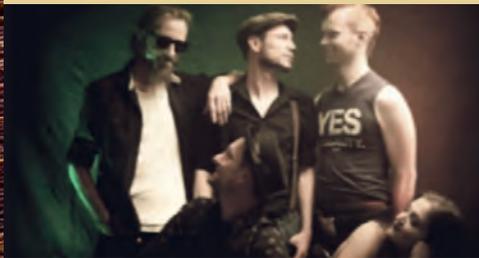
Lesung mit
Sky du Mont
 Ein Höhepunkt
 im Speicher
 No.1 im
 Jahr 2024

21./22.09.2024



Joe Bausch

27./28.09.2024



**DEAD MAN'S HAND - ACOUSTIC -
 IRISH FOLK - LANGE PUB NACHT**

30.11.2024



Linda Feller
 Bald kommt
 die Weihnacht

06./07.12.2024



Jack & Queen (ehem. Dizzy Spell)
 Irische Weihnacht

BELL BOOK & CANDLE CLUBTOUR EXCLUSIVE



22.06.2024

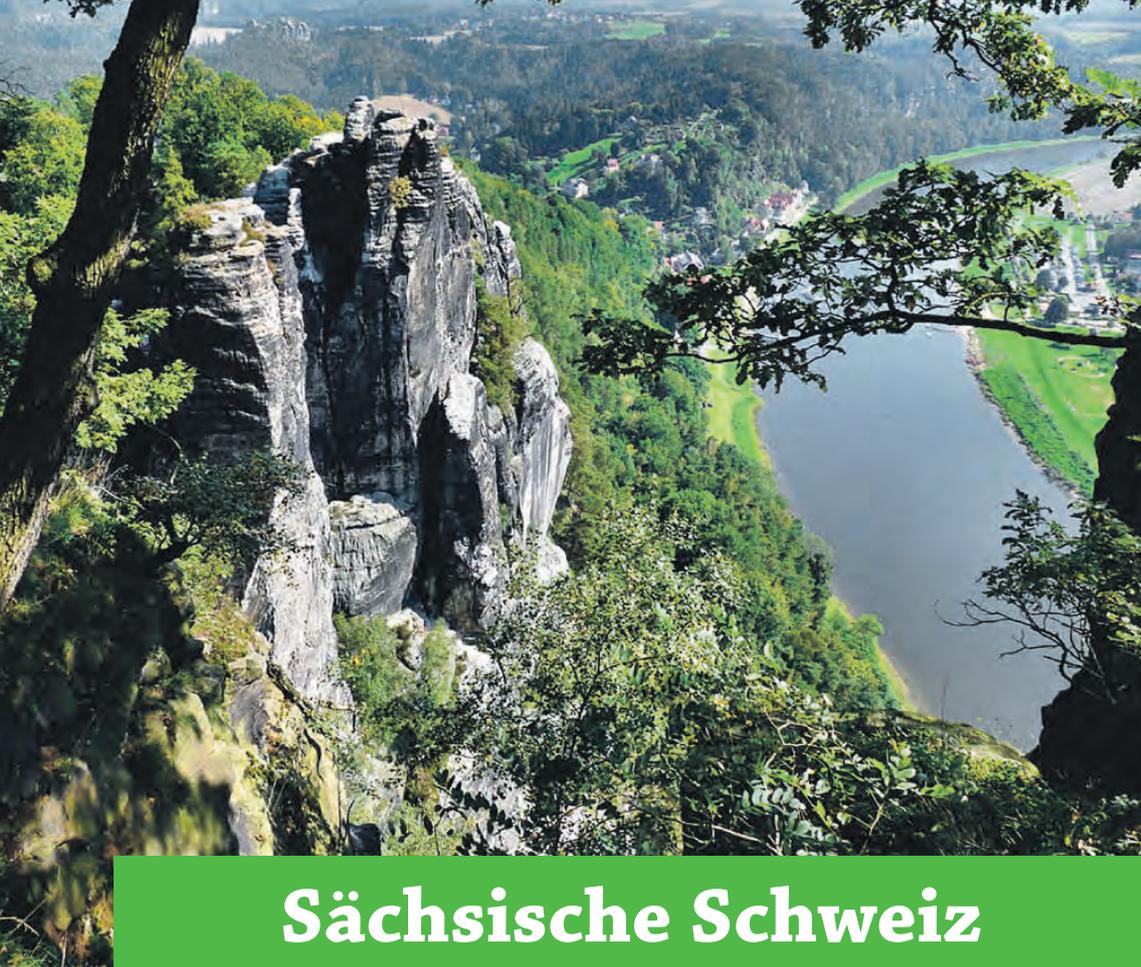
19.10.2024



AKUSTIK ROCK TRIO
 Live - Akustisch - Echt

**Karten erhältlich
 im Speicher No.1
 oder bei eventim!**





Als Sächsische Schweiz wird der deutsche Teil des Elbsandsteingebirges in Sachsen bezeichnet. Die durch bizarre Felsformen geprägte Landschaft liegt südöstlich von Dresden beiderseits der Elbe im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge.

Wandern
Radfahren
Erleben
Genießen

Sächsische Schweiz

Wandern in der Nationalparkregion Sächsische Schweiz ist ein Traum. Und wer sich dabei an ein paar einfache Regeln hält, trägt zur Bewahrung einer weltweit einzigartigen Naturlandschaft bei.

Selten kommt man der Natur näher als beim Wandern im Nationalpark. Das gilt ganz besonders für Deutschlands einzigen Felsenationalpark – den Nationalpark Sächsische Schweiz. Die formenreiche Landschaft mit ihren bizarren Felsen und kühlen Schluchten ist nicht nur eines der schönsten Wanderreviere Europas. Sie bietet auch eine einmalige Vielfalt an Lebensräumen für Pflanzen und Tiere. Hier gedeihen Arten, die andernorts längst verschwunden sind, und deshalb besonderen Schutz bedürfen. Das Elbsandsteingebirge ist eines der spektakulärsten Wandergebiete Europas. Etwa 1.200 Kilometer markierter Wanderwege führen durch üppig grüne Wälder und mystische Täler, über luftige Höhen und vorbei an bizarren Felsformationen zu immer neuen, atemberaubenden Panoramen. Was das Wandern im Elbsandsteingebirge zu einem eindringlichen und unvergess-

lichen Erlebnis macht, ist die schiere natürliche Vielfalt der Region. Auf engstem Raum treffen die unterschiedlichsten Landschaftsformen aufeinander: Felsen, Tafelberge, Ebenen, Schluchten und Täler. Sie alle verführen zu einer Reise durch eindrucksvolle Reste einer Urnatur.

Radtouren sind die ideale Methode, die Sächsische Schweiz ausgiebig zu erkunden. Mit dem Elberadweg findet der Genussradler die ideale Verbindung von entspanntem Radfahren und dem Erleben imposanter Natur. Auch abseits der Elbe können sich Höhenmeterhungrige an den

Panoramen des Elbsandsteingebirges berauschen.

Die Streckenbeschaffenheit ist mitunter rustikal und ab und an sind Aufstiege zu meistern. Doch immer folgt mit fantastischen Aussichten und herrlichen Abfahrten der direkte Lohn für die Anstrengungen. Ein besonderer Geheimtipp sind die Radwege durch den Nationalpark Sächsische Schweiz. Auf bestimmten Wanderwegen, die als Radrouten ausgewiesen sind – der-

zeit etwa 50 Kilometer – fährt man geradewegs durch die urwüchsige Natur. Das Rad sollte hierfür allerdings einigermaßen geländetauglich sein. Auch muss man sich auf starke Anstiege, steile Abfahrten, Engstellen und Bodenwellen gefasst machen. Aber genau das macht den Reiz dieser Touren aus.

Prächtige Schlösser, sagenumwobene Burgen und malerische Gärten: Historische Baudenkmäler treffen im Elbsandsteingebirge auf spektakuläre Natur.

Festung Königstein: Dieser Ort ist eine Legende. Die Festung Königstein ist eine der größten und schönsten Bergfestungen in Europa. Lange Zeit galt sie als der sicherste Ort in ganz Sachsen. Herzöge und Kurfürsten kamen mit ihren Schätzen und ihrem Gefolge hierher, wenn Gefahr drohte. In Friedenszeiten sah die Bastion so manches rauschende Fest und so manchen illustren Jagdausflug. Die imposante, 10 Hektar große Wehranlage war in ihrer über 750-jährigen Geschichte bereits Kloster, Staatsgefängnis, Kriegsgefangenenlager, Lazarett und vieles mehr. Heute ist das eindrucksvolle Ensemble von Bauwerken der Spätgotik, der Renaissance, des Barock und des 19. Jahrhunderts eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Deutschland und ein Magnet für jährlich Hunderttausende Besucher aus der ganzen Welt. Das Elbsandsteingebirge hat eine lange, faszinierende Geschichte als Kulturlandschaft. Sehenswürdigkeiten und Informationsan-

Die vielfältige Landschaft des Elbsandsteingebirges ist ein ideales Areal für Abenteurer jeder Altersgruppe. Von ganz klein bis ganz groß, von einfach bis extrem schwierig – für jeden „Geschmack“ ist etwas dabei. Steile Pfade führen auf hohe Gipfel und in tiefe Höhlen, vorbei an bizarren Steingebilden und feucht bemoosten Schluchten.

gebote dazu finden sich in der gesamten Region. Und auch die Kunst der Gegenwart kommt nicht zu kurz.

Die **Felsenbühne Rathen** ist Europas schönstes Naturtheater. Wo einst die Wolfsschluchtszene erdacht wurde, feiert der Freischütz jährlich seine Heimkehr. Und nicht nur er. Seit mehr als 70 Jahren zieht die Felsenbühne Rathen Theaterfreunde, Klassikliebhaber, Westernfans, Familien und Wanderer in ihren Bann. Inmitten des Nationalparks Sächsische Schweiz bildet der malerische Rathener Wehlgrund eine beeindruckende, natürliche Felsenkulisse. Natur und Kunst verschmelzen hier auf spektakuläre Weise.

Die Themenvielfalt der **Museen** in der Sächsischen Schweiz ist überwältigend. Sie reicht von regionaler Geschichte, Naturschutz über Alltag in der DDR bis zur Tier und Pflanzenwelt der Urzeit. Auch eines der wenigen original erhaltenen Künstlerwohnhäuser Deutschlands findet man hier. Eine Vielzahl an Museen und Ausstellungen in der Sächsischen Schweiz besitzt eine facettenreiche regionale Ausrichtung. Vielerorts finden sich interessante Heimat- und Stadtmuseen. Hier taucht man tief in die Kultur und Tradition der Region ein. Altes Handwerk lässt sich zum Beispiel in der Schauwerkstatt Deutsche Kunstblume



Sebnitz oder in der Traditionsstätte Handpuppenspiel in Hohnstein entdecken. Einen Ausflug in die jüngere Vergangenheit der faszinierenden regionalen Kur- und Medizingeschichte bieten die Medizinhistorischen Sammlungen im Gesundheitspark Bad Gottleuba. Im **Besucherbergwerk** Marie Louise Stolln in Berggießhübel erlebt man die Bergbaugeschichte im Gottleubatal hautnah.

Das NationalparkZentrum Sächsische Schweiz in Bad Schandau ist das zentrale Informationszentrum für Besucher des Nationalparks. Ansprechend, multimedial und barrierefrei wird über die Hintergrün-

de zur Geologie, Pflanzen- und Tierwelt sowie zur Natur- und Kulturlandschaft der Region aufgeklärt. Die **Gold- und Mineralienlebensstätte Hohwald** informiert über Geologie und die Gewinnung von Gold, Mineralien und Gestein in der Region. Und im Urzeitpark Sebnitz kommt man Sauriern, Urmenschen und der merkwürdigen Pflanzenwelt der Urzeit auf die Spur. Natur erleben, Höhlen erkunden, Boot fahren, Gipfel stürmen, erfinderisch sein: Kindern wird es im Elbsandsteingebirge garantiert nicht langweilig.

www.saechsische-schweiz.de

Die Sächsische Schweiz

aktiv erleben

Die Sächsische Schweiz aktiv erleben, steht bei Kanu Aktiv Tours an erster Stelle! So können Sie beispielsweise die Elbe entweder mit Kajak, Kanadier, Schlauchboot, Floß oder sogar im Powerboot erkunden. Tägliche Starts sind auf Anmeldung ab Schmilka, Bad Schandau, Königstein oder auch Pirna möglich. Nutzen Sie unsere Standardstrecken für einen erlebnisreichen Tagesausflug. Wir holen Sie auch mit dem Powerboot ab und bringen Sie zum Startpunkt Ihrer Paddeltour (Rundkurse) bzw. radeln Sie vom Endpunkt der Paddeltour zurück. Für alle, die lieber festen Boden unter den Füßen haben, gibt es die Möglichkeit die Sächsische Schweiz aus einer anderen Perspektive zu erkunden. Entdecken Sie die einzigartige Felsenlandschaft bei Kletter- oder Höhlentouren - geführt durch fachlich kompetentes Personal - und gewinnen Sie faszinierende Eindrücke. Als regensichere Variante emp-

Sächsische Schweiz aktiv erleben

Powerboot Klettersteig Fahrradverleih Bootsverleih

Kanu Aktiv Tours GmbH / Schandauer Str. 17-19 / 01824 Königstein
Tel: 035021 599960 / E-Mail: info@kanu-aktiv-tours.de

www.kanu-aktiv-tours.de

fehlt sich der Indoor-Hochseilgarten in Königstein. Hier können Sie Ihre Geschicklichkeit und Klettererfahrung nicht nur im Hochseilgarten, sondern auch an den Klettertürmen bzw. -wänden mit verschiedenen Wegen und Schwierigkeitsgraden erproben.

📍 www.kanu-aktiv-tours.de

Der Outdoor-Spezialist aus Königstein ist der regionale Anbieter von naturnaher und aktiver Freizeitgestaltung, für Familien, Gruppen, Vereine und Firmen.

Der Hochseilgarten ist ganzjährig von Dienstag bis Sonntag jeweils von 14 bis 18 Uhr für Sie geöffnet (andere Zeiten und Gruppen auf Anfrage). Bitte stets anmelden unter Telefon 035021 599960.



Löbau



Steinigtwolmsdorf



Weifa



Neschwitz



Cunewalde



Schirgiswalde



Zittau



Weißenberg



Bischofswerda

Der Hund hat	Warum?	Teil einer Oper	See auf italienisch	Ich Dir das Haus.	European currency unit	Der Lehrer	männlicher Vorname aus der Schweiz
Test-version	Studentenberater	Gesangsgruppe		Kreditinstitut		den Schüler	
		Singvogel				Brennstoff	
Es mich!			durchgekocht		Aufforderung zum Lernen		
Heuchelei			Wer das Opfer		Gewässer		
			Töne auf Englisch			Hürdenläufer	
Spiel mit Steinen			Frauenname	Kirchen Symbol		Tauchboot	Der Platz in Spanisch
Fragewort		Erfolg		Bankbegriff	Jazzstil der 40er		Nachlassnehmerin
		Cocktail ohne "k"			Handbuch (Englisch)		
Vorname des Politikers von Bismarck	Währungseinheit		großer Zeitraum			Schmierstoffe	
	Computerausdruck		Ich überstand			Atomteilchen	
					Eisbär bear		
höchste Erregung	Ausruf		Dur-Moll		belgische Stadt		zum Beispiel
	Vierecke oder Rauten		Hauptstadt von Lydien				Frauenname
				Hilfsorganisation		Monat	
Hafenstadt in Jordanien				Einkaufszentrum		Er sich die Hände	Kino-
Arzt				Fidel			bestuhlung
	biblisches Land			"Luft" in Englisch			
	kursive Schrift				Stadt in Polen		Stadt in Nordrhein-Westfalen
O! in Englisch		Norm			beigefügt		
Baumteil		Wurstart			Grundstoff für Farben		
		begutachten			Fluss in Albanien	EDV acht Bit	
		Raumstation				Himmelsrichtung	
dünne Plastikhaut	Amerikaner			Dienste anbieten			nicht auf
	Streitschlichter			Es alles Gut.			ungezogen
			"Erz" im Genitiv				
			nicht weit sondern ...			Musiknote	hochwertiger
Baumfrüchte				Wundenflüssigkeit			Ernte des Winzers
Fahrradhersteller		abfließen		Antrieb			
		immer wieder			elegante und so weiter		Web-crawler
französische Eisenbahngesellschaft	Musikinstrument				ungelegen		
	KFZ Coburg						
			Haushaltspläne			Mineralölkonzern	
Notar im Dativ Plural					Die Bank den Dollar ab.		

OSKARSHAUSEN wird zu KÜRBISHAUSEN

Cucurbita, der Kürbis in Gigantengröße

Oskarshausen ist kreativer Freizeitpark, Erlebnis- und Eventlocation zugleich und befindet sich, nur wenige Minuten vom Zentrum Dresdens entfernt, im Freitaler Stadtteil Burgk. Erfindergeist, einzigartige Dekorationen & Shopangebote, Schauhandwerk, Fahrgeschäfte und Attraktionen im Innen- und Außenbereich machen diesen Erlebnismarkt zu einem tollen Ausflugstipp bei jedem Wetter. Die saisonalen Ausstellungen im Innen- & Außenbereich sind unverwechselbar. Jung und Alt erleben hier ganzjährig besondere gemeinsame Momente und jede Menge Spaß & Abenteuer, z.B. beim Kettenkarussell oder Freifallturm in 16 Metern Höhe fahren. Weitere Attraktionen wie die riesige Wellenrutsche, das Indoor-Tobebereich oder die Hüpfkissen stehen ebenfalls hoch im Kurs.

Der Eintritt für Oskarshausen mit Shop, Holzofenbäckerei, Schauhandwerk, Restaurants & Cafés ist kostenfrei!

Kostenpflichtige Angebote, Ausstellungen & Fahrgeschäfte zahlt man vor Ort bei Nutzung.

IN DEN FERIEN TÄGLICH GEÖFFNET. Weitere aktuelle Infos & alle Eventtickets unter oskarshausen.de.

Oskarshausen
Burgker Str. 39, 01705 Freital

Ein dauerhaftes Indoor-Highlight ist die spektakuläre Ausstellung **ILLUSIONSWELT** mit verzerrten Räumen, über 50 3D-Fotomotiven und einem beeindruckenden 4D-Erlebnis. Hier wird man selbst Teil der Illusion. Tickets & Infos unter illusionswelt.de



Vom 13.09. – 17.11.2024 kann **KÜRBISHAUSEN** als separater Outdoor-Herbstrundgang mit u.a. 99 Kürbissorten, lebensgroßen 3D-Dinosauriern aus rund 50.000 Kürbissen & der größten Kürbis-Pyramide Sachsens bestaunt werden. Außerdem: Herbstmarkt, Kreativangebote mit Kürbissen, kulinarische Leckerbissen & mehr. Tickets unter kuerbishausen.de



An 4 Tagen im Oktober wird es schaurig schön in Oskarshausen: Ab ca. 17 Uhr treiben die Geister im umfangreich dekorierten **GRUSELHAUSEN** ihr Unwesen. Dieses Format ist sachsenweit als ganz besonders "spuktakuläre" Halloween-Veranstaltung bekannt. Imposante Showacts, grauenhafte Gestalten, düstere Fahrgeschäfte und leuchtende Kürbisse im Mondschein - das muss man erlebt haben! Infos und Tickets unter gruselhausen.de





14. Juni bis 14. Juli | 18.00 Uhr
EM Public Viewing im Biergarten
Spree-Pension Bautzen

16. Juni | 11.00 Uhr
Auf den Spuren des Schiebocks
Öffentliche Stadtführung in Bischofswerda
Treffpunkt ist am Mediatrum auf dem Altmarkt in Bischofswerda. Karten gibt es im Bürger- und Tourismusservice des Rathauses, Altmarkt 1 oder direkt bei den Stadtführern. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



20. Juni | 14.00 bis 18.00 Uhr
Eröffnung Kindertobeland - Der Indoorspielplatz Oma/Opa Tag
Soccer Court, Kinderfahrschule, Riesenrutschen, Hüpfburg, Kleinkinderspielplatz und vieles mehr
Jonsdorf, Sparkassen Arena Jonsdorf

20. Juni | 14.00 bis 18.00 Uhr
Besuch im Geo-Zentrum Zittau
Über 20.000 Minerale, Edelsteine, Erze, Fossilien, Gesteine sowie leuchtende und strahlende Kristalle
Auch Steine schleifen, Goldwaschen oder Basteln ist beliebt
Zittau, Geo-Zentrum Zittau

20. Juni | 19.00 Uhr
350 Jahre Jubiläumsfest
St. Johanniskirche Reichenbach:
Bläser-Serenade
30 JAHRE WIEDEREINWEIHUNG
Reichenbach/OL, St. Johanniskirche

21. Juni | 11.00 Uhr
Fête de la musique
Musikalische Darbietungen
Löbau, Innenstadt Löbau

21. & 22. Juni | 18.00 Uhr
100 Freiwillige Feuerwehr und 25 Jahre Jugendfeuerwehr Stiebitz



22. Juni | 18.00 Uhr
Sonnenwende in Jonsdorf

22. Juni | 19.00 Uhr
Sonnenwende
Hutberg Großschönau

22. Juni | 17.15 Uhr
Domvesper
Werke von Tilo Medek, Arvo Pärt, Gary Schocker u.a.
Dom St. Petri Bautzen

22. Juni | 10.30 Uhr
Kräuterführung
„Kräuter der Sonnenwende“
Schönbach, Strohhausgarten

22. Juni | 13.30 Uhr
Fahrtag bei der
Görlitzer Parkeisenbahn
Görlitz, Freizeitpark am Weinberg

22. Juni | 19.30 Uhr
Bürgergarten
Die Sängerin Milena Schäfer und der Komponist und Pianist Matej Zschieschwank von „Skupina Astronaut“, laden zu einem bunten Popabend ein.
SNE Bautzen

22. Juni | 19.30 Uhr
Mittsommer auf dem Oybin
mit Johannisfeuer
www.oybin.com

22. und 23. Juni
Schlossparkfest Pulsnitz



23. Juni | 09.30 bis 18.00 Uhr
Kloster- und Familienfest
im Kloster St. Marienstern -
Veranstaltung Lusatia Verband
www.lusatia-verband.de

23. Juni | 17.00 Uhr
Volksliederblasen
Der Purschwitzer Posaunenchor lädt ein.
Kubschütz, Pfarrhof Purschwitz

23. Juni | 15.00 bis 16.00 Uhr
Greifvogel-Flugshow
Erleben Sie Walddohreule Traudl, Habichtskauz Hubert, Schopfkarakara Karli und viele mehr fernah.
Erfahren Sie viel Interessantes über Adler, Falke, Eule und Co. sowie über die Falknerei allgemein.
Lawalde, Greifvogelwarte Oberlausitz

23. Juni | 11.00 Uhr
Das große Radio Schlagerparadies
Sommer-Open-Air 2024 in Löbau

25. Juni | 10.00 Uhr
Gereimte Ortsführung
mit dem Jonsdorfer Mönch
Anmeldung bis zum Vorabend erforderlich 0174/9097622
Jonsdorf, Tourist-Information Jonsdorf

26. Juni | 10.00 Uhr
Dorfsparadiesspaziergang durch Hainewalde
mit der Besichtigung der Park und Außenanlagen des „Sanssouci der Oberlausitz“, Siedemühlteich, Kanitz-Kyawsche Gruft, Kräuterergarten
Anmeldung in der Tourist-Information Großschönau im Naturparkhaus Zittauer Gebirge
Hainewalde, Kanitz Kyawsches Schloss Hainewalde

26. Juni | 10.00 Uhr
Dorfsparadiesspaziergang durch Hainewalde
Kanitz Kyawsches Schloss Hainewalde
Interessanter Dorfsparadiesspaziergang

durch Hainewalde mit der Besichtigung der Park und Außenanlagen des „Sanssouci der Oberlausitz“, Siedemühlteich, Kanitz-Kyawsche Gruft, Kräutergarten
Anmeldung in der Tourist-Info Großschönau im Naturparkhaus Zittauer Gebirge

27. Juni | 10.00 bis 13.00 Uhr
Steinzoowanderung für Familien
Gemeinsam zum Steinzoo mit seinen verwunschenen, aufregenden Felsen zu erkunden. Wir treffen uns an der Teufelsmühle. Dann geht es an den Grätzer Felsen vorbei zum Töpfer. Durch die kleine Felsengasse geht es zum Scharfenstein, wo wir eine Rast machen.
Kurort Oybin, Teufelsmühle



28. bis 30. Juni
Festwochenende
60 Jahre Kegelbahn
Kegelbahn Großschönau
www.tsv-groeschonau.de

28. bis 30. Juni
Dorf- und Teichfest Guttau

28. bis 30. Juni
27. Countryfest -
Daubitzer Karnevalsverein e. V.
Forest Village Ranch, Daubitz, Wald-dorfer Str. 8, 02956 Rietschen

29. Juni | 19.30 Uhr
Benefizkonzert für die Sonnenorgel
Görlitz, St. Peter und Paul Görlitz

29. Juni | 21.00 Uhr
Historischer Mönchszug, Burg und Kloster Oybin mit Chorkonzert in der Klosterkirchruine
www.oybin.com



30. Juni | 14.00 bis 17.00 Uhr
Phantastische Wesen - neugierig beobachtet

Mit großformatigen Bildern stellt der Oberlausitzer Fotograf Rüdiger Schulz einige seiner Arbeiten vor. Mit Geduld und Geschick hat er heimische und ausländische Tiere beobachtet und ermöglicht Laien sonst kaum mögliche Blicke in deren Leben.
Eckartsberg, Dorfmuseum Eckartsberg

30. Juni | 13.00 Uhr
Schaustellermarkt
Weißwasser/O.L., Innenstadt

30. Juni
Sommerfest in Kleinröhrsdorf
www.grossroehrsdorf.de

Freitag
90er & 2000er Party
PartyShaker

Samstag
SR2 - Rennen
+ Disco - Fox Nacht
Benny Blime

Sonntag
Frühschoppen
Original Heidefelder Musikanten
Schlager und Familientag
Roland Kaiser
Angela Martin

Buchholz lebt, Buchholz feiert!
19.-21. Juli

Schaustellerbetrieb am ganzen Wochenende!

Schlosspark Buchholz

Juli 2024

Volksfest Cunewalde
05.07. - 07.07.

Freitag
Ab 18.00 Uhr
Zur Beach und Outdoor
Samstag
Ab 15.00 Uhr
Zur Beach und Outdoor

AUF DEM FESTPLATZ

Wynygar, Du Tom Deelay, Mister Kersein

04. Juli | 16.00 Uhr
Schau fütterung im Vivarium
Erleben Sie die kommentierte Fütterung der Reptilien, Fische, Spinnen und Insekten mit Biologen Thomas Lübcke und Sandro Goller.
Görlitz, Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz

06. Juli | 08.00 bis 14.00 Uhr
Naschallee in Görlitz
Auf die Besucher warten viele regionale Händler von Lebensmitteln, Blumen und Kunsthandwerk. Kommt vorbei und lasst euch von diesem einzigartigen Flair inspirieren. Flaniert, trifft Freunde und habt eine wundervolle Zeit...
Görlitz, Elisabethplatz Görlitz

06. Juli | 19.00 Uhr
Sommernachtsparty
Kleines Bad Großschönau

06. Juni | 13.30 bis 17.00 Uhr
Familiensamstag in der Erfinderkiste
Kommt vorbei zum Tüfteln und Forschen an der Experimentierstation, Hämmern in der Schraubwerkstatt, Malen in der Kreativcke oder Verkleiden im Theaterbereich.
Oderwitz OT Niederoderwitz, Erfinderkiste Oderwitz

07. Juli | 10.00 bis 15.00 Uhr
Fahrradexkursion durch die Heide- und Teichlandschaft
Der Ornithologe Werner Klauke führt Sie durch die Gebiete der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und das Niederspreer Teichgebiet. Die gemütliche Tour bietet Zeit zum Lauschen und Beobachten und für ein kleines Picknick.
Mücka OT Förstgen, Wassermühle Förstgen

07. Juli | 12.00 bis 17.00 Uhr
ViaThea Straßentheater
Bad Muskau; Badepark

13. Juli | 11.00 Uhr
Klosternacht 2024 - „Kunst und Künstler auf dem Oybin“
www.oybin.com

13. Juli | 11.00 Uhr
Sonnenorgelmatinee: Oper und Bühne auf der Orgel
474. Konzert an der Sonnenorgel
Görlitz, St. Peter und Paul Görlitz

13. bis 14. Juli | 11.00 Uhr
Mitteldeutscher Kunsthandwerkermarkt im Schlosspark Neschwitz
Barockschloss Neschwitz

Zittauer Stadtfest
12.-14. Juli 2024

14. Juli | 14.00 Uhr
Gartenmeisterführung
Barockschloss Rammenau
www.barockschloss-rammenau.com

14. Juli | 14.00 Uhr
Sommerfest der Herrenwalder Schützen
Schützenhaus Herrenwalde

14. Juli | 19.00 Uhr
„Kirchklänge zum Abend“
Ev.-Luth. Kirche Erholungsort Waltersdorf

14. Juli | 17.00 bis 19.00 Uhr
Open-Air-Konzert mit dem Dresdner Residenz Orchester
Barockschloss Rammenau
www.barockschloss-rammenau.com

19. bis 21. Juli
Dorffest Steinigtwolmsdorf

19. bis 22. Juli
Grußschinner Schissn
Festplatz Großschönau

20. Juli | 19.00 Uhr
Gartennacht im Schein der „1000 Lichter“
Kloster St. Marienstern
Panschwitz Kuckau
www.lusatia-verband.de

20. Juli
650 Jahre Wetrow und 25 Jahre Jugendclub Wetrow e.V.
Jugendtreff Gemeinde Puschwitz e.V.

23. Juli | 19.00 bis 21.00 Uhr
Vortrag: Teebaumöl und Lavendelöl die heilsamsten pflanzlichen Öle.
Görlitz, ASB Begegnungszentrum

JACOBIMARKT NEUGERSDORF
296. Markt vom 26.07. bis 31.07.2024

26. bis 28. Juli
56. Lückendorfer Heimatfest mit historischem Festumzug
www.oybin.com

26. Juli | 19.30 Uhr
Kino in der Scheune „Der ganz große Traum“
Weißenberg OT Gröditz, Pfarrscheune Gröditz

27. JULI 2024
18. Mopedausfahrt Görlitz

28. Juli | 19.30 Uhr
Orgelkonzert
Stefan Händel, Oranienburg
Ev.-Luth. Kreuzkirche Seiffhennersdorf

28. Juli | 14.00 Uhr
Park- und Gartenführung
Barockschloss Rammenau
www.barockschloss-rammenau.com

29. Juli | 10.30 Uhr
Mundartführung
Oberlausitzer Mundart gepaart mit Humor und viel Wissenswertem.
Großschönau, Parkplatz Kirchstraße Großschönau

August 2024

LAUSITZER MUSIKSOMMER
30 Jahre »Dimensionen / Rostmör«
2.-18.8.2024

02. bis 04. August
18. Historik Mobil
Schmalspurbahnfest, Lückendorfer Bergrennen, Oldtimertreffen
www.oybin.com

03. August
Schuleingang im Saurierpark
Schulanfänger mit Zuckertüte erhalten kostenfreien Eintritt und einen dinotastischen Stundenplan für das erste Schuljahr.
www.saurierpark.de

03. August | 19.30 Uhr
Konzert: Raritäten der Chormusik
Görlitz, Frauenkirche Görlitz

04. August | 15.00 Uhr
Beethoven und Mendelssohn – Feier der Musik
Crostau, Ev. Kirche Crostau

04. August | 14.00 Uhr
Gartenmeisterführung
Barockschloss Rammenau
www.barockschloss-rammenau.com

6. August bis 01. September
19. Bautzener Senfwochen
Eine kulinarische Wanderung durch Bautzen
www.tourismusvereinbautzen.de

09. August | 19.00 Uhr
Lauren Leiderman liest aus „Das Poesiealbum von Eva Goldberg“
Das Buch erzählt die wahre Geschichte des kleinen jüdischen Mädchens Eva Goldberg.
Görlitz, Comenius-Buchhandlung

09. bis 12. August 2024
Stadtfest „100 Jahre Stadtrecht & 115 Jahre Rathaus“
Großröhrsdorf
www.grossroehrsdorf.de

09. bis 11. August
Flugtage Bautzen

09. bis 11. August
Dorffest Weifa

10. August
Fischerfest des Angelvereins „Frohsinn“ e.V. Oderwitz

10. August
Jubiläumsfest 650 Jahre Caßlau
Dorfverein Caßlau „Zum Kranich“ e.V

FEUERENGEL
A TRIBUTE TO RAMMENAU
10.08.2024
GÖRLITZ - BRAU-MANIFAKTUR

11. August | 17.00 bis 19.00 Uhr
Open-Air-Konzert mit dem Dresdner Residenz Orchester
Barockschloss Rammenau
www.barockschloss-rammenau.com

16. August
Brückenfest Obergurig
Das Wahrzeichen der Gemeinde Obergurig, die Böhmischesche Brücke, feiert in diesem Jahr ihr 300-jähriges Bestehen
Obergurig, Böhmischesche Brücke

Alle aufgeführten Veranstaltungen sind ohne Gewähr. Änderungen sind vorbehalten.



16. bis 18. August
Feuerwehrfest Preititz

16. bis 22. August
Kamenzer Forstfest
www.forstfest-kamenz.de

17. August | 20.00 Uhr
Historischer Mönchszüge
Historischen Mönchszüge
auf dem Berg Oybin!
*Kurort Oybin,
Burg und Klosteranlage Oybin*

17. bis 18. August
Badfest in Großröhrsdorf
Naturbad Buschmühle

18. August | 10.00 Uhr
Frühschoppen zum Tag der Oberlausitz
mit der Sing- und Trachtengruppe & den FO-Oldstars
*Naturparkhaus Zittauer Gebirge
Erholungsort Waltersdorf*

18. August | 14.30 Uhr
Kräuternacht mit ökumenischer Andacht
*Kloster St. Marienstern
Panschwitz Kuckau
www.lusatia-verband.de*

18. August | 09.00 bis 16.00 Uhr
Antik- & Trödelmarkt
*Erlichthof Rietschen
www.erlichthof.de*

18. August | 17.00 Uhr
Open-Air-Konzert »LOVE – Die Entfaltung der Liebe«
*Barockschloss Rammenau
www.barockschloss-rammenau.com*



23. August
Brauereifest und Sommerfest mit den Jolly Jumper
Bautzen, Spree-Pension Bautzen

23. August | 19.00 Uhr
Parkfest im Schlosspark Kittlitz bei Löbau - Kino Open Air
Kittlitz, Schlosspark Kittlitz

24. August | 11.00 Uhr
Öffentliche Stadtführung in Bischofswerda
Industriekultur – Treffpunkt ist am Mediaturm auf dem Altmarkt in Bischofswerda. Karten gibt es im Bürger- und Tourismusservice des Rathauses, Altmarkt 1 oder direkt bei den Stadtführern. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

24. August
Musikabend mit Live Band „Pilgrim Sound“
Talsperre Ringenhain

24. August
Bunte Badsaune in Oppach

25. August | 14.30 Uhr
Indianerfest
Kleines Bad Großschönau

25. August
Hähnewettkrähen mit Frühschoppen
Oberer Dorfteich Steinigtwolmsdorf

25. August | 11.00 Uhr
Jagdhornbläser an und auf der Lausche
Es erklingen an und auf der Lausche die Hörner der Jagdhornbläsergruppe Oberlausitz
Großschönau, Lausche Gipfel

25. August
43. Bielebohlauf in Oppach

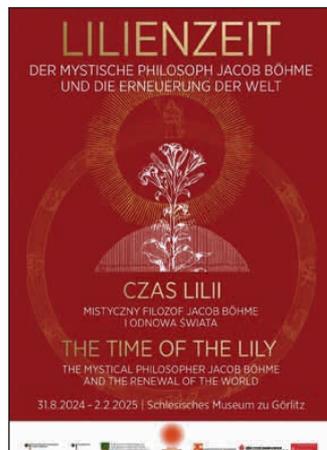
25. August | 14.00 Uhr
Park- und Gartenführung
*Barockschloss Rammenau
www.barockschloss-rammenau.com*

30. August | 19.30 Uhr
Kino in der Scheune „Abgang mit Stil“
*Weißenberg OT Gröditz,
Pfarscheune Gröditz*

30. August bis 1. September 2024
PAUSUM das „Erholungsfest vom FOLKLORUM“
*Kulturinsel Einsiedel, Neißeau
www.kulturinsel.com*



31. August bis 01. September | 10.00 bis 18.00 Uhr
27. Oberlausitzer Leinentage
*Barockschloss Rammenau
www.barockschloss-rammenau.com*



31. August | 19.30 bis 21.30 Uhr
Lausitz Festival - Klavierkonzert mit Marc-André Hamelin
Das Erbe der Lausitz meets Lausitz Festival
Bad Muskau, Neues Schloss, Festsaal

September 2024

01. September | 15.00 Uhr
Volkliedersingen - Daubitzer Karnevalsverein e. V.
*Forest Village Ranch, Daubitz,
Walddorfer Str. 8, 02956 Rietschen*

01. September | 10.00 Uhr
Naturpark Kinderfest
*Naturparkgarten
Erholungsort Waltersdorf*

03. September | 16.30 Uhr
Familiensport
Dorfgemeindezentrum Ringenhain



07. September
Depotfest der Feuerwehr Oderwitz

07. September | 14.00 bis 16.00
Königsschießen FFW und Dorffest
*Hammerstadt, Am Schöps 1,
02956 Rietschen*

07. September | 19.00 Uhr
Abba, Queen & Harry Potter
Görlitz, St. Peter und Paul Görlitz

07. September
27. Herbstmarkt Wartha
*Warthaer Dorfstraße 29,
02694 Malschwitz OT Wartha*



8. September
Tag des offenen Denkmals

8. September | 11.00 und 16.00 Uhr
Auf den Spuren des Schiebocks
Tag der offenen Hintehöfe
Karten gibt es im Bürger- und Tourismusservice des Rathauses, Altmarkt 1 oder direkt bei den Stadtführern.
*Mediaturm auf dem Altmarkt,
Bischofswerda*

08. September | 13.00 Uhr
Familienfest
Wir stimmen uns auf den Herbst ein und feiern das industriekulturelle Erbe der Region. Gemeinsam mit der Tanzschule Matzke Görlitz lassen wir Industriekultur auf ganz besondere Art und Weise lebendig werden, wenn es wieder heißt „Work it out“!
*Königshain, Granitabbaumuseum
Königshainer Berge*



14. September | 13.30 Uhr
Tag der offenen Tür bei der Görlitzer Parkeisenbahn
Görlitz, Freizeitpark am Weinberg

14. September
Hoffest des Leineweber e.V. Oderwitz

15. September
26. Oppacher Parksingen

20. bis 22. September
20. Oldtimertreffen Sohland/Spree
21. September | 19.30 Uhr
Konzert: Barocke Variationenkunst
479. Konzert an der Sonnenorgel
Görlitz, St. Peter und Paul Görlitz



22. September | 11.00 bis 17.00 Uhr
Leinwebers Pilzwochenende mit Karaseks Naturmarkt
www.karaseks-revier.de

22. September | 11.00 Uhr
Sonntagsführung
*Barockschloss Rammenau
www.barockschloss-rammenau.com*

22. September | 09.00 Uhr
Große Sammlerbörse in Bautzen
Bautzen, Haus der Sorben

27. bis 28. September
Oktoberfest in Rietschen

27. bis 29. September
Bretniger Kirmes
Hofepark und Hofescheune

28. September | 09.00 Uhr
Natur- u. Fischerfest
*Erlichthof Rietschen
www.erlichthof.de*

28. September | 09.30 Uhr
Kräuter suchen und verarbeiten
Ein Deutsch-Tschechischen Workshop über unsere Kräuter
Treffpunkt: Oldrichov v Haji 106
Zittau, Salzhaus Zittau

28. September | 10.00 Uhr
Drachenfest
*Steinigtwolmsdorf, Grenzstraße –
Richtung Mannsberg*

39. Oberlausitzer HUNDERTER
in Wilthen
04. und 05. Oktober 2024
„In den Bergen der slawischen Könige“

04. Oktober 2024
Strecken:
100km / 75km / 50km
Treff: An der Naturfreundehütte
Start: 21.00 Uhr
Anmeldung vor Ort erwünscht!

05. Oktober 2024
Strecken:
50 / 42 / 35 / 25 / 15 / 10 km
An der Tourist-Information
Wilthen Bahnhofstraße 8
Individualer Start: 8:00 - 12:00 Uhr

**Strecken:
10km geläuft**
Treff: Am Plumpeh / Bahnhofsstraße
Start: 10:00 Uhr
Anmeldung gelangt vor Ort!

Veranstalter:
Naturfreunde Ortsgruppe Wilthen e.V.
E-Mail: naturfreunde@wilthen.de

Weitere Informationen:
www.naturfreunde.wilthen.de

**Ziel:
Für alle Strecken
an der Naturfreundehütte (NPH)
ab 10:24 Uhr 21:00 Uhr**

Oktober 2024

02. Oktober
Erntedank – Kneiperdank Bautzen
www.tourismuseumvereinbautzen.de

03. Oktober
Gartenbahnausklang 2024
Modelleisenbahnland Oderwitz e.V.

04. & 05. Oktober
Herbstfest in Bautzen

04. bis 06. Oktober
Kemnitzer Oktoberfest

05. Oktober | 15.30 Uhr
Gala-Konzert
„Traum-Melodien der Operette“
Stadthalle Krone Bautzen

05. Oktober | 15.00 Uhr
Krabat-Familiennachmittag im
HAUS DER TAUSEND TEICHE
02694 Malschwitz OT Wartha

05. & 06. Oktober
35. Töpferfest in Neukirch

06. Oktober | 14.00 bis 17.00 Uhr
Erntefest Dorfmuseum Markersdorf
Markersdorf, Dorfmuseum Markersdorf

06. Oktober | 14.00 Uhr
Mandau-Jazz
Schloss Hainewalde

13. Oktober | 10.00 bis 18.00 Uhr
Traditionelles Herbstfest
Fischreihof Kleinholtscha

13. Oktober | 10.00 Uhr
Herbstgartenmarkt
Erlichthof Rietschen
www.erlichthof.de

18. bis 20. Oktober
LebensArt Herbstzauber
Schlosspark von Großbharthau
www.lebensart-herbstzauber.de

19. Oktober | 11.00 bis 17.00 Uhr
Kleine Technikschaubei
Werners Gartenbahn
Löbau, Werners Gartenbahn

HALLOWEEN 2024
GRUSEL HAUSEN
AM 19. / 26. / 30. / 31. OKTOBER 2024
17:00 - 21:30 UHR
Ein absolutes Muss für alle Gruselfans!

Sind mitbringen, wenn es zum nächsten Mal in Folge gravenhaft gruselig und schaurig schon zugeht wird. Was sind als kleiner Gehirntipp begeben, ist bierig sachswest ab 0100 Kitzweien Veranmeldung der Region bekamen. Kleiner grüßender kommen aus dem anliegenden Bundesländern in Einzahl. Freizeitpark, um das Gruselgebiet zu erleben. Traul für euch auch! Graf Erpold und all seine schaurigen Freunde erwarten einen Besuch bereits schrecklich!

20. Oktober | 11.00 bis 17.00 Uhr
Obst- und Winterfest
Festprogramm mit Musik, Erlebnis-
ständen, Verkauf und Verkostung
von regionalen Produkten sowie eine
Obstsortenschaubestimmung und
-beratung.
Ostritz, IBZ St. Marienthal

24. Oktober | 15.00 Uhr
Kürbisse schnitzen &
Kinder Halloween
KulturWerk Rietschen

26. Oktober | 11.00 Uhr
Öffentliche Stadtführung in
Bischofswerda
Treffpunkt ist am Mediaturm auf
dem Altmarkt in Bischofswerda.
Altmarkt 1 oder direkt bei den
Stadtführern. Karten gibt es im
Bürger- und Tourismusservice des
Rathauses.

27. Oktober | 11.00 bis 12.00 Uhr
Sonntagsführung
Barockschloss Rammenau
www.barockschloss-rammenau.com

27. Oktober | 11.00 bis 17.00 Uhr
Fahrsaisonabschluss
bei der Parkeisenbahn Görlitz
Hier gibt es neben Huckaufs Kinder-
fahrspaß, Zuckerwatte, Bastelstraße
und Kinderschminken auch einen
Stand der Bahnmission und eine
Hüpfburg. Für das leibliche
Wohl ist gesorgt.
Görlitz, Freizeitpark am Weinberg

31. Oktober
Herbstwanderung
Gemeindegebiet Weifa
www.steinigtwolmsdorf.de

31. Oktober
„Halloween“
Gickelsberg, Ohorn

31. Oktober | 14.00 Uhr
Fahrtag zu Halloween bei der
Görlitzer Parkeisenbahn
Kinder im Kostüm erhalten in Be-
gleitung eines Erwachsenen
eine Freifahrt.
Görlitz, Freizeitpark am Weinberg

31. Oktober | 15.00 bis 21.00 Uhr
Flenntippl - Das Gruselfest für die
ganze Familie
Großschönau, Trixi-Ferienpark

November 2024

02. November
Romantica in Bautzen

20. PULSNITZER PFEFFERKUCHEN MARKT
1. bis 3. November 2024
SCHIRMHERR: TOM PAULS

11. November | 16.00 Uhr
Martinstag im Dorfmuseum
Gemeinsam mit dem Förderverein
läßt das Dorfmuseum zum traditi-
onellen Lampionumzug durch Mark-
ersdorf und endet bei Glühwein und
Feuerschale im Dorfmuseum.
Markersdorf, Dorfmuseum Markersdorf

11. November | 16.30 Uhr
Martinstag mit Lampionumzug
in Rietschen
Kirche im Ortsteil Daubitz,
Schulgasse, 02956 Rietschen

24. November | 11.00 Uhr
Sonntagsführung
Barockschloss Rammenau
www.barockschloss-rammenau.com

29. November bis 22. Dezember
641. Bautzener Wenzelsmarkt
www.wenzelsmarkt.de

29. November bis 01. Dezember
Nikolausfest in Pulsnitz

30. November & 1. Dezember
Weihnachtsmarkt Oderwitz

Dezember 2024

01. Dezember | 14.00 Uhr
Nikolausfahrt bei der Görlitzer
Parkeisenbahn
Es wartet der Nikolaus mit Überra-
schungen, Bratwurst vom Grill und
Glühwein, Tee, Kinderpunsch.
Görlitz, Freizeitpark am Weinberg

01. Dezember | 15.30 Uhr
Fantastisches aus dem Winter-
wunderland – Zaubershow
Im sanften Schneefall scheint die
Zeit stillzustehen und knisterndes
Feuer im Kamin verführt dazu die
Fantasie spielen zu lassen. Diesen
Spirit will Zauberkathrin Kindern
und deren Freunde mit zauberhaften
Storys und magischen Elementen
überraschen.
Königshain, Schloss Königshain

01. Dezember | 10.00 Uhr
Wichtelfest
Erlichthof Rietschen
www.erlichthof.de

01. Dezember | 15.30 Uhr
Wiener Operetten Weihnacht
3 Solisten, 6 Balletttänzer vom
National Theater Prag und einem
Kammerorchester
Stadthalle Krone Bautzen

01. Dezember
Nikolausfest im Ortsteil Bretinig
Hofescheune Bretinig

07. bis 08. Dezember
Nikolausmarkt in Großböhnsdorf
Rathausplatz in Großböhnsdorf

07. Dezember
Weihnachtswerkeln des Leineweber
e.V. Oderwitz

08. Dezember | 10.00 Uhr
Adventschwimmen im Trixi Bad
Es wird gemütlich im Trixi-Bad! Alle
Gäste bekommen zur Begrüßung
einen leckeren Apfelpunsch.
Großschönau, Trixi-Bad

08. Dezember | 11.00 Uhr
Nikolausmanufaktur
Barockschloss Rammenau
www.barockschloss-rammenau.com

08. Dezember | 16:30 Uhr
Weihnachtskonzert
Ev.-Luth. Kirche Großschönau

14. Dezember
Ohorner Weihnachtsmarkt

14. Dezember
St.-Barbara-Adventsmarkt Wilthen

15. Dezember
Beiersdorfer Weihnachtsmarkt

15. Dezember | 16.00 Uhr
Adventsmatinee „Frohe Weihnacht“
Adventskonzert mit dem Trio Vivace
der Chursächsischen Philharmonie
Barockschloss Rammenau
www.barockschloss-rammenau.com

24. Dezember | 20.00 Uhr
Christnachtfeier in der Klosterkir-
che vom Kloster St. Marienthal
Sie können gemeinsam und auch
mit vielen Gläubigen – die Christ-
nachtfeier in St. Marienthal feiern.

25. Dezember | 14.30 Uhr
Kaiserweihnacht
Kaiser Karl IV. zieht mit Gemahlin
und großem Gefolge die Haupt-
straße herauf bis zum Haus des
Gastes und dann auf den Oybin zur
weihnachtlichen Andacht.
www.oybin.com

31. Dezember | 16.00
Kindersilvester
Eintritt frei.
Großschönau, Trixi-Ferienpark

Alle aufgeführten Veranstaltungen
sind ohne Gewähr.
Änderungen sind vorbehalten.





Informationen und Auskünfte

Bad Muskau Touristik GmbH
Kirchplatz 5, 02953 Bad Muskau
Telefon: 035771 50492
info@badmuskau.info
www.badmuskau.info

Europastadt Görlitz-Zgorzelec GmbH
Tourist-Information
Obermark 32, 02826 Görlitz
Telefon: 03581 47570
willkommen@europastadt-goerlitz.de
www.europastadt-goerlitz.de

Kamenz-Information
Schulplatz 5, 01917 Kamenz
Telefon: 03578 379205
kamenzinformation@kamenz.de
www.kamenz.de

Königsbrück-Information
Markt 19, 01936 Königsbrück
Telefon: 035795 42555
information@koenigsbrueck.de
www.koenigsbrueck.de

Natur- und Touristinformation
Erlichthof Rietschen
Turnerweg 6, 02956 Rietschen
Telefon: 035772 40235
kontakt@erlichthof.de
www.erlichthof.de

Tourismus-Information Herrnhut
Comeniusstr. 6, 02747 Herrnhut
Telefon: 035873 30733
tourismus@herrnhut.de
www.herrnhut.de

Tourist-Information
Bautzen-Budyšin
Hauptmarkt 1, 02625 Bautzen
Telefon: 03591 42016
touristinfo@bautzen.de
www.bautzen.de

Tourist-Information Hoyerswerda
„Lausitzer Seenland“
Braugasse 1, 02977 Hoyerswerda
Telefon: 03571 20196170
hoyerswerda@lausitzerseenland.de
www.hoyerswerda.de

Tourist-Information
im Haus des Gastes „Blaue Kugel“
Hauptstraße 97, 02733 Cunewalde
Telefon: 035877 80888
touristinfo@cunewalde.de
www.cunewalde.de

Tourist-Information Löbau
Altmarkt 1, 02708 Löbau
Telefon: 03585 450140
tourist-info@loebau.de
www.loebau.de

Tourist-Information Jonsdorf
Auf der Heide 11
02796 Kurort Jonsdorf
Telefon: 035844 70616
tourist@jonsdorf.de
www.jonsdorf.de

Tourist-Information
Großschönau,
Erholungsort Waltersdorf
Hauptstraße 28
02799 Großschönau
OT Waltersdorf
Telefon: 035841 2146
touristinfo@grossschoenau.de
www.grossschoenau.de

Tourist-Information Niesky
Zinzendorfplatz 8, 02906 Niesky
Telefon: 03588 25580
touristinfo@niesky.de
www.niesky.de

Tourist-Information
Obercunnersdorf
Hauptstraße 65
02708 Obercunnersdorf
Telefon: 035875 60954
info@obercunnersdorf.de
www.obercunnersdorf.de

Tourist-Information Oybin
Hauptstraße 15
02797 Kurort Oybin
Telefon: 035844 73311
info@oybin.com
www.oybin.com

Tourist-Information
Spreewell-Land
Hauptstraße 214 a, 02739 Eibau
Telefon: 03586 702051
info@faktorenhof-eibau.de
www.faktorenhof-eibau.de

Tourist-Information Zittau
Markt 1, 02763 Zittau
Telefon: 03583 7520
tourist-info@zittau.de
www.zittau.de

Tourist-Information/
Wetterkabinett Oderwitz
Straße der Republik 54
02791 Oderwitz
Telefon: 035842 20790
wetterkabinett@oderwitz.de
www.oderwitz.de

Tourist-Service Bischofswerda
Altmarkt 1 (Rathaus)
01877 Bischofswerda
Telefon: 03594 786215
information@bischofswerda.de
www.bischofswerda.de

Tourismusinformationszentrum
„Bärwalder See“
Zur Strandpromenade 1
02943 Boxberg/Oberlausitz
Telefon: 035774 489579
info@baerwalder-see.eu
www.baerwalder-see.eu

IMPRESSUM

Herausgeber: Lausitzer Verlagsanstalt – Frank u. Kathrin Peschel GbR, Töpferstraße 5, 02625 Bautzen
Anzeigenverkauf: Birte Maleskat, birte.maleskat@lausitzerverlagsanstalt.de, Tel. 03591 2707745; Elisabeth Richter, elisabeth.richter@lausitzerverlagsanstalt.de, Tel. 03591 529380. Es gilt die Anzeigenpreisliste 2022
Gestaltung/Layout/Satz: Birte Maleskat, birte.maleskat@lausitzerverlagsanstalt.de **Redaktion/Bilder:** Lausitzer Verlagsanstalt, Frank Peschel, satz@lausitzerverlagsanstalt.de, fotolia.com, pixabay.com **Druck:** MÖLLER PRO MEDIA GmbH, Ahrensfelde. **Hinweis:** Oberlausitz.Reisen ist eine werbliche Sonderveröffentlichung der Lausitzer Verlagsanstalt. Alle Daten wurden nach bestem Wissen erstellt und sorgfältig überprüft. Dennoch sind Fehler nicht vollständig auszuschließen. Für die Richtigkeit und die Vollständigkeit kann daher keine Haftung übernommen werden. Für die Inhalte der textlichen wie bildlichen Werbung sind die inserierenden Anzeigenpartner selbst verantwortlich. Nachdrucke nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Anregungen und Hinweise nimmt der Verlag entgegen. Kostenlose Auslage an allen öffentlichen Stellen.

Service

Notfalladressen

Feuerwehr/Rettungsdienst Notarzt
Tel. und Fax 112

Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst
24 Stunden 116 117

Kassenärztliche Notfallsprechstunde für Kinder und Jugendliche
Freitag 16.00 bis 19.00 Uhr
Sa., So. u. Feiertag 9.00 bis 11.00 Uhr
15.00 bis 18.00 Uhr
Kontakt im Notfall 03591 3632342

Oberlausitz-Kliniken
Krankenhaus Bautzen
Am Stadtwall 3, Tel. 03591 3630

Oberlausitz-Kliniken
Krankenhaus Bischofswerda
Kamenzer Str. 55, Tel. 03594 7870

Krankenhaus Emmaus Niesky
Plittstr. 24, Tel. 03588 2640

Krankenhaus St. Carolus Görlitz
Carolusstr. 212, Tel. 03581 720

Klinikum Oberlausitzer Bergland
Zittau
Görlitzer Str. 8, Tel. 03583 880

Klinikum Oberlausitzer Bergland
Ebersbach
Röntgenstr. 15, Tel. 03586 7620

Lausitzer Seenland Klinikum
Hoyerswerda
Maria-Grollmuß-Str. 10, Tel. 03571 440

Kreis Krankenhaus Weißwasser
Karl-Liebknecht-Str. 1, Tel. 03576 2670

Apotheken



Für Ihre persönliche Beratung steht Ihnen das kostenfreie Infotelefon des Apotheken-Notdiensts ganzjährig zur Verfügung.

Tel. 0800 2282280

Zahnarzt



Alle Zahnärzte sind am Bereitschaftstag für Notfälle von 22.00 bis 7.00 Uhr telefonisch erreichbar.

www.zahnaerzte-in-sachsen.de

Tierarzt



Praxis Dipl.-vet.-med. Ralf Beyer
Bautzen

Schlachthofstr. 29, Tel. 0172 3524481

Tierarzt Frau Dr. Rummer, Zittau
Humboldtstr. 10, Tel. 03583 516418

VetaLife Tierarztpraxis, Kamenz
Bautzner Str. 133, Tel. 03578 302377

Tierarztpraxis Barth, Görlitz
Seidenberger 36, Tel. 03581 851011

Tierarztpraxis Dr. Böhm, Hoyerswerda
Merzdorfer Str. 46, Tel. 03571 404209

von Hannes Hegen

Die Digidags

Wie alles begann • Amerika-Serie
Orient-Serie • Erfinder-Serie
Ritter-Runkel-Serie
Römer-Serie • Weltraum-Serie

Bestellung unter:
E-Mail: shop@lausitzerverlagsanstalt.de
Im Online-Shop unter: www.digidags-shop.de

Oberlausitz.Reisen

Mailen Sie uns und gewinnen Sie ein Grillpaket.

Einsendeschluss 20. Juli 2024

Wo haben Sie „Oberlausitz.Reisen“ mitgenommen?

Wo haben Sie „Oberlausitz.Reisen“ gelesen?

Wie gefällt Ihnen „Oberlausitz.Reisen“?

Was vermissen Sie in „Oberlausitz.Reisen“?

verlosung@lausitzerverlagsanstalt.de

Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Viel Glück!

Monatliche Verlosung von 2 Erlebnispässen

OSKARS HAUSEN



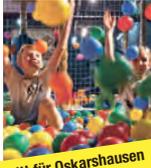
Oskarshausen – der Freizeitpark für Groß und Klein



Auf über 15.000 m² innen und außen bietet Oskarshausen ganzjährig viele Möglichkeiten Spaß zu haben. Ein richtiger Erlebnispark erwartet euch, denn Kinder, Eltern & Großeltern können **über 50 Attraktionen und Themenwelten** wie die Nasch-, Farb- oder Limofabrik entdecken. Abwechslung gibt es durch verschiedene Kreativbereiche mit Schauhandwerk, Keramik bemalen oder Sandbilder gestalten. Umfangreiche Speisen und Snackangebote stehen im Park ebenfalls zur Verfügung.

Wir verlosen monatlich 2 Erlebnispässe unter allen Einsendern, die an hallo@oskarshausen.de eine Mail mit dem Code „Oskar-Lausitz-Reisen“ senden. Teilnehmen kann jeder ab 18 Jahren. Die Gewinner werden per Zufallsgenerator ausgelost und über E-Mail informiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Oskars Erlebnispass gilt für 1 Person und 1 Tag.

Die Nutzung der Attraktionen erfolgt nach Verfügbarkeit, witterungs- bzw. saison- oder eventbedingte Einschränkungen der Fahrgeschäfte und Attraktionen sind möglich. Der Erlebnispass berechtigt zur Nutzung folgender Attraktionen: BrauseSauer-Karussell, Sprudel-Jubel-Turm, Wolkensprung, Rosis Raupenbahn, Kettenkarussell, Lollyschleuder, Cookiekarussell. Kostenpflichtige Ausstellungen, Kreativangebote & Münzfahrgeschäfte können vor Ort bezahlt werden.



Eintritt für Oskarshausen ist kostenfrei!

Burgker Straße 39
01705 Freital

www.oskarshausen.de

TIERPARK ZITTAU

Der Erlebniszoo im Dreiländereck

Oberlausitz.Reisen

2024

GUTSCHEIN*
Freier Eintritt für ein Kind in Begleitung eines zahlenden Erwachsenen

www.tierpark-zittau.de

April- September 9 bis 18 Uhr
Oktober und März 9 bis 17 Uhr
November- Februar 9 bis 15.30 Uhr

Telefon: 03583 701122

LAUSITZREISEN UND ANREISEN

VERLOSUNG

Wieviele Findlinge prägen das Bild des Steingartens, indem auch ca. 100.000 Pflanzen und Gehölze ihre Heimat gefunden haben?

Schreiben Sie uns bis 01.07.2024 Ihre Antwort an verlosung@lausitzerverlagsanstalt.de und gewinnen Sie eine von 3 Familienkarten.

Lausitzer Findlingspark
Nochten

www.findlingspark-nochten.de

2024

Mailen Sie uns und gewinnen Sie eine Familienkarte.

DIE GEHEIME WELT VON TURISEDE

Echte Abenteuer, ohne um die halbe Welt zu reisen
Zu beiden Seiten der Neiße und mitten drin

Einsendeschluss: 01.07.2024 | verlosung@lausitzerverlagsanstalt.de

Unterwegs mit Kindern im Naturschutz-Tierpark Görlitz-Zgorzelec



Über 120 NaturSchauspiele und die vielen Themenspielplätze bieten nicht nur Gelegenheiten zum Toben und Ausprobieren, sondern fördern auch die spielerische Auseinandersetzung mit Themen wie Globalisierung und Nachhaltigkeit. Auf dem UNESCO-prämierten Milchspielplatz kann man auf dem Weg der Milch wandeln oder sich beim Gummi-Euter-Melken versuchen. Und die Entdeckerscheune bietet mit ihren Indoor-Spielmöglichkeiten auch bei Regenwetter allen Grund zur guten Laune. Besucherservice wird im Naturschutz-Tierpark Görlitz-Zgorzelec gelebt. Ob barrierefreie Familien Toiletten, dreisprachige Beschilderung oder hilfsbereites Personal - hier werden Zugänge für jeden Gast geschaffen.

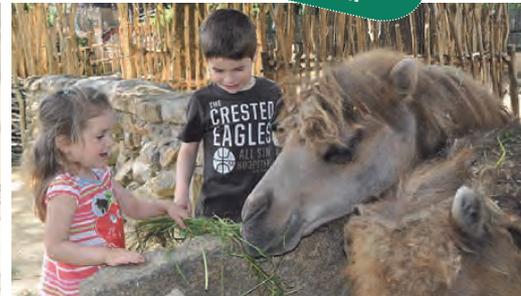
Der tierparkeigene Imbiss unsere „Futterkiste“ mit regionalen und nachhaltigen Produkten, die auf unserem Sonnendeck mit Rundumblick über den Tierpark genossen werden können, runden den Besuch gastronomisch ab.



Oberlausitz.Reisen verlost 2 Familien-Tageskarten.

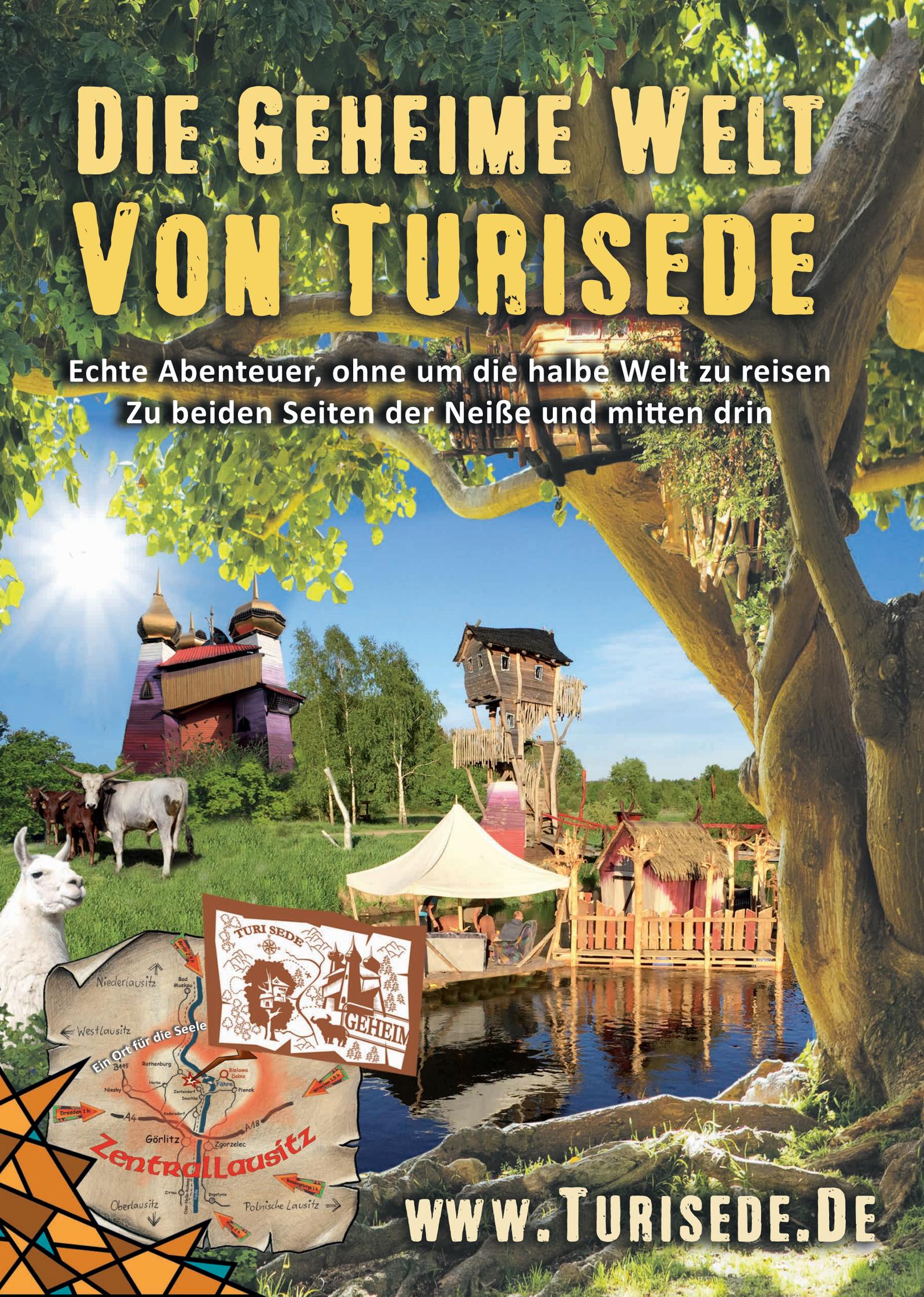
Mailen Sie „**Naturschutz-Tierpark Görlitz-Zgorzelec**“ mit Ihrer ausführlichen Anschrift an verlosung@lausitzerverlagsanstalt.de. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Neue Eselwelt mit „Jippie I-AH“
In der neuen „Eselwelt“ mit begehbarem Stall und Grasfütterung könnt ihr den intelligenten Langohren ganz nah kommen, euch beim Huf-Klappenspiel ausprobieren und den Eselspielplatz erobern.



DIE GEHEIME WELT VON TURISEDE

Echte Abenteuer, ohne um die halbe Welt zu reisen
Zu beiden Seiten der Neiße und mitten drin



www.turisede.de